

# 5 | Juli 2009



# DIE PRAWDA

DEN die ärzte IHR OFFIZIELLES FAN-MAGAZIN

**ALLES ÜBER  
DÄ ♥ DÄOF  
F.U. IM INTERVIEW  
DIE GEFÄHRTEN: LUI HELMIG  
WER, WIE VIELE & WOHER?  
- EINE DÄOF-STATISTIK  
LA VELA PUERCA  
DIE ÄRZTE & DAS WWW ...**

DIE PRAWDA # 5 | 2009



## ÄDITORIAL

3

„DENN FÜR EINE GUTE ZEIT,  
SIND ZU ALLEM WIR BEREIT!“

### High Five fürs fünfte Äditorial!

Fans von **die ärzte** sind schon ein verrücktes Völkchen und für eine gute Zeit zu allem bereit – so reisen sie zum Beispiel aus allen Himmelsrichtungen nach Hamburg, weil DÄ sie lieben! Und weil wir DÄ genauso lieben wie sie uns, haben wir das Unmögliche möglich gemacht und berichten schon in dieser Ausgabe vom geheimen Geheimkonzert in Hamburg, damit auch die Daheimgebliebenen zeitnah mitfiebern können! Die Festivals und die beiden Konzerte in Linz konnten wir allerdings nicht mit abdecken, dazu wird es also in der Dezemberausgabe der **DIE PRAWDA** etwas zu lesen geben – wir präsentieren aber zumindest kurz die Vorbands der Linz-Konzerte, damit ihr euch in der Schlange vor dem Einlass schonmal gebührend vorbereiten könnt!

Als Gefährten der Band stellen wir euch in dieser Ausgabe Lichtmann Lui Helmig vor, der viel über die Planung neuer **die ärzte**-Shows zu erzählen weiß. Kurz nachdem das Interview mit Lui im Kasten war, kam im Forum der Vorschlag auf, dass wir ihn doch mal vorstellen könnten – da freut es uns natürlich, dass wir offenbar bei der Wahl richtig gelegen haben!

Und wo wir schon bei Interviews sind: Diesmal ist Herr Urlaub an der Reihe, aus dem Nähkästchen der **die ärzte** zu plaudern. Das Interview ist zwar schon ein paar Monate alt, aber weiterhin spannend und informativ, wie wir finden.

Bela kommt natürlich auch nicht zu kurz – schließlich hat er zur Zeit einiges am Laufen, ob das nun die Lesungen zu „Kill your friends“ sind, Kooperationen mit anderen Künstlern oder die Vorbereitungen zu seinem neuen Solo-Album.

Für das Band-Interview haben wir unsere Spanisch-Wörterbücher hervorgekramt und uns mit Freude La Vela Puerca vorgeknöpft, die gerade in Europa unterwegs sind und als ehemalige Vorband natürlich auch viel über **die ärzte** zu berichten haben!

Für uns vom DÄOF-Team ist es oft amüsant, in diversen Online-Foren Spekulationen



über den DÄOF zu verfolgen. Die Fangemeinschaft ist sich einig: Der Fanclub besteht eigentlich ausschließlich aus „kleinen Kindern“. Stimmt das wirklich? Wir haben mal ein paar Statistiken erstellt – da wird der ein oder andere überrascht sein...

Im DÄOF-Forum gibt es regelmäßig Hinweise: „Der Flix hat schon wieder was von **die ärzte** eingebaut!“ - Huh? Der Flix? Waswowie? Wer Flix' Heldentage noch nicht in der regelmäßigen Online-Lektüre hat, dem sei das sehr ans Herz gelegt!

Und wo wir schonmal im WWW sind, werfen wir gleich noch einen Blick auf den Online-Kosmos von **die ärzte**, hier insbesondere die Fanseiten, die über die Jahre so entstanden sind. Bevor ihr jetzt aber lossurft und die Fanseiten abklappert, gilt natürlich wie bei jeder neuen Ausgabe der **DIE PRAWDA\***: **Halt's Maul und lies!**

### INHALT

Äditorial	3
Aktuelles	4
What about BelaFarinRod?	14
Der Flix	30
FC-Statistik	34
DÄ ♥ DÄOF	37
Im Gespräch mit Farin Urlaub	49
Fanseiten	60
Die Gefährten: Lui Helmig	70
Interview: La Vela Puerca	77
Opus Medicus	82
Vorbands in Linz	84
Buch zum Lesen	89
Musik zum Hören	90
Die Wahrheit	92
Gewinner	96
DÄ sind	97
Crädits	98

\*mit leicht verändertem Layout



# EIN HARTZ FÜR BERLIN!

In der derzeitigen wirtschaftlich und sozial schwierigen Zeit freut man sich über jeden Silberstreif am Horizont. Da erscheint einem die Nachricht, dass Spandaus größte lebende (also noch lebendige) Rockstars Icke & Er und Bela B. sich für einen höheren Zweck zusammengefunden haben, wie ein Leuchtf Feuer in düsterer Nacht.



Wen dies noch nicht überzeugt hat, dem wird die Luft wegbleiben, wenn er erfährt, dass es vor Ort zudem zu einer spontanen Massenhochzeit sowie der längsten Polonaise in der Geschichte Spandaus kommen wird.

Sämtliche Erlöse der Veranstaltung und damit verbundener Spenden kommen dem Verein „Berliner Tafel e. V.“ zugute, der sich seit Jahren für bedürftige Berliner und deren Kinder engagiert.

Schon seit längerem ist es bekannt, dass Berlin nicht nur eine unfassbar schöne Stadt, sondern auch unfassbar pleite ist. Icke & Er und Bela B. wollen diesem Treiben nicht länger tatenlos beiwohnen.

Unter dem Motto „Ein Hartz für Berlin“ präsentieren sie unter der Schirmherrschaft des regierenden Bürgermeisters von Berlin am Sonntag, den 19. Juli 2009, eine große Hartz-IV-Charity-Gala in der wunderschönen Zitadelle Spandau in Berlin. Ihrer Einladung folgen dabei zahlreiche prominente Vertreter der deutschen Musikszene, wie Peter Fox, die Schreck Pistols (powered by Fettes Brot™), Sido, Pohlmann, K.I.Z., Magisty, Farid oder T.Raumschmiere. Selbst Michael Hirte, der Mann mit der Mundharmonika, wird nicht fehlen. Alle auftretenden Künstler verzichten an diesem Tag auf ihre Gagen und treten mit exklusiven und teilweise eigens einstudierten Darbietungen und Einlagen auf. Auch die Schirmherren werden sich dieser Verpflichtung nicht entziehen. So wird Bela B. mit zwei Pianisten auftreten, denen das vorher wohl niemand so wirklich zugetraut hätte.

Freut euch auf eine Spendengala, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird und sehr wahrscheinlich anders als „Live Aid“ oder die „Unesco-Gala“ abläuft.

Packt also eure Siebensachen, macht euch am 19. Juli auf den Weg nach Berlin und zeigt, dass ihr ein Hartz für die arme deutsche Hauptstadt habt. Icke & Er, Bela B. und Berlin würden es auf jeden Fall voll duften finden.

[www.einhartzfuerberlin.de](http://www.einhartzfuerberlin.de)

*Evil Acker*

## SCHMIEREN FÜR BERLIN!

Zusammen mit Icke & Er und Bela B. haben wir uns für euch noch eine besondere Aktion ausgedacht. Wir verlosen 3 Plätze im Catering-Team der „Berliner Tafel e.V.“. Dies bedeutet, dass ihr im Backstage die Jungs und Mädels von der Tafel bei der Verpflegung der auftretenden Künstler unterstützt und nebenbei noch ein einmaliges Festival hautnah erleben könnt. Kulinarische Künste sind hier durchaus von Vorteil.

**Wer sich das zutraut, der kann uns eine E-Mail mit dem Betreff „Ich hab ein Hartz für Berlin“ an [gewinnspiel@daeof.de](mailto:gewinnspiel@daeof.de) schicken. Einsendeschluß ist der 10. Juli 2009. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.**

# DAS BEDEUTET KRIEG!

**Bereits am 1. Mai erschien pünktlich zu den jährlichen Kreuzberger Maikrawallen die neue FURT-Single „Krieg“.**

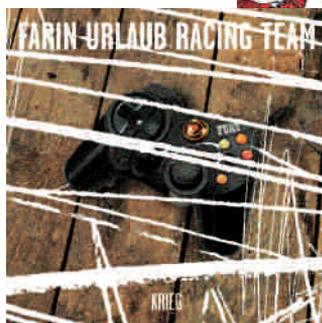
Ein Song, der live super ankommt und aufgrund seiner Thematik wohl auf lange Sicht nichts von seiner Aktualität einbüßen wird!

Wie schon auf den vorangegangenen Singles wartet auch diese Auskoppelung mit einem Bonustrack auf.

„Ein-Personen-Aufstand“ ist wieder ein typischer Gute-Laune-FU-Hit mit viel Chören und schönen Bläsern – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Gelungen ist auch das „Krieg (in New York)“-Video zur Single (siehe Screenshots unten), das sich im DVD-Part versteckt



Das Cover der Promo-Version kann sich auch sehen lassen.



klassische Singer/Songwriter-Auftritte von Dave Davies oder Albert Hammond. Weniger gelungen, weil überflüssig, erscheint hingegen das „Krieg (auf der Bühne)“-Video, das irgendwie ohne jeden Pep daherkommt. Die bereits angekündigte FURT-DVD macht dies dann hoffentlich besser.

*Evil Acker*



# PUNKROCK OHNE SCHLAGZEUG UND VERZERRETE GITARREN



**Im Rahmen seiner Lesereise „Pudding an die Wand – Ein Abend mit Nagel“ gab uns „Muff Potter“-Sänger Nagel ein Interview zum gerade erschienenen Hörbuch „Wo die wilden Maden graben“, bei dem neben „Tatort“-Kommissar Axel Prahls auch Farin Urlaub einen Teil eingelesen hat.**

*Vor seiner Lesung im Hamburger „Uebel & Gefährlich“ trafen wir uns mit Nagel und sprachen über den Sinn von Hörbüchern, die Zusammenarbeit mit Farin Urlaub, seine Schreibwut und seine Zukunftspläne.*

**Nagel, nach dem Erfolg des Buches gibt es jetzt das Hörbuch. Warum?**

Weil es Spaß macht. Eigentlich stelle ich mir die Frage auch immer: „Warum Hörbücher? Kriegt man das mit dem Buch allein nicht auch hin?“ Ich selber höre kaum Hörbücher, aber ich habe viele Freunde, die viel Auto fahren oder sonst irgendwie unterwegs sind und total gerne Hörbücher hören. In meinem Fall ist es natürlich auch richtig speziell, da ich nicht alleine lese und auch keine Profisprecher habe. Einige Passagen des Buches habe ich kaum wiedererkannt, nachdem Farin oder Axel sie gelesen haben.

**Wie ist die Zusammenarbeit mit Farin Urlaub und Axel Prahls zustande gekommen?**

Die große Gemeinsamkeit ist Muff Potter. Axel Prahls hat mal in einem Video von uns mitgespielt, und **die Ärzte** haben uns letztes Jahr mit auf Tour genommen. Irgendwann habe ich mir gedacht,

jetzt machst du mal ein Hörbuch, und ich brauche mindestens einen anderen Sprecher dafür, um die zweite Ebene im Buch darzustellen. Ich habe dann beide angefragt, und beide haben zugesagt. *(lacht)* Dann hatte ich ein Luxusproblem. Letztendlich wird es dadurch aber noch abwechslungsreicher. Außerdem hat es mich gefreut, da ich beide Künstler sehr schätze und es auch noch zwei sehr unterschiedliche Stimmen sind.

**Wer hat bestimmt, wer welchen Teil aus dem Buch liest?**

Ich habe das ausgesucht. Es handelt sich um eine gekürzte Ausgabe des Buches, die ich thematisch aufgeteilt habe, so dass es als Ganzes noch funktioniert.

**Ich musste schon sehr schmunzeln, als ich beim Probegören zuhören durfte, wie der bekennende Antialkoholiker Farin Urlaub die Themen Alkohol- und Drogenkonsum behandelt.**

In meinem Buch kommen halt sehr viel Alkohol, Zigaretten und Drogen vor, und man kann nicht immer den Erzähler mit dem Autoren gleichsetzen. Natürlich muss ich auch schmunzeln, wenn Farin ständig davon liest, dass er Speed in der Tasche hat, hier noch eine rauchen muss oder er mal wieder besoffen war. Ich glaube, er selber fand das auch lustig.

**Bisher ist Farin, im Gegensatz zu Bela B., in Sachen Hörbuch noch nicht in Erscheinung getreten. Er hinterlässt auf der Doppel-CD aber einen sehr professionellen Eindruck.**

Es war das allererste Hörbuch, was er je gemacht hat. Ich glaube, er war genauso aufgeregt wie ich, aber er hatte sich ein bisschen vorbereitet, sich die Texte angeschaut, und er kannte das Buch auch. Ich habe zwar geglaubt, dass es



gut wird, aber damit gerechnet, dass der Weg dorthin länger wird. Ich hätte aber auch nichts dagegen gehabt, wenn Farin seinen Part „berlinert“ hätte. Ein großer Dank gilt hier auch Wolfgang Binder, der auf Sprachaufnahmen spezialisiert ist und uns eine ganz große Hilfe war.

**Hast Du auch in Betracht gezogen, Bela zu bitten, einen Teil des Buches einzusprechen?**

Das habe ich nicht, weil Farin sofort zugesagt hat. Ich hätte aber auch gerne Bela dabei gehabt. Er hat auch eine super Sprechstimme. Ich bin aber deshalb mit dem Ergebnis zufrieden, weil es relativ exklusiv ist. Farin hat so etwas vorher noch nie gemacht, und deshalb ist es auch etwas Besonderes.

**Du bist nun sowohl solo als auch mit Muff Potter auf Tour. Wie ist das für dich?**

Es ist schön, aber auch komisch. Es ist sehr anstrengend, und es macht auch sehr viel Spaß, weil alles so unkompliziert ist. Ich fahre alleine und viel mit dem Zug und habe nicht die ganze Zeit sieben oder mehr Leute um mich herum. Der Applaus, den ich abends bekomme, der gehört halt nur mir allein. *(lächelt)* Wenn es keinen Applaus gibt, kann ich aber auch niemanden dafür verantwortlich machen. Das ist auch der Reiz an der Sache. Ich würde das aber auch nie länger als eine Woche durchziehen, weil man irgendwann sein eigenes Gelaber nicht mehr hören kann.

**Mit welcher Einstellung gehst du auf deine Lesereisen? Was macht für dich eine gute Nagel-Lesung aus?**

Bei mir muss etwas passieren. Es kommen sogar Leute, die sich aus Respekt nicht



mal trauen, eine Bierflasche zu öffnen und auf den Boden zu stellen, aus Angst, es könnte zu laut sein. Denen muss ich dann erst mal klarmachen,

dass es in Ordnung ist, wenn es laut ist. Nicht, dass ich begeistert wäre, wenn sich alle unterhalten, aber für mich ist es wie Punkrock ohne Schlagzeug und verzerrte Gitarren. Und so gehe ich die Sache auch an. Ich bin nicht plötzlich seriös, weil ich etwas vom Blatt ablese, sondern bin der gleiche Typ, der bei Muff Potter auf der Bühne steht. So will ich auch, dass die Stimmung an dem Abend ist.

**Gibt es schon eine Idee für ein neues Buch?**

Ja. Ich habe bereits damit begonnen. Jetzt steht aber erst mal Muff Potter im Vordergrund. Ich muss mir dafür auch eine Auszeit nehmen und mich ganz intensiv damit beschäftigen. Ob ich das in vier Wochen, vier Monaten oder zwei Jahren fertigstelle, kann ich jetzt noch nicht absehen. Ich schätze aber, dass ich relativ schnell bin, weil ich mich dem auch zu 100% verschreibe. Der Plot steht aber schon fest.

**Hat der Erfolg der „Maden“ dich angespornt, weiter Bücher zu schreiben?**

Nein. Es ist eher eine Passion, die ich habe. Ich schreibe schon immer, habe früher auch ein Fanzine gemacht. Ich muss halt schreiben, sonst werde ich wahnsinnig. *(überlegt)* Ich habe schon versucht, nicht mehr so viel zu schreiben, zum Beispiel mein Tagebuch. Aber wenn ich ein paar Tage aussetze, explodiert mir der Kopf. Das ist so bulimieartig. Ich muss das loswerden, damit mein Kopf wieder leer ist und was Neues reingeht. Deshalb schreibe ich gerne. Es wird aber kein zweites Tourtage- oder Kleinstadtjugendbuch von mir geben. Alles, was ich zu dem Thema zu sagen hatte, ist in dem Buch drin. Das muss ich nicht wiederholen.

[www.freundedernachtruhe.de](http://www.freundedernachtruhe.de)

St. Pauli

**GEWINNSPIEL**

Wir verlosen fünf „Wo die wilden Maden graben“-Hörbücher. Beantworte dafür folgende Frage:

**„Wie lautet der bürgerliche Name von Nagel?“**



# DÄOF.DE VERSION ...HM, 1.75 VIELLEICHT?

**Wer sich öfter auf unserer Website tummelt oder unsere Newsletter brav durchliest, dem sind sie schon aufgefallen: Die Neuerungen, die wir in den letzten Monaten auf [www.daeof.de](http://www.daeof.de) vorgenommen haben. Was uns aber natürlich nicht davon abhält, an dieser Stelle noch mal darauf hinzuweisen, dass wir euch einige neue Features bieten.**

Da wäre zum Beispiel Radio DÄOF, das den meisten FC-Mitgliedern sicherlich durch unser Geburtstagsgewinnspiel ein Begriff ist. Mit immer wieder neuen Playlisten bieten wir euch hier ein Musikprogramm, das natürlich einerseits den Musikgeschmack der **die ärzte**-Fans an sich bedient, andererseits aber auch Gelegenheit gibt, ganz neue Acts für sich zu entdecken. Hören könnt ihr Radio DÄOF entweder direkt auf [daeof.de](http://daeof.de), beim Webradio-Anbieter [laut.fm](http://laut.fm) (unter [laut.fm/daeof](http://laut.fm/daeof)) und natürlich über die gängigen lokalen Player auf eurem Computer. Runterladen könnt ihr euch diesbezüglich auch zwei Programmchen, um Radio DÄOF auf eurem Desktop einzubauen: Das Vista-Gadget und das Opera-Widget.

Apropos Runterladen – zu finden sind diese beiden Downloads auf unserer neuen Download-Seite im internen Bereich. Dort haben wir euch aber natürlich auch noch einiges mehr zu bieten: Lasse labern, das kleine Tool für DÄ-Sprüche zwischendurch, die DÄOF-ePaper, ein Erzie-

hungsbeauftragungs-Formular, das den jüngeren Konzertbesuchern eventuell das Reinkommen beim Gig ihrer Wahl etwas erleichtern könnte, und natürlich diverse Features zum Aufhübschen eures Lebens am Computer, von Avataren über Wallpaper bis hin zu unserem dank **die ärzte**-Grafikgott Schwarwel wahrlich grenzgenial gestalteten Original-DÄOF-Screensaver!



Ihr könnt euch selbstverständlich auch selbst an der DÄOF-Downloadseite beteiligen: Wenn ihr etwas gebastelt habt, auf das ihr besonders stolz seid und das eurer Meinung nach unbedingt der restlichen Welt in diesem Rahmen präsentiert werden sollte, schickt uns euer Werk an [downloads@daeof.de](mailto:downloads@daeof.de)! Bitte beachtet aber dabei, dass wir keine Downloads mit Konterfeis von BelaFarinRod, dem DÄ-Schriftzug, der Gwendoline o. ä. bereitstellen können, da diese markenrechtlich geschützt sind.

Wir wollen aber natürlich nicht nur eure konkreten künstlerischen Tätigkeiten präsentieren, wir interessieren uns auch für eure organisatorischen Fähigkeiten bzw. fördern gerne die Interaktion abseits des virtuellen Lebens. Deswegen bieten wir euch auf der „Parties, Treffen und Aktionen“-Unterseite die Möglichkeit, den anderen DÄOF-Mitgliedern eure - nomen est omen - Parties, Treffen und Aktionen näher zu bringen. Wenn ihr etwas Entsprechendes plant oder euch bekannt ist, dass es demnächst bei euch in der Gegend eine tolle **die ärzte**-Party gibt, meldet euch bitte via Webformular auf der Partyseite bei uns.



Ein weiteres neues Feature, dessen Hype wir uns dann eben doch nicht mehr entziehen konnten, ist Twätter. Ja, genau – auch wir sind im Microblogging-Zeitalter angekommen, und deswegen könnt ihr nun die neusten **die ärzte**-relevanten News entweder unter [www.twitter.com/daeof](http://www.twitter.com/daeof) oder direkt auf der Startseite nachlesen. Weil wir aber natürlich nicht nur einfach Mitläufer sein wollen, sondern auch gerne mal selber rumschrauben, bieten wir den DÄOF-Mitgliedern eine ganz spezielle Variante des Microblogging-Trends via SMS, nämlich den DÄOF-Liveticker, wo wir euch über spezielle Live-Events (sprich: Konzerte) direkt aus der Location auf dem Laufenden halten werden. Dazu gehört auch ein Chat-Feature, wo ihr euch über das Event und die aktuellsten Infos dazu unterhalten könnt. Ihr wisst schon: „Oh Mann, die spielen tatsächlich ‚Elke‘ in einer 17-minütigen Death-Metal-Polkaversion und tragen dazu nichts, außer je einer Socke an strategisch wichtigen Stellen, und ich bin nicht dabei!!!“ und so weiter.

Last but definitely not least sei hier auch noch einmal darauf hingewiesen, dass wir Anfang Mai auch auf ein neues Forensystem umgestiegen sind, das für

manchen User, der sich vor allem im alten Forum getummelt hatte, zwar anfänglich verwirlich scheinen mag, sich in unseren Augen aber bereits mehr als nur bewährt hat. Das neue Forum bietet einerseits durch neue Unterforen die Chance zu noch vielfältigerem Austausch und enthält durch die Möglichkeit, Gruppen gründen zu lassen, einen zusätzlichen Community-Aspekt. Andererseits zeichnet sich das Forum aber auch für uns als DÄOF-Team durch eine einfachere Handhabung und die unserer Ansicht nach für alle Beteiligten wünschenswerte schneller mögliche Interaktion und Transparenz zwischen Team

und FC-Mitgliedern aus. Wir jedenfalls fühlen uns im neuen Forum sehr wohl und heißen auch Neulinge herzlich willkommen! Dazu gehören natürlich auch die Leute, die sich vorher im Gästebuch getummelt haben, das am 10. Mai abgeschaltet wurde, da wir eine Konzentration der Interaktion auf das Forum für sinnig halten. Ihr erreicht uns aber natürlich auch weiterhin direkt via Mail unter unseren jeweiligen Teammitgliederadressen oder, je nach Thema eures Anliegens, über die Mailadressen des betreffenden Fachbereiches.

Und keine Sorge – es geht weiter! Auch für die Zukunft haben wir für unsere Homepage einiges geplant, manches ist schon fast spruchreif, manches erst noch in Utopia angesiedelt. Wir werden aber natürlich unser Bestes geben, die sinnigsten Entwicklungen im Internetbereich so schnell und so gut wie möglich für [daeof.de](http://daeof.de) zu übernehmen, damit unser FC auch virtuell immer auf dem neusten Stand ist und euch alle Annehmlichkeiten bietet, die man heutzutage im WWW so haben möchte – [daeof.de](http://daeof.de) Version 2.0, demnächst unter dieser URL...

Natollie

# GEISTERREITER

## GÖTZ ALSMANN TRIFFT BELA B.

**„Engel oder Teufel“ - das neue Blue-Note-Album von Götz Alsmann bietet erneut Jazzschlager par excellence. Für das im Mai erschienene Album hat Alsmann sich auch Bela zur Unterstützung herangeholt und mit ihm das Traditional „Ghost Riders In The Sky“ als Duett in deutscher Version aufgenommen.**

Natürlich Grund genug, uns sowohl bei Götz Alsmann als auch bei Bela näher über die Zusammenarbeit zu erkundigen.

### Wie kam die Zusammenarbeit zustande?

**Bela:** Götz hat gerne Gäste auf seinen Platten, und wir mögen uns sehr. Er hat ja schon einen „Bela B.“-Song für eine DÄ-B-Seite bearbeitet, und sein Percussionist hat schon oft für DÄ gespielt. Ich bin dann ganz unbürokratisch nach Münster gefahren, hab mit ihm gemeinsam „Geisterreiter“ live eingesungen und danach mit ihm und seiner Band noch eine gute Zeit gehabt.

**Götz:** Das Lied schrie meiner Meinung nach geradezu nach Bela. Man hätte es auch allein machen können, aber dann wäre es sicher nicht so duftig geworden.

### Warum gerade der Song?

**Götz:** Ich kenne das Lied seit frühester Jugend, und mein dieses Lied mitsingender Vater ist eine der lautesten Erinnerungen an meine Kindheit.

*Natürlich keine Zusammenarbeit, ohne auch ein paar nette Worte über den anderen zu verlieren:*

### Götz, deine persönliche Lobhudelei auf Bela?

**Götz:** Bela ist eines der rar gesäten echten Originale der Musikwelt und zudem ein wahrlich zuverlässiger Kollege. Chapeau, mon ami!



### Wie beurteilst du Belas Soloaufnahmen?

**Götz:** Was ich an Belas Gesang mag, egal ob solo oder bei den Ärzten, ist die Tatsache, dass er absolut unverwechselbar ist. Seine Art zu singen, auch zu sprechen, ist einzigartig und ein Lichtblick in einer Zeit, in der man die meisten Sängerinnen und Sänger gar nicht mehr auseinanderhalten kann.

### Bela, was magst du an Götz besonders?

**Bela:** Seine charismatische Art zu erzählen. Er kann unglaublich genial Geschichten vortragen, sie ausschmücken und damit einem ganzen Raum entertainen. Er brennt richtig für alles, was er macht, und das spiegelt sich darin wieder. An dem Abend z. B. hat er mir viel über den ROTARY-Club erzählt. So unterhaltsam wie er kriegt das niemand hin. Tja, und er ist der letzte Styler unter den großen TV-Moderatoren, nachdem Schmidt sich fast komplett selbst demontiert hat.

[www.goetz-alsmann.de](http://www.goetz-alsmann.de)

Heike

### GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei CDs des aktuellen Götz Alsmann-Albums „Engel oder Teufel“. Beantworte dafür folgende Frage:

**„Wie nannte sich Götz Alsmann einst als Radio-DJ?“**

# 1256 € FÜR STRAHLEMÄNNCHEN

**Über ein Jahr existiert nun schon die DÄOF Kleiderkammer. Noch vor dem Start kam uns und unserem Textilproduzenten Bananatexx die Idee, jeweils 1,- EUR (50 Cent von Bananatexx, 50 Cent vom DÄOF) der Kosten für einen Artikel an eine wohltätige Organisation zu spenden.**

Diese Idee kam auch bei euch super an, und nach unserem Aufruf erreichten uns etliche gute Vorschläge. Am Ende kristallisierte sich dann der Verein „Strahlemännchen e. V.“ aus Finnentrop im Sauerland als erstes Spendenpatenkind der Kleiderkammer heraus.

Strahlemännchen ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der krebserkrankten Kindern und deren Familien Herzenswünsche in Erfüllung gehen lassen will. Eine Krebsdiagnose ist für jede Familie ein Schock. Diese schreckliche Krankheit stellt die Kinder und ihre Familien vor große Probleme, an denen Familien schon des öfteren zerbrochen sind. Strahlemännchen will den betroffenen Familien Abwechslung bieten, die die großen Belastungen kurzzeitig vergessen machen soll. Von Anfang Mai bis Ende 2009 kamen insgesamt 1256 Euro für Strahlemännchen zusammen.

Mehr Informationen zu Strahlemännchen findet ihr im Internet unter [www.strahlemaennchen.de](http://www.strahlemaennchen.de).

Spenden können auf folgendes Spendenkonto überwiesen werden:

Strahlemännchen e.V.  
Konto 612 10 2053 , BLZ 200 300 00  
HypoVereinsbank Hamburg  
Internationale Überweisungen:  
IBAN DE78 462516300003000379  
BIC WELADED1ALK

Mit dieser Unterstützung war es Strahlemännchen möglich, die kleine Josephine und ihre gesamte

Familie ins Disneyland Paris reisen zu lassen, wo sie drei unvergessliche Tage in der Traumwelt erleben konnten. Josephine ist fünf Jahre alt und lebensbedrohlich und unheilbar an Krebs erkrankt.



Wir freuen uns sehr, der jungen Familie ein bisschen Abwechslung ermöglicht zu haben und wünschen ihnen viel Kraft und alles Gute.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder für eine wohltätige Organisation sammeln. Bis zum 30. Juli könnt ihr im DÄOF-Forum aus ner Liste mit Vorschlägen euer bevorzugtes Spendenpatenkind auswählen. Das neue Spendenpatenkind werden wir dann im August bekannt geben.

*Evil Acker*



Das SO36 liegt mitten in Berlin-Kreuzberg. Nicht umsonst trägt die Halle am Heinrichplatz das Kürzel des alten Postzustellbezirks Kreuzberg, denn in diesem traditionsreichen Raum trifft eine lebendige Gegenwart auf eine spannungsreiche Vergangenheit. Man erinnert sich an die legendären Anfangszeiten der die ärzte oder auch an Soilent Grün, der Vorgängerband der die ärzte.



Das SO36 blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Angefangen hat das Ganze 1861 als Biergarten-Lokal und entwickelte sich Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre zum Atelier für Aktionskünstler. Erst zehn Jahre später mauserte sich das SO36 zur Konzerthalle und diente als Auftrittfläche für diverse junge Punkbands, wie z. B. die Einstürzenden Neubauten, die Tödliche Doris, die Toten Hosen, Soilent Grün und auch **die ärzte**. Aber erst das erste Konzert der Dead Kennedys machte das SO36 zu DER Punk-Konzerthalle in Berlin.

Doch 1983 wurde dem jäh ein Ende gesetzt, als die Bauaufsicht den Saal schließen ließ. 1985 wurden erste Pläne entworfen, aus dem SO36 ein Kulturzentrum zu machen. Doch die Kritik am baulichen Zustand der Halle machte auch diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung. Erst nach dem Umbau 1990 eröffnete das SO36 unter neuer Trägerschaft, so wie wir es heute kennen und lieben. Auch wenn es immer wieder zu wirtschaftlichen Problemen kam, - man erinnert sich an den Spendenmarathon von u. a. **die ärzte**, die an einem Abend dreimal



### WAS DU TUN KANNST!

Es muss eine politische Lösung her, also muss die Politik auch erfahren, dass dieses Problem viele betrifft. Lass sie es wissen, indem du ihnen eine Mail schreibst! Schließlich ist dieses Jahr das „Superwahljahr“!

Schreib eine Mail an folgende Adressen:

Die Linke: info@dielinke-fk.de || Die SPD: info@spd-fraktion-friedrichshain-kreuzberg.de  
 Die Grünen: info@frieke.de || Bürgermeister von Kreuzberg: buergermeister@ba-fk.verwaltung-berlin.de

Eine kleine Geldspende (jeder Cent zählt!) kannst du auf folgendes Spendenkonto überweisen:  
 SO36, Berliner Volksbank, KtoNr.: 209 057 30 23, BLZ: 100 900 00

im SO36 aufgetreten sind und die gesamten Einnahmen dem SO36 spendeten - hat sich das SO36 bis dato gehalten.

Doch diesmal ist die Zukunft für das SO36 mehr als ungewiss, denn ein Nachbar, der unmittelbar in der Nähe des SO wohnt, hat sich über den Lärm beschwert und bekam vom Gericht aufgrund der gültigen Lärmschutzgesetze leider recht. Somit kann das SO36 nur mit dem Bau einer Lärmschutzmauer überleben. Doch dieser Bau ist mit Kosten von ca. 80.000 Euro

(laut Bündnis90/Die Grünen) verbunden, die das SO36 alleine nicht tragen kann.

Als eines der letzten großen Kollektive in der Stadt darf das SO36 nicht zu Grunde gehen. Kreuzberg ohne sein „Esso“ ist nicht vorstellbar, weil es einer der wichtigsten Orte für alternative Politik und Kultur im Bezirk ist. Die Geschichte des SO36 darf mit seinem fast 30. Geburtstag nicht zu Ende gehen!

Weitere Infos unter:  
[www.so36.de/sobleibt.htm](http://www.so36.de/sobleibt.htm)

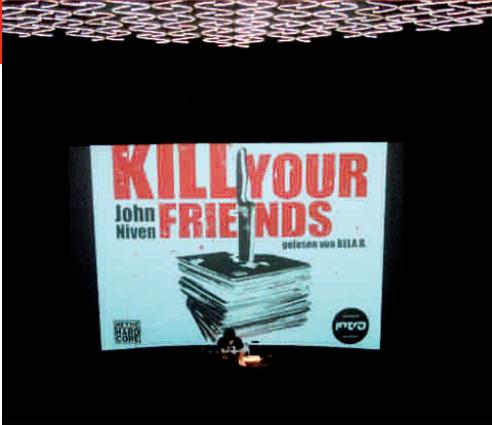
WodkaRitter



Drei Spendenkonzerte für Bangladesh an einem Abend



# „EIN HOOLIGAN VON EINEM BUCH.“



**In der letzten Ausgabe der DIE PRAWDA hatten wir euch „Kill Your Friends“ von John Niven noch bei den Buch-Rezis vorgestellt - und eine Ausgabe später dann diese Überschrift!**

„Ein Hooligan von einem Buch“, so bezeichnet Bela „Kill Your Friends“. „Und jeder, der noch an das Gute in der Musik glaubt, kriegt's hier mit einer mit Nägeln versehenen Baseballkeule besorgt! Für mich das Buch des Jahres!“ Wer also wäre besser geeignet, das Buch als Hörbuch einzusprechen und das Ganze dann auch noch auf einer Lesetour zu inszenieren?

Eben – kein Geringerer als der Graf himself, weshalb es sich Universal nicht nehmen ließ, ihn für die Sache mit ins Boot zu holen. Im Rahmen der „Intro intim“-Reihe, eigentlich einer Konzertsreihe des Intro-Magazins, wurden dann vier Lesungstermine bestätigt, auf welchen Bela aus „Kill your Friends“ vorlesen sollte: Hamburg, Leipzig, Berlin und Köln. In Leipzig, Buchmesse sei Dank, sollte dann auch der Autor selbst mit vor Ort sein.

Diese Gelegenheit ließen sich die die ärzte-Fans natürlich nicht entgehen, weshalb die vier Termine erwartungsgemäß schnell ausverkauft waren.

Freude umso mehr für uns, denn wir konnten zumindest noch einige von euch mit verlostem Tickets glücklich machen.

Mitte März war es dann soweit, im „Uebel & Gefährlich“ in Hamburg fand die erste Lesung statt. Und man merkte es Bela doch an, dass es anscheinend keine wirklichen Proben für diese Lesungen gab – wen wundert es? Dass Bela jedoch mit Jason-Maske und Spielzeugkettensäge auf die Bühne kam, erschien dann doch etwas wunderlich. Er kündigte auch gleich zu Beginn an, dass es hinterher Autogramme geben würde. Ein Fehler? Zumindest war das Publikum doch recht unruhig nach dieser Ansage, und das Gedrängel bei der Autogrammstunde bestätigte dies leider.

14.03.2009 – Leipzig, Anker. Wie schon erwähnt war an diesem Tag auch John Niven bei der Lesung anwesend, was die Veranstaltung natürlich noch interessanter machte. Und für einen Teil des Publikums sicher auch schwerer, denn es wurde größtenteils in Englisch vorgelesen. Niven wurde voll und ganz in die Lesung eingebunden – das war super. Auch dem Autor selbst schien es sichtlich Spaß zu machen, so dass die Szenen teilweise einfach gleich geschauspielert wurden, statt einfach nur vorgelesen zu werden. Auch der Unterschied zwischen deutscher und englischer Sprache bei den sogenannten „Geräuschwörtern“ wurde thematisiert. Ein „Wumms“ (im Buch übrigens auf S. 281 oben) ist in England zum Beispiel kein „Wumms“, sondern ein „Bosh“, woraufhin Bela John Niven erklärte, dass man in Deutschland nur zu Baumärkten „Bosh“ sage. Ein äußerst gelungener Abend, der leider wieder mit einer wahnsinnig hysterischen Autogrammstunde endete.

Weiter ging es nach Berlin in den Admiralspalast. Leider wegen der enormen Nach-



## WHAT ABOUT BELA?

15



© LadyM, # 7515

Das also aus Publikums-sicht, lassen wir nun den Vorleser Bela B. selbst zu Wort kommen.

### Wie bist du auf das Buch aufmerksam geworden?

Stefan Glietsch, der Übersetzer, ist ein alter Freund von mir. Er hat mir ein Vorabskript geschickt, um meine Meinung einzuholen, weil er wusste, dass ich es lieben würde, und damit ich ein paar Zeilen für den Buchrücken schreibe, um dem Buch mehr Aufmerksamkeit zu geben. Für die UNIVERSAL war es dann ganz

logisch, mich für das Hörbuch ins Boot zu holen.

### Erkennst du dich selbst bzw. selbst gemachte Erfahrungen im Buch wieder?

Absolut. Bis auf die Mordszenen finde ich das meiste nicht sehr übertrieben. Musiker kommen in dem Buch ja eher am Rand vor, aber wie der Protagonist über Musiker und insbesondere die Künstler darunter denkt, kommt mir sehr bekannt vor.

frage verlegt ins große Theater, das für eine „intime“ Lesung mit seinen ca. 1.700 Plätzen doch sehr groß ist. Dennoch wurde es ein schöner Abend, was vor allem daran lag, dass Bela im Laufe der Lesungen immer entspannter und lockerer wurde. Leider auch in Berlin wieder das gleiche Spiel: Bela kündigt die Autogrammstunde an, und im Publikum herrscht nur noch Unruhe. Einige Leute verlassen sogar schon während der Lesung den Saal, nur um bei der Autogrammstunde ganz vorne zu stehen. Aus meiner Sicht sehr schade und sehr unhöflich.

Den Abschluss der „Intro intim“-Tour bildete Köln. Der Graf war gut aufgelegt und vorbereitet. Highlight des Abends war sicherlich der Live-Anruf von Herrn Niven: „Hey, say hello to the audience“ – „Say hello to Mr. Niven.“ Wunderbar! Die technischen Probleme in Form eines nichtfunktionierenden Beamers machten die ganze Veranstaltung dann irgendwie noch charmanter. Vor allem der blaue „Kein Signal“-Hintergrund kleidete Herrn B. an dem Abend sehr gut. Übrigens: An diesem Abend gab es tatsächlich eine Autogrammstunde ohne Gedrängel und Hysterie. Danke dafür, Köln!

© LadyM, # 7515



Bela beim Lesen in Hamburg.



© scuttle, # 1999

Neue Kumpels: Bela und der Autor John Niven in Leipzig

Unvorbereitet in der Hinsicht, dass man keine chronologische Diashow etc. zeigt. Allerdings hatte ich für die Lesung logischerweise keine Generalprobe, weshalb sie etwas lang geriet. Ein paar Szenen ließ ich offen, um mit dem Publikum zu interagieren, nur leider kamen keine Fragen. Die Lesungen selbst verliefen ziemlich gut. Das Publikum und ich hatten eine Party. Allerdings ging hinter den Kulissen sehr viel schief, bei den Reisen, der Interviewplanung, der technischen Vorbereitung, und ich hab mich über die hässlichen, nicht autorisierten Poster überall geärgert, deshalb war jede Lesung schon allein wegen der Umstände völlig anders. Ich hab aber auch wie bei den Ärzten versucht, mich möglichst wenig zu wiederholen.

**Das Buch ist voll hedonistischer Beschreibungen über eine zutiefst verkommene Branche in ihrer Blütezeit. Was ist dir als besonders ekelhaft aus deinem persönlichen Erfahrungsschatz in Erinnerung geblieben?**

Ich halte mich an solchen Sachen nicht so gerne auf, aber als ich das Buch las, kamen viele Erinnerungen an schlimme Dinge hoch. Am übelsten aber ist, dass so viele Leute in der Musikindustrie total unfähig sind und jedes Jahr ihr Gehalt für dieselben stumpfen Ideen verdienen. Ihr alle kennt ja sicher Thomas Stein, den ehemaligen BMG-Ariola-Chef, der jetzt in Superstarjurys oder als Musikexperte in Pop-Shows rumsitzt. Der feiert sich selbst als großen Macher ab, aber Leuten wie ihm ist es zu verdanken, wenn die Leute sich immer weniger für Musik interessieren. Heute sind die Indies mächtiger, also gibt es auch mehr Musikfans unter den Labelmachern. Nur ist der Kuchen deutlich kleiner.

**Wie liefen die Lesungen aus deiner Sicht? Du wirktest in HH recht unvorbereitet?!**





## WHAT ABOUT BELA?

17

**Du hast mittlerweile einige Hörbücher eingesprochen. Ist das eine Arbeit, die dir Spaß macht, oder ist es doch eher anstrengend und schwierig?**

Es ist schon eine ziemliche Arbeit, weil das Lesen sehr viel Konzentration verlangt und nach spätestens sechs Stunden die Stimme weg ist. Aber „Kill your Friends“ war ein Spaziergang zu den beiden Elvis-Hörbüchern.

**Wie bereitest du dich auf das Einsprechen eines Hörbuchs vor?**

Ich sollte das Buch vorher kennen und natürlich lieben, alles andere wird mit dem Regisseur erarbeitet. Liest man nur oder spielt man die Charaktere? Solche Fragen ergeben sich erst während der Arbeit. Am Ende macht man meistens die ersten zehn Seiten noch mal, weil alles anders ist.

**Anlässlich des Hörbuchs hast du mit den Helmstedts schöne Fotos gemacht, auf denen ein ganz „normaler“ Tourtag bei den Helmstedts gezeigt wird. Wer kam auf die Idee zu den Aufnahmen, und welche CD hält Paule da in der Hand?**

Wir haben die Fotosession mit einem Bandmeeting verbunden, wobei aber Danny und Holly gar nicht dabei waren. Die Idee, Fotos für die Lesung und das Booklet zu machen, kam von mir, Ausstattung und Szenenauswahl von der Fotografin. Ich glaube, die CD ist von den Icycle Workers. Alle CDs im Bild und auch die Klamotten waren streng 90iger. Es sind gespielte Szenen, wie man wohl an meinen tattoo-freien Armen sehen kann.



Auch ist das Hotelzimmer viel zu luxuriös für uns. Wir schlafen eh meist im Bus.

**Gibt es ein Buch, welches du wahn-sinnig gern einsprechen würdest?**

Zwei Bücher von James R. Baker, „Boywonder“ und „Treibstoff“, die würd ich gerne machen. Aber Treibstoff ist schon von Hugo Egon Balder gelesen worden, insofern ist das wohl verbrannt für mich, bäh. Das nächste Hörbuch, das ich mache, ist vielleicht etwas eigenes, wer weiß? Jetzt kommt erst mal „CODE B“.

*Was eigenes? Klingt gut! Klingt nach einer weiteren Lesetour, und da sind wir auf jeden Fall wieder mit dabei! Und bis dahin schließen wir uns an: Jetzt kommt erst mal „CODE B.“, und darauf sind wir mächtig gespannt!*

[www.bela-b.de](http://www.bela-b.de) // [www.intraintim.de](http://www.intraintim.de)

Heike



# SINGEN FÜR DEN HUMAN BOSS

**Der Graf der Grafen hatte am 21. April zum gesanglichen Stelldichein ins Knust zu Hamburg geladen.**



„Kein Album ohne gute Chöre“, dachte sich auch Bela B. und kam auf die Idee, für sein zweites Soloalbum gut 300 seiner Fans zum Einsingen der Chöre einzuspannen. Über seine Homepage konnten sich die Fans für das Singen registrieren. Von der Einladung machten überwiegend (wen wundert's) weibliche Sympathisanten Gebrauch, was bei der Vergabe der Plätze dazu führen sollte, dass Männerstimmen bald schwer gefragt waren, um das Stimmenverhältnis annähernd ausgewogen zu halten (wir kennen doch alle dank etlicher Erfahrung bei **die ärzte**-Konzerten den kleinen aber feinen Unterschied, wenn Damen und Herren getrennt voneinander stimmlich etwas zum Besten geben sollen). Die Aufnahmen fanden dann an einem schönen Frühlingstag, dem 21. April, im Hamburger Knust statt. Der Einlass ging recht zügig vonstatten, und jeder der Anwesenden bekam einen feinen Aufnäher zur Erinnerung an den Abend und außerdem einen Getränkegutschein in die Hand gedrückt.

Kurz nach Einlass kamen dann auch schon Wayne Jackson und Olsen Involtni auf die Bühne, machten noch mal einen kurzen Technikcheck und kündigten Bela standesgemäß an. Bela erläuterte nach einer kurzen Aufwärmphase, die der Bingomeister höchstpersönlich übernahm, die Spielregeln. Bald ging es mit den ersten Chören los, und Bela nahm sich ausführlich Zeit, die entsprechenden Parts mit seinen „300 besten Freunden“ zu proben. Den lockeren Anfang machte der Chor zum Song „Do The Helmstedt“, der noch recht einfach ausfiel: „Doooooooo The Helmstedt, doooooo The Helmstedt, yeah yeah yeah, yeah yeah yeah“. Während der Pausen spielte Bela mit den Fans Bingo in seiner iTunes-Jukebox, und so konnte man sich über Deichkind, T-Rex, AC/DC und Tokio Hotel als Pausenüberbrückung freuen.

## „CODE B“-TOUR:

- 12.11.2009 Magdeburg - AMO
- 13.11.2009 Dresden - Alter Schlachthof
- 14.11.2009 Gießen - Halle 4
- 15.11.2009 Köln - E-Werk
- 17.11.2009 Bremen - Aladin
- 18.11.2009 Dortmund - FZW
- 20.11.2009 Karlsruhe - Festhalle
- 21.11.2009 München - Backstage
- 22.11.2009 A-Wien - Arena
- 25.11.2009 Ulm - Roxy
- 26.11.2009 Freiburg - Güterbahnhofshalle
- 28.11.2009 CH-Zürich - Börse
- 29.11.2009 Stuttgart - LKA Longhorn
- 01.12.2009 Offenbach - Capitol
- 02.12.2009 Braunschweig - Jolly Joker
- 03.12.2009 Bielefeld - Ringlokschuppen
- 04.12.2009 Erfurt - Stadtgarten
- 06.12.2009 Hamburg - Große Freiheit
- 08.12.2009 Leipzig - Haus Auensee
- 09.12.2009 Berlin - Columbiahalle



## WHAT ABOUT BELA?

19

© LadyM, # 7515



verabschiedete seine Freunde – nicht ohne vorher auch noch fleißig Sprüche für seinen sowie Waynes und Olsens Anrufbeantworter aufzunehmen, die erstaunlich oft das „F“-Wort enthielten: „Hi, this is the answering-machine of Wayne Jackson. I can't come to the phone right now ,cause I'm busy. I'm shaving my dogs testicles, so fuck off or call later“. Bela, Wayne und Olsen lieben es sich auch nicht nehmen, das Publikum ausgiebig mit Autogrammen zu versorgen.

Der Chor zum Song „Human Boss“ war dann schon etwas kniffliger: „Human Boss wohohohoo wohohohoo“, und beim anschließenden „Fuck, people like you, fuck, people like me“-Chor zum Song „One Night Stand“ dauerte es dann doch länger, als es allen Beteiligten lieb war.

Lernen konnte man an dem Abend auch etwas: Klatschen auf eins bedeutet eben auch klatschen auf eins und nicht auf vier. Das Rhythmus- bzw. Taktgefühl war nicht immer gleich spürbar, aber nach zwei bis drei Versuchen mehr hat man es dann doch hinbekommen. Und hey, so hat man das Ganze wenigstens noch eine halbe Stunde länger genießen können.

Den Abschluss des Abends bildete der Song „Die Wahrheit“ mit dem schönen Shanty „Wenn die Wahrheit uns verlässt“, der dann auch passenderweise langsam verhallte und die Fans in die Nacht entließ. Nach gut drei Stunden war die Bingo-Show dann vorbei, und der Graf



Bilder von der ganzen Aktion hat der Human Boss übrigens auch schon auf seiner Homepage. Das neue Album „CODE B“ erscheint im Oktober und führt den Grafen anschließend auf eine dreiwöchige Tour. Anlass genug, um bei Bela konkreter nachzufragen.





## 20

### **Erkennst du manchmal Züge eines Workaholic an dir?**

Mike Patton hat mir mal gesagt, er brauche ständig Output, was dann mit den Sachen passiere, wäre ihm egal. Das ist bei mir ähnlich und doch anders. Ich liebe die Spannung auf die Reaktionen, wenn ich etwas gemacht habe, weil ich selbst absoluter Fan von so vielem bin. Das macht schon süchtig. Vielleicht kann ich aber auch nur schlecht nein sagen oder habe Angst, was zu verpassen?! Da ist eine große Unruhe in mir, aber hier zitiere ich mal einen großen deutschen Künstler: Hauptsache ist, es macht mich glücklich!

### **Gibt es Sachen auf dem letzten Album, mit denen du nicht zufrieden warst und die ihr jetzt vermeiden wollt?**

So sehe ich die Dinge nicht. Bereuen kommt bei mir ganz selten vor, und ich liebe BINGO. Die Platte ist ein Weg, auf dem ich weiter wandle, allerdings wird die jetzige Produktion rauher werden und weniger Balladen enthalten, wahrscheinlich nur eine. Diesmal sind alle Songs komplett von mir.

### **Wird es ein zentrales Thema auf dem Album geben, oder geht es textlich in verschiedene Richtungen?**

## WHAT ABOUT BELA?

Letztendlich schreibe ich über Dinge, die mich beschäftigen, und es wird wieder sehr persönlich. Ein Konzeptalbum ist aber nicht zu erwarten. ;-)

### **Mit dem letzten Album hast du dich endgültig als eigenständiger Musiker emanzipiert und die Liebe zur Musik wieder entdeckt. Mit welchem Geist gehst du dieses Mal an die Aufnahmen ran?**

Es wäre schlimm, wenn ich mich erst bei BINGO emanzipiert hätte, dafür hab ich über die Jahre zu viele Songs geschrieben, aber ich bin tatsächlich durch die Zeit mit Los Helmstedt zu einem besseren Gitarristen geworden. Ich traue mir auf dem Instrument mehr zu und arbeite auch selbstständig an den Sounds, was ich vorher nicht so drauf hatte. Ein Resultat ist, dass ich für CODE B wie gesagt alle Songs allein geschrieben und bis auf einen auch arrangiert habe.

### **Wo nehmt ihr das Album auf?**

In Hamburg. Fürs Schlagzeug waren wir im GAGA-Studio, für den Rest nehmen wir in meinem eigenen Übungsraum auf, der dafür umgebaut wurde.

### **Wie groß ist der Einfluss von Wayne und Olsen auf das Album?**



© furan, # 6508





## WHAT ABOUT BELA?

21

Sie produzieren die Platte mit mir. Wayne und Olsen fügen ihre Flavours hinzu, optimieren die Songs und haben einen meiner Songs zur besagten Ballade umarrangiert. Ansonsten blieb es bei meinen Arrangements. Olsen fordert mich als Gitarrist, spielt selbst ein paar Sachen, und Wayne spielt alles mögliche und ist ein absolutes Samplegenie. Sie optimieren meine Ideen und sagen auch mal, wenn ich was völlig falsch sehe, aber ihre Idee ist es, mich zu fordern und zu fördern. Ex-„Mad Sin“ Holly Burnette spielt wieder den Bass und ist jetzt auch fest in der Live-Band.

### **Das letzte Album war sehr vom Sixties- und Twang-Sound geprägt. In welche musikalische Richtung vershlägt es dich dieses Mal?**

Da setze ich wieder an. Es wird mehr Punkrock geben, aber die Twanggitarren und Soundtrack-Spysounds der letzten Platte sind die Leitlinie. Das liebe ich nun mal. Den Nu-Metal und Stonerrock bedient ein anderer. ;-)

### **Wie sieht ein normaler Tagesablauf während der Studioaufnahmen für dich aus?**

Für Außenstehende völlig langweilig. Ich spiele die Gitarrentakes sicher ein paar mal öfter als geübtere Kollegen.

Spannend wird's bei der Essensplanung, weil es in der Gegend des Studios nur eine Burgerbude gibt. Aber ich koche manchmal vor. Wir haben die Drums schon im Februar gemacht und dann pausiert, weil Olsen auch der Live-Mischer der „Peter Fox“-Tour im März war.

### **Wird Paule auf dem Album zu hören sein?**

Sie wird. Es wird aber kein Duett mit ihr geben. Wer mehr von ihr hören will, sollte mal auf MySpace ihr Projekt WIR anchecken! Meine Hauptmuse und Sängerin auf der Platte ist Lula.

### **Wird auf dem Album „Bela B.“ oder „Bela B. y Los Helmstedt“ drauf stehen?**

Mein Soloprojekt ist ein Egotrip, der zwar Ratschläge, aber keine demokratischen Entscheidungen zulässt, insofern wäre der Bandname vorne drauf sehr irreführend. Meine Songs - mein Konzept! Ich bin der Human Boss und bezahle die anderen dafür, mich zu lieben, haha. Aber es werden mehr oder weniger alle Helmstedts auf der Platte vertreten sein. *Bleibt uns nichts weiter zu sagen, außer: Danke! Und, wir lieben dich auch - obwohl du uns nicht bezahlst...*

*Evil Acker und Heike*





# KRACHGARTEN, DIE ZWEITE

**Der Krachgarten geht in die zweite Runde. Nachdem wir in der letzten DIE PRAWDA sowie im FURT-Online-Special ausgiebig über die Krachgarten-Tour 2008 an sich und das Racing Team im Speziellen berichtet haben, gibt es an dieser Stelle „nur“ einen kurzen Abriss der zweiten Krachgartenrunde.**

Die Fortsetzung der FURT-Tour startet am 15. Mai in der kuschligen MuK in Lübeck. „Unscharf“ als neuer Opener überrascht, einige Songs, z. B. „Atem“, sind nicht mehr im Set, andere wie „Leiche“ weiterhin. Die Trommelchoreographie bei „Insel“ ist leicht abgeändert, und das Racing Team ist um ein Mitglied geschrumpft: Vanessa ist beim zweiten Teil der Tour nicht dabei. Was dem geneigten Konzertgänger auf dieser Tour sofort auffällt und auch in diversen Threads im Forum immer wieder geäußert wird:

Die Band ist unglaublich gut drauf. Absolute Spielfreude, gute Laune und Spaß pur. Das färbt natürlich auch aufs Publikum ab, das dadurch Abend für Abend größtenteils mit einem guten Gefühl nach Hause geht.

Die Hallen sind beim zweiten Teil leider nicht so gut gefüllt, was andererseits für das Publikum hervorragend ist. Denn so erlebt man diese Tour nahezu entspannt: Man muss nicht stundenlang vor der Halle warten, um etwas sehen zu können, es



© Sarahi, # 5602





## WHAT ABOUT FARIN?

23



gibt wesentlich weniger Gedränge und Gequetsche beim Konzert und vor allem hat man genug Platz, ausgiebig zu den Klängen des Racing Teams zu tanzen. Apropos tanzen: Bei „I.F.D.G.“ darf publikumsseitig auf der Bühne getanzt werden. Das also meinte Farin, als er vor der Tour in seinem Gästebuch Folgendes ankündigte: „Naaatürlich haben wir uns auch schon wieder ein wenig Schwachsinn überlegt - und ich sach mal so: alle, die gerne ein paar Sekunden im Rampenlicht verbringen wollen, sollten jetzt fleißig Tanzen üben.“ Eine Aktion, die sich durch alle weiteren Konzerte der Tour (mit Ausnahme der Festivalgigs) zieht und Abend für Abend sowohl der Band als auch dem Publikum Erheiterung bringt.

An jedem Abend dürfen die LGN jemandem aus dem Publikum auswählen, der bei „I.F.D.G.“ auf der Bühne tänzerisch performen darf.

Im Laufe der Tour bekommt man so die unterschiedlichsten Tanzstile und Interpretationen zu sehen - angefangen bei nervösen und vorsichtigen Oberkörper- und Beinbewegungen über übergelückliches Gehüpfe und einstudierte Choreographien bis hin zu nahezu professionellen Breakdanceeinlagen und Flik Flaks. Ein Erlebnis, welches den Tourtänzerinnen und -täänzern wohl auf ewig in Erinnerung bleiben wird. Der eine oder andere hat vielleicht sogar die Chance, sich auf DVD wiederzufinden, denn bei den Konzerten in Hamburg, Krefeld und





Wir dürfen also auch im Juli noch einmal die Spielfreude des Racing Teams genießen und sicherlich gespannt sein, was uns auf den restlichen Konzerten erwartet.

[www.farin-urlaub.de](http://www.farin-urlaub.de)

Heike

Osnabrück wurde für eine Live-DVD mitgeschnitten. Wann diese erscheinen wird, steht allerdings noch nicht fest.

Heute, am Erscheinungstag der DIE PRAWDA, liegen noch weitere acht Konzerte vor uns - darunter die beiden heiß ersehnten Termine am Elbufer in Dresden und in der Wuhlheide in Berlin.

UNSHARF  
GLÜCKLICH  
TANZEN  
MARILYN MANSON  
AM STRAND  
GOBI TODICZ  
I.F.D.G.  
POPSONG  
KRIEG  
UNSIHTBAR  
WORTE FEHLEN  
AUGENBLICK  
PORZELLAN  
NIEMALS  
O.K.  
LEICHE  
SONNE  
MONSTER  
NICHT IM GRIFF  
ALLE DASSELBE  
ZEHN  
ALLES WIRD GUT  
SUMISU  
TROTZDEM  
UNTER WASSER

PHENOMENAL  
ZU HEISS  
KARTEN

INSEL  
PETZE  
ABSCHIEDSLIED  
(ALLE FRAGEN)

ESZENE  
**FURT**  
Kreischgärten  
FREITAG 15.01.2009  
LÜBECK  
PREISE: 1000 KORNERSALLE (FRV)

© Dirk, # 287

Die Setliste vom Auftaktkonzert in Lübeck.



©Klaus, # 4024



# MULTITALENT ROD

*Während Farin und Bela mit ihren Projekten und Engagements meistens nicht hinterm Berg halten, hält Rod sich oft bedeckt und lässt nur durch gelegentliche Lebenszeichen erkennen, dass auch er alles andere als faul ist. Ein guter Grund für uns, ihn detailliert nach seinen jüngsten Aktivitäten zu befragen. Beginnen wollen wir mit Rods Filmmusik-Arbeiten...*

**In deinem Diary hast du geschrieben, dass du die Musik für den Sat.1-Krimi „Der Einsturz“ geschrieben hast. Für welche Filme hast du noch Musik gemacht?**

Ich habe bei den Kurzfilmen, in denen ich mitgespielt habe (Trash Trilogy: Dirty Gary, Hänsel@Gretel, Vampire Empire), die Musik geschrieben, sowie in dem einen oder anderen Abschlussfilm von Filmstudenten, z. B. „Honeckers Rache“, bei der US-Produktion „The Bed Is Burning“ und sogar bei Pochers „Der Vollidiot“. (lacht)

**Wie läuft so etwas überhaupt ab? Wie viele Vorabinformationen zu den jeweiligen Projekten kriegst du, bevor du zusagst?**

In der Regel bekommt man ein Drehbuch, wo man sich Notizen macht, was man da konzeptionell machen könnte bzw. ob man dafür überhaupt eine Idee entwickeln kann. Meistens weiß man auch, wer für die Regie zuständig sein wird. Mit dem Regisseur trifft man sich und lotet aus, inwiefern eine Zusammenarbeit funktioniert oder nicht.



**Wie begeistert musst du von einem Projekt sein, um zuzusagen?**

Entscheidend sind das Drehbuch und natürlich die Personen, mit denen ich dann die nächsten Monate zu tun haben werde, wie der Regisseur, Produzent etc.

**Gibt es da jeweils sehr spezifische Vorgaben?**



Es gibt Regisseure, die ein klares Bild von der Musik haben, und es gibt welche, die einem freien Hand lassen.

**Für welchen Regisseur würdest du gerne mal die Filmmusik schreiben?**

Die Arbeiten von Roger Corman, Peter Jackson oder Takeshi Miike finde ich super. Das würde mich reizen.

**Hast du irgendwelche Vorbilder und Scores, die dir besonders gefallen?**

Da gibt es einige. Jerry Goldsmith „The Omen“, Ennio Morricone „Once upon a time...“, John Barry „The Persuaders“, Mikis Theodorakis „Z“ etc. etc. - es sind einfach sehr, sehr viele!

**Gibt es andererseits auch Scores, die deiner Meinung nach überhaupt nicht zum Film gepasst und das Sehvergnügen eventuell sogar gemindert haben?**

Ja, z. B. die Filme, in denen einfach aktuelles Chartmaterial verwendet wird, um mehr Soundtracks zu verkaufen. Meistens sind das so Teenie-Filme.

*Rod war auch wieder als Produzent tätig und hat der Band Poolstar bei den Aufnahmen zu deren zweiten Album geholfen.*

**Wie hast du Poolstar als Support von die ärzte im letzten Jahr erlebt?**

Ich war erstaunt, wie souverän sie ihre 30 Minuten gestaltet haben. Sie haben die Rolle des „Einheizers“ mit Bravour gemeistert!

**Wie seid ihr an die Produktion des zweiten Albums herangegangen?**

Wir wollten uns einfach mehr Zeit nehmen, nachdem die letzten Alben



von ihnen doch eher zwischen Tür und Angel gemacht und gemischt wurden.

**Welche Lehren habt ihr aus den Erfahrungen zum ersten Album gezogen, auf die ihr jetzt zurückgreifen konntet?**

Dass man sich einfach die Zeit nehmen soll, die Songs zu überdenken bzw. auch mal Anderes auszuprobieren.

**Wie sind Poolstar so im Studio, mehr so: „Meister, gib uns Erleuchtung, und wir fügen uns deinem Urteil“, oder gibt es da auch schon mal hitzige Diskussionen?**

Nee, das war schon sehr entspannt und mehr: „Was meinst du zu der Nummer?“. Ich habe ihnen nicht gesagt, was sie spielen sollen, sondern habe ihnen mehr oder weniger Aufgaben gegeben, so wie „die und die Stelle finde ich nicht so gut, denkt euch doch mal was Cooleres aus.“.

**Wie bist du als Labelchef so drauf? Setzt du dich auch mal durch, wenn du der Meinung bist, dass du es besser weißt, oder sagst du dir „der Künstler ist König“?**

Wenn mich das, was gemacht wird, begeistert, ist der Künstler König. Wenn es mich nicht begeistert, wird der Künstler wohl noch einiges an Hausaufgaben machen müssen, bis es veröffentlicht wird!

### ABWÄRTS IM HERBST AUF TOUR

19.10.09 Köln - Underground  
20.10.09 Frankfurt - Nachtleben  
21.10.09 Konstanz - Kulturladen  
22.10.09 Weinheim - Café Central  
23.10.09 Stuttgart - Landespavillon  
24.10.09 Annaberg-Buchholz - Alte Brauerei  
28.10.09 Hamburg - Hafenklang  
29.10.09 Berlin - SO 36





## 28

**Du hast auch mal Musik für ein Videospiel gemacht. Würdest du das evtl. noch mal machen wollen?**

Ja, klar.

**Was bist du für ein Videospieletyp, was sind deine derzeitigen Favoriten?**

Ich bin da eher oldschool, ich stehe nach wie vor auf Rennspiele (F1, Wipeout, etc.) sowie auf Egoshooter (Counter Strike, Quake Arena).

**Was hältst du von Karaoke-Video-games wie Singstar? Könntest du dir da eine DÄ-Version vorstellen?**

## WHAT ABOUT ROD?

Ich bin erstaunt, dass Karaoke in der BRD mittlerweile so populär ist. Eine DÄ-Version von Singstar wäre zumindest vorstellbar, aber wir forcieren das auch nicht.

**Schaust du dir Konzerte von Nachwuchsbands an, oder bekommst du Tips von außerhalb?**

Ich bekomme Tips von außerhalb, aber entdecke auch mal zufällig neue interessante Bands.

**Gab es auch Bands, die du nach einem ersten Treffen doch wieder verworfen hast?**

Ja, logisch, aber ich werde keine Namen nennen!

**Welche Bands, Songs haben dich zuletzt angefixt?**

In letzter Zeit eher nichts, was mir jetzt einfallen würde. Ich entdecke eher immer mehr alten Kram aus den 60ern, 70ern und 80ern (Garage, Psychedelic und Powerpop).

**Wo hörst du privat am liebsten Musik?**

Beim Autofahren.

**Wie sieht der aktuelle Stand in Sachen Abwärts aus?**

Im Moment brüte ich mit Frank Z. am nächsten Tonträger, es wird eine 6-Track EP mit echten Knallern, das Ganze soll pünktlich zur nächsten Tournee 2009 bei Cargo/Rodrec erscheinen.

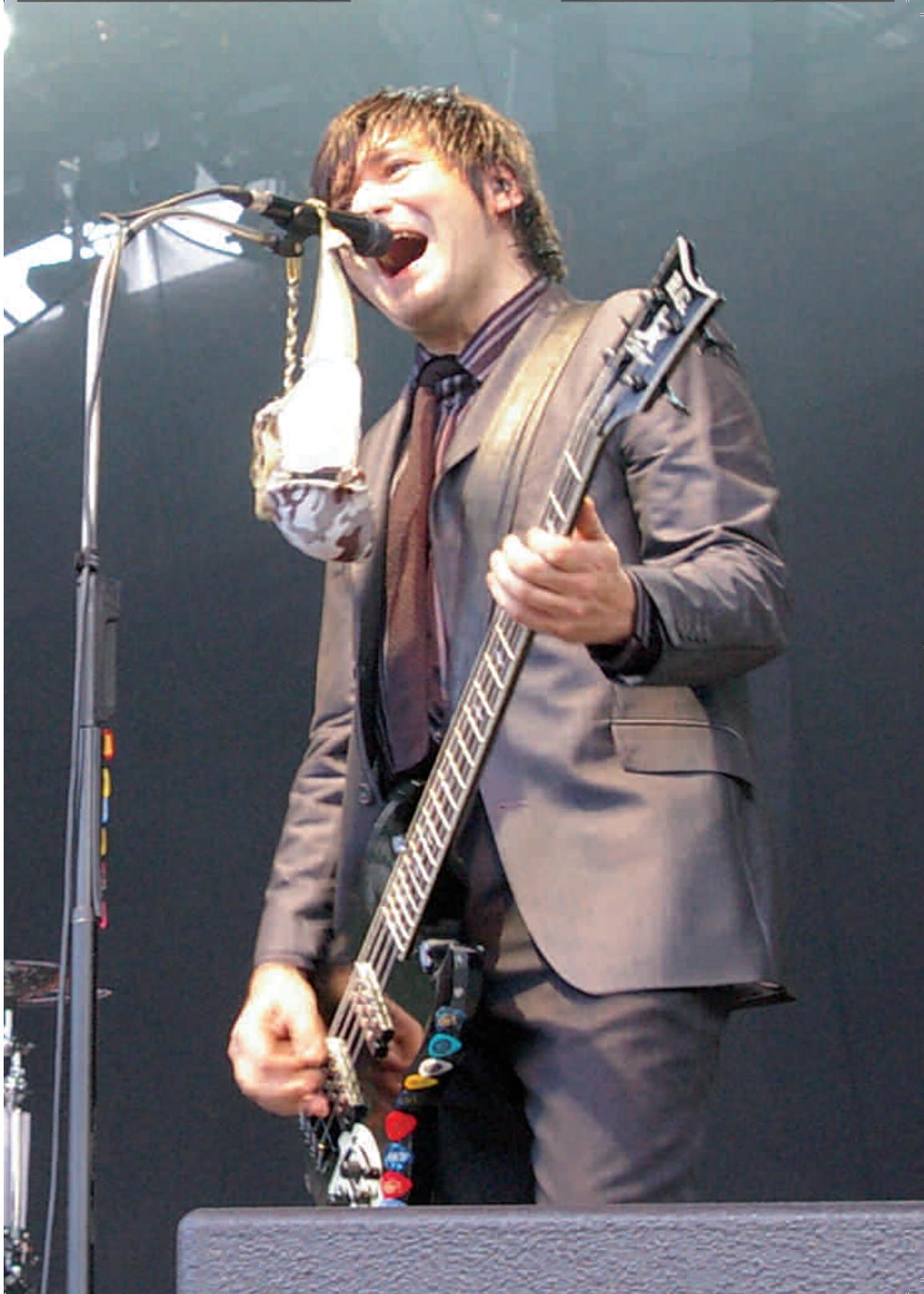
[www.rodarmy.org](http://www.rodarmy.org)



© Graf.Zahl, # 2967

*Evil Acker*





# HELDENTAGE MIT DBBdW

**Wer sich schon mal mit dem Online-tagebuch des Comiczeichners Felix Görmann alias Flix beschäftigt hat, dem fällt beim Durchgucken seiner Webcomics schnell auf: Der Mann hat offensichtlich eine Lieblingsband, die unseren Lesern nicht ganz unbekannt sein dürfte...**

Seit einiger Zeit kann man Flix also im WWW quasi beim Leben zugucken – und das gestaltet sich mitnichten so, wie man sich das vielleicht vorstellt, wenn man gemeinhin an den Alltag eines anfangsdreißiger Manchmal-Singles in Berlin inklusive Fahrradfahren, Yogastunden und Einkäufen im Bioladen denkt. Hat sich was mit befindlichkeitsfixierter Nabelschau! Im Gegenteil: Die Kurzeinblicke in Flix' Leben sind amüsant, charmant, gerne entwaffnend ehrlich und enthalten vor allem auch einen enorm hohen Identifikationsfaktor. Nicht zuletzt dann, wenn Flix in Bildern von seiner Liebe zu **die ärzte** erzählt... Grund genug für uns, ihn mit Fragen zu löchern!



**Seit wann bist du die ärzte-Fan, und wie bist du die ärzte-Fan geworden?**

Mein erster Kontakt mit **die ärzte** war bei einem Familienurlaub an der Nordsee. Ich war sieben, und mein großer Bruder spielte mir vor dem Zubettgehen das „Schlaflied“ vor. Danach konnte ich nicht einschlafen. In der Nacht danach ebenfalls nicht. Und in der danach auch nicht. Fan der Band wurde ich mit ca. zwölf. In meiner Schulklasse gab es zwei Lager, in denen jeweils eine Musikcombo gut gefunden wurde. Das eine hörte **die ärzte**, das andere Bros. Ich habe mich nach kurzem Überlegen für das **die ärzte**-Lager entschieden. Musikalisch eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

**Wieso das Bedürfnis, die ärzte auch in deinen Comics zu „verewigen“?**

Ich führe ja seit einigen Jahren eine Art Comictagebuch. Jeden Tag zeichne ich in vier kleinen Bildern, was mir durch den Kopf geht. Und da ich seit über zwanzig Jahren die Musik von **die ärzte** höre, sie also ein Teil meines Lebens sind, tauchen sie auch in meinen Comics auf.

**Erhältst du jeweils Reaktionen von Ärztefans, wenn mal wieder ein ärzte-relevanter Comic von dir veröffentlicht wurde?**

Ab und an. Vor allem, wenn ich von einem Konzert berichte, auf dem ich gewesen bin. Dann melden sich oft Leute, die auch da gewesen sind, schicken Fotos und Handy-Filme. Schön ist das.

**Welche ärzte-Lieder möchtest du noch in deinen Comics verbraten?**

Das funktioniert meistens eher andersrum. Ich habe eine Idee für eine Geschichte, schreibe oder zeichne sie, und manchmal fällt mir währenddessen eine Textzeile ein, die gut passen würde. Und dann versuche ich, sie einzubauen. Manchmal offensichtlich, manchmal versteckt. Wer meine Comics aufmerksam liest, wird einige Zitate und Anspielungen auf **die ärzte** finden.

**Wie sieht das eigentlich verlagsseitig aus? Hast du da Vorgaben und kriegst den Hinweis: „Nee, zu viel Ärzte“, oder bist du da thematisch völlig frei, zumindest was die Comics auf der Website angeht?**

Nein, von Verlagsseite aus gibt es keine Reglements. Zum einen, weil meine Leidenschaft bekannt ist. Zum zweiten, weil ich nun auch wieder nicht SO viele Bezüge zu **die ärzte** in meinen Comics habe; man versteht in der Regel alles, auch wenn man **die ärzte** nicht kennt. Und zum dritten ist mein Redakteur im Verlag bekennender KISS-Fan und weiß, was es bedeutet, eine „Lieblingsband“ zu haben.

**Was hältst du von der Comicwelt der Band, also z. B. den Comicheften „Geschichten aus der die ärzte“ und „Im Angesicht des Schattenreichs von die ärzte“ oder dem Video zu „Elke“?**

„Im Angesicht des Schattenreichs von **die ärzte**“ hab ich mir damals gekauft und war – enttäuscht. Das war bieder gezeichnet, schlecht koloriert und hatte nichts mit dem Bild zu tun, das ich von der Band hatte. „Geschichten aus der **die ärzte**“ fand ich schon besser. Allerdings denke ich, dass das noch besser ginge. Nix gegen Schwarwel, aber ich stelle mir eine Graphic Novel über Belafarinrod vor,



WUHLHEIDE / BERLIN

die die Lebensgeschichte der Drei nachzeichnet, ähnlich wie Reinhard Kleist in „I see a darkness“ das Leben und die Musik von Johnny Cash aufzeichnet.

**Welches der Bandmitglieder ist dein Favorit – die Erwähnungshäufigkeit in den Comics scheint ja auf eine gewisse „Farin Urlaub“-Affinität hinzudeuten?**

Ich verfolge das Schaffen von Farin tatsächlich mit dem größten Interesse. Bei meinen **die ärzte**-Lieblingsliedern sind viele, die von Farin geschrieben wurden, auch seine Musik mit dem Racing Team mag ich sehr. Ich freue mich immer wieder über seine Lust am Wortspiel, und seine Liebe zum Reisen kommt meinem Fernweh sehr entgegen.

### Kommen wir vom Spezifischen zum Allgemeinen: Wie wird man professioneller Comiczeichner?

Comiczeichner zu werden ist wie Gitarrist zu werden. Man sieht irgendjemanden, der das macht, findet das spannend und versucht, so zu werden wie der, den man gesehen hat. Man probiert sich aus, übt,

fängt an, eigene Texte zu schreiben, macht viel krampiges Zeug und verliert die Freude nicht dran. Und irgendwann trifft man jemanden, der glaubt, Potential in einem zu sehen. Der fördert einen und hilft, erste Engagements zu bekommen. Man macht nach und nach immer mehr Zeug, wird immer besser, Leute werden auf einen aufmerksam, sie mögen, was





man macht, man kriegt weitere Möglichkeiten, sein Können zu zeigen, irgendwann kommt man mit einem kleinen Label bzw. Verlag in Kontakt, und schließlich macht man mit denen einen Vertrag für ein Album. Und wenn es gut läuft, danach für noch eins. Und noch eins. Und noch eins...

**Wie autobiographisch sind die Comics, sind das quasi 1:1-Momentaufnahmen aus deinem Leben oder steckt da doch auch einiges an Dazudichtung dahinter?**

Das Leben liefert großartige Momente, ist aber meistens kein guter Dramaturg. Wenn man also sein Leben einfach 1:1 nacherzählt, muss man schon extrem viel durchgemacht haben, damit es trotzdem spannend ist. Viel interessanter finde ich es, die Dinge, die man erlebt, so in Szene zu setzen, dass sie spannend werden und gleichzeitig einen echten Tonfall haben.

Felix Görmann (32) arbeitet zur Zeit in Berlin als Comiczeichner. Comics aus seinem Onlinetaubuch sind unter den Titeln „Heldentage“ und „Der Swimmingpool des kleinen Mannes“ bei Carlsen Comics erschienen. Im Herbst ist die Veröffentlichung der Ost-West-Erinnerungsreihe „Da war mal was...“ in Buchform geplant. Weitere Werke sind z. B. die Grafik-Novellen „held“, „sag was“ und „mädchen“.

**Passiert es dir oft, dass Leute von deinen Comics direkt auf dich schließen und davon ausgehen, dass du genau so bist wie dein gezeichnetes Alter Ego?**

Das passiert immer wieder, und ich nehme das als Kompliment für meine Arbeit. Ich mag es, wenn Leute beim Lesen der „Heldentage“ nicht merken, dass ich nicht der gezeichnete Felix bin, sondern ein Autor, der die Tagebuchepisoden schreibt. Und dass dieses Schreiben immer eine Dramatisierung auf engstem Raum bedeutet. Die Leute glauben, was da steht; es wirkt für sie authentisch. Und das ist das, was ich will.

**Kriegst du Reaktionen aus deinem direkten Umfeld, wenn sich Leute**

**in deinen Comics wieder erkennen? Positive oder negative Reaktionen?**

Wenn sie sich erkennen, dann in der Regel positive. Manche legen es regelrecht drauf an, mal in einem Strip zu erscheinen. Aber so leicht ist das nicht...

**Kommt es dann auch schon mal vor, dass es heißt: „Aber das darfst du jetzt nicht zeichnen!“**

Wenn, dann nur von Leuten, die nicht zu meinem Freundeskreis gehören. Alle mir nahen Menschen wissen, dass ich nichts zeichne, was sie bloßstellen würde. Dieses Vertrauen ist wichtig. Hätte ich es nicht, könnte ich diese Arbeit nicht machen.

**Siehst du Webcomics eher als Zukunftsmodell oder als Bedrohung für die Comic-Kunst? Immerhin ist Print vermutlich immer noch die finanziell lohnenswertere Variante, oder wie sieht das aus?**

Webcomics sind keine Bedrohung. Sonst würde ich ja nicht selber meine Comics auf meiner Webseite [www.der-flix.de](http://www.der-flix.de) veröffentlichen. Im Gegenteil, sie sind eine Ergänzung. Das Netz bietet für Zeichner die große Chance, Leute mit der eigenen Arbeit vertraut zu machen. Ich kann bei verschwindend geringen Kosten meine Comics direkt veröffentlichen und so zu Lesern eine Verbindung aufbauen. Als ich angefangen habe, hatte meine Seite 20 Besucher täglich, heute sind es jeden Tag fast 10.000. Ich bekomme von ihnen direktes Feedback und sehe sofort, was funktioniert und was nicht. Aus dem, was funktioniert, kann ich dann ein Buch machen und weiß, dass es da draußen Leute gibt, die so ein Buch potentiell mögen. Seit ich meine Sachen regelmäßig im Netz zeige, verkaufen sich meine gedruckten Comics deutlich besser. Denn gemütlich sonntagnachmittags bei Regen unter der Bettdecke schmökern, das kann man mit Webcomics dann eben doch nicht...

[www.der-flix.de](http://www.der-flix.de)

Natolie



# ALLES NUR DURCHSCHNITT EINE DÄÖF-STATISTIK

Das durchschnittliche DÄÖF-Mitglied ist etwa 25,6 Jahre alt, kommt aus Deutschland, wahrscheinlich aus Nordrhein-Westfalen, ist seit knapp zwölf Jahren **die ärzte**-Fan, hat etwa sieben Konzerte besucht und hört am liebsten das Album „13“, wobei der Titel „Rebell“ wahrscheinlich im Wiederholungsmodus läuft, da dies bekanntlich sein Lieblingslied ist.

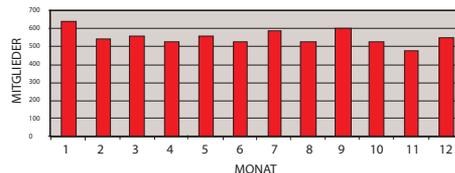
Ihr erkennt euch nicht wieder? Nun, dann zählt ihr vielleicht zu den Ausnahmen, die die Regel bestätigen, und findet euch wahrscheinlich trotzdem in einer der folgenden Übersichten wieder. Wir dachten uns: „Was nützt die schönste Statistik, wenn man sie nicht auch mal auswertet und publik macht?“. Daher also hier ein Auszug aus der DÄÖF-Statistik, basierend auf euren Angaben bei der Anmeldung für den Fanclub.

Zum leichten Einstieg in die Thematik sei erwähnt, dass sich seit der Gründung des DÄÖF insgesamt 8.975 Personen für eine Mitgliedschaft im DÄÖF neu angemeldet haben. Von diesen Anmeldungen erfolgten bereits 2.200 im ersten Monat, also im April 2007. Und im ersten Jahr, also von April 2007 bis Ende März 2008, konnten bereits 6.335 Anmeldungen verzeichnet werden. Im zweiten Jahr kamen relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt noch 2.310 Neuanmeldungen hinzu. Und auch zu Beginn des dritten Jahres konnten wir bereits 330 Neuanmeldungen verzeichnen – davon die meisten wenig überraschenderweise kurz nach der Ankündigung des FC-Konzerts in Hamburg... Neben den Neuanmeldungen wurden Mitgliedschaften verlängert oder liefen aus, so dass der DÄÖF derzeit etwa 6.700 aktive Mitglieder hat.

Kommen wir nun zu den Geburtstagskindern im Fanclub. Auch wenn statistisch

gesehen die Geburtenverteilung über das Jahr im allgemeinen eigentlich nicht gleichmäßig verläuft und der August normalerweise der geburtenstärkste Monat des Jahres ist (was natürlich mit den kuscheligen Wintermonaten zusammenhängt), sind die Geburtstage unserer Mitglieder relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt, und der Januar ist der Monat mit den meisten Geburtstagen. Hier waren wohl doch eher die Frühlingsempfindungen ausschlaggebend.

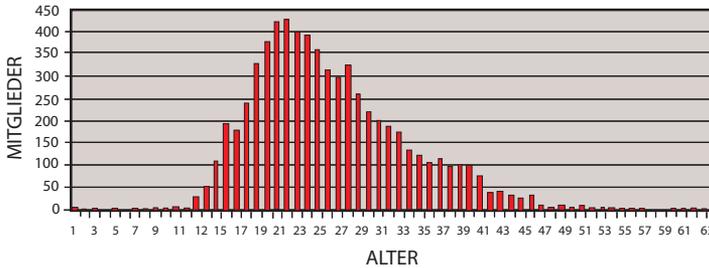
DÄÖF GEBURTSTAGSKINDER JE MONAT



Das Durchschnittsalter unserer Mitglieder beträgt, wie bereits erwähnt, 25,6 Jahre. Die meisten Mitglieder sind allerdings zwischen 18 und 25 Jahre alt. Aber auch die Mit- und Enddreißiger, welche **die ärzte** also unter Umständen schon in den 80er Jahren live erleben durften, sind gut vertreten, wodurch sich das Durchschnittsalter erhöht. Und selbst für Nachwuchs ist schon gesorgt: Es gibt bereits 17 Mitglieder, die noch keine zehn Jahre alt sind. Einigen von ihnen wurde die Mitgliedschaft quasi direkt mit in die Wiege gelegt.

Nach Betrachtung des Altersdurchschnitts ist es sicher auch mal ganz interessant zu sehen, wann denn die meisten Mitglieder ihre Vorliebe für die Band entdeckt haben. Vergleicht man die Zahlen der Mitglieder, die bereits vor 1993 Fan waren, mit den entsprechenden Altersangaben, kann man zu dem Schluss kommen, dass die meisten

ALTER DER DÄOF - MITGLIEDER

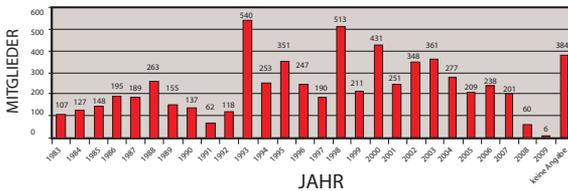


Auffällig ist natürlich auch der zweite Sprung im Jahr 1998. Auffällig, ja – aber eigentlich wenig erstaunlich, wenn man in Betracht zieht, dass das in jenem Jahr erschienene Album „13“ auch gleichzeitig das Lieblingsalbum der meisten DÄOF-Mit-

glieder ist. Der absolute Lieblingslied der DÄOF-Mitglieder stammt auch von ihrem Lieblingsalbum. „Rebell“ ist sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Mitgliedern mit großem Vorsprung der beliebteste Titel. Danach liefern sich „Zu spät“, „Wie es geht“ und „Kopfüber in die Hölle“ ein dichtes Kopf-an-Kopf-Rennen. Und obwohl „Westerland“ bei den meisten Konzerten als Zugabe gefordert wird, hat es den Sprung in die Top Ten doch knapp verpasst. Bei den Herren schaffte es der Titel noch auf Platz sieben, bei den Damen hingegen landete er nur auf Platz 17.

der langjährigen Fans im Alter von etwa 18 bis 20 Jahren begannen, sich für die Musik der **die ärzte** zu interessieren. Inzwischen entdeckt der Durchschnittsfan mit etwa 14 Jahren sein Interesse für die Band, ihre Musik und vor allem auch ihre Texte.

die ärzte - FAN SEIT:

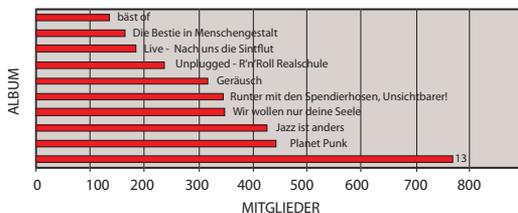


Sprunghaft angestiegen ist die Zahl der Fans mit Erscheinen des ersten Albums nach der Wiedervereinigung der Band, obwohl „Die Bestie in Menschengestalt“ aktuell nur noch auf Platz neun der Lieblingsalben der DÄOF-Mitglieder ist. Aber auch mit den nachfolgenden Alben kamen immer neue Fans hinzu.

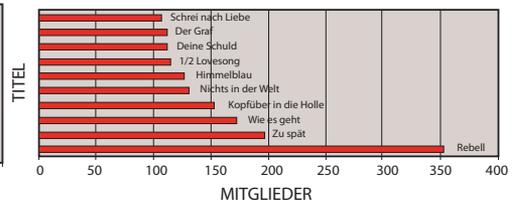
Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern liegt übrigens bei 48 zu 52 Prozent. Beide Geschlechter sind also in etwa gleich stark vertreten.

Werfen wir abschließend noch einen Blick auf die regionale Herkunft unserer Mitglieder. Da es sich um den Fanclub einer deutschen Band handelt, kommen

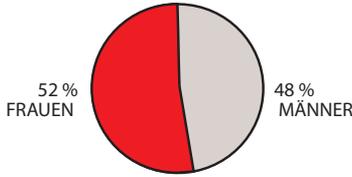
LIEBLINGSALBUM



TOP TEN LIEBLINGSLIEDER

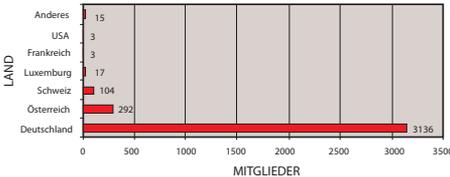


DÄOF - MITGLIEDER NACH GESCHLECHT



die meisten Mitglieder erwartungsgemäß aus Deutschland, aber auch Österreich und die Schweiz sind gut vertreten. Und auch Luxemburg fällt im Vergleich zu anderen Ländern schon mit 17 Mitgliedern auf. Mindestens zwei Mitglieder können jeweils auch Frankreich, die USA, Ungarn und die Niederlande verzeichnen, und selbst in Kanada und Ecuador gibt es Vertreter. Kurz gesagt: Es gibt DÄOF-Mitglieder überall auf der Welt.

DÄOF - MITGLIEDER NACH LÄNDERN



Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland zeichnet sich auch ein klares Bild ab. Hier kommen mit Abstand die meisten Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen. Für alle, die sich jetzt wundern, warum z. B. Berlin hier nur auf dem vierten Platz liegt, sei dazu gesagt, dass es sich hierbei um die absoluten Mitgliederzahlen je Bundesland handelt.

Betrachtet man die Mitgliederzahlen jedoch in Relation zu den Einwohnerzahlen des jeweiligen

Bundeslandes, ergibt sich schnell ein ganz anderes Bild.

Dann nämlich liegt erwartungsgemäß Berlin an erster Stelle mit den meisten Mitgliedern im Verhältnis zur Einwohnerzahl, gefolgt von Sachsen und Hamburg. Und das einwohnerschwächere Land Mecklenburg-Vorpommern kommt mit seinen 163 Mitgliedern in diesem Vergleich dann bereits auf Platz vier, während das einwohnerstarke Bayern (bei den absoluten Mitgliederzahlen noch auf Platz drei) trotz seiner 566 Mitglieder nur noch auf dem letzten Platz beim Vergleich mit Bezug auf die Einwohnerzahlen landet.

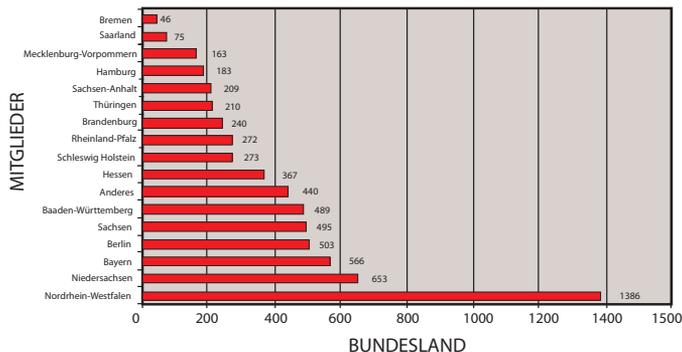
DÄOF - MITGLIEDER IM VERHÄLTNISS ZUR EINWOHNERZAHL

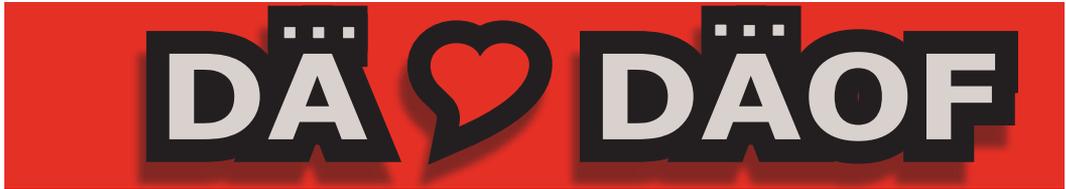


Wie überall sonst gilt aber natürlich auch hier: Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast. ;-) Oder mit anderen Worten: Irrtümer sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Alle Angaben beruhen übrigens auf dem Stand vom 16.05.2009.

Manu

DÄOF - MITGLIEDER NACH BUNDESLÄNDERN





**Der 17. Juni 2009. Ein ganz normaler Sommertag in Hamburg. Die Sonne scheint, der Himmel ist blau... Und in ganz Hamburg wimmelt es von Fans der die ärzte, die mal kurz mitten in der Woche aus allen Himmelsrichtungen, Landesteilen und sogar aus dem Ausland angereist sind.**

Insgesamt drängeln sich grob geschätzt zweieinhalbtausend Fanclubmitglieder, teilweise mit Begleitung, und einige Kinder aus Kinderheimen der Umgebung vor der Alsterdorfer Sporthalle und warten auf den Einlass zum „geheimen Geheimkonzert“ der **die ärzte**. Das Konzert steht unter dem Motto „DÄ ♥ DÄOF“, ist ein Geschenk der Band an ihre Fans und darüberhinaus auch noch kostenlos!

Werfen wir zuerst mal einen Blick zurück, wie dieses Konzert denn überhaupt zustande gekommen ist. Los ging es im Dezember 2008, an zwei völlig verschiedenen Schauplätzen.

Schauplatz Nummer eins: Ein Café in Berlin Kreuzberg. Teile des DÄOF-Teams treffen sich vor dem FURT-Konzert in der Berliner Columbiahalle mit Hot Action Records, um die bisherige Fanclubarbeit zu besprechen und natürlich auch voraus zu planen. Ein Punkt auf der Liste ist: „Das nächste Jahr wird von Seiten der **die ärzte** eher ruhig - werden wir genug Themen haben, über die wir berichten können?“ Die Antwort von Managerin Axel Schulz, mit breitestmöglichem Grinsen im Gesicht: „Macht euch da mal üüüüüberhaupt keine Sorgen.“ Mehr nicht.

Zeitgleich in der Columbiahalle, Schauplatz Nummer zwei: In den letzten Tagen hatte Farin Urlaub eine Idee. Beim FURT-Konzert in Berlin ist Rod zu Besuch - der perfekte

Zeitpunkt, um sie mit ihm zu besprechen! Noch praktischer ist es natürlich, dass am nächsten Abend das Konzert in Hamburg stattfindet und dort Bela vorbeikommt.

**BEI FARIN NACHGEFRAGT**

**Wie kam die Idee zum Konzert zustande?**

Farin: Als ich letztes Jahr mit dem Racing Team in der Sporthalle spielte, kam ich drauf, dass das doch eine gute Idee wäre – schließlich entspricht die Kapazität der Halle in etwa der Größe des Fanclubs. Zu meiner Überraschung fand Bela (der uns besuchen kam) die Idee spontan gut, und auch Rod hatte nix dagegen.

Springen wir zeitlich einige Monate weiter, in den März 2009. Nachricht von Axel Schulz an das DÄOF-Team: „**die ärzte** spielen ein geheimes Geheimkonzert nur für DÄOF-Mitglieder. Es findet am 17. Juni in der Hamburger Sporthalle statt, es gibt bis zu 6800 Tickets, das heißt, jedes Fanclubmitglied hat eine kostenlose Karte sicher. Eventuelle Restkarten werden an Begleitpersonen vergeben, und in die Tickets werden die Ausweisnummern eingetragen, um Schwarzhandel zu unterbinden. Macht euch Gedanken, wie die Ticketvergabe ablaufen soll. Und gebt die Location bitte noch nicht bekannt.“ Das Konzert sollte komplett unkommerziell sein, und jeder Besucher wurde gebeten, einen Betrag von mindestens fünf Euro zugunsten von Leuchtfeuer e. V. zu spenden.

Die ersten Reaktionen innerhalb des DÄOF-Teams sahen eigentlich ganz genauso aus wie einige Wochen später nach der Bekanntgabe im Forum. „Äh, ist heute schon der erste April???“ - „Man, wie geil!“ - „Wahnsinn, das glaub ich



nicht..." - aber genauso natürlich auch: „In Hamburg? An einem Mittwoch?!“ - „Doch nicht in der Sporthalle, die ist doof! Und ein Clubkonzert ist das definitiv nicht.“ - „Das kriegen wir NIE voll.“



Der erste Ticketentwurf wurde später verworfen.

Aber die Begeisterung überwog, und da von Anfang an klar war, dass diese Nachricht NATÜRLICH zum DÄOF-Geburtstag am 1. April rausgehen musste, wurde schleunigst mit den Planungen begonnen. Die Rahmenbedingungen waren klar vorgegeben, aber das genaue Vergabeprozedere musste noch definiert werden. Sollten die Begleitpersonenplätze verlost oder nach Zeitpunkt der Anmeldung vergeben werden? Sollten die Tickets blanko rausgeschickt und von jedem Mitglied selbst ausgefüllt werden, oder sollten sie von uns bedruckt werden? Können wir es uns überhaupt leisten, die Tickets zu bedrucken und für die Mitglieder kostenlos zu verschicken? Wie lange läuft die Bestellung, und was, wenn die Halle dann immer noch lange nicht voll sein sollte? Und wie verhindern wir, dass das Konzert als plumpe Aktion zur Werbung neuer Fanclub-Mitglieder verstanden wird?

Kurz vor knapp bekamen wir dann auch das endgültige Ticketdesign zu Gesicht: „DÄ ♥ DÄOF“. Und da waren wir dann endgültig baff: Nicht nur, dass **die ärzte** dem Fanclub ein komplettes Konzert schenken, nein, sie geben auch ein sonnenklares Statement ab, wie sehr sie ihre Fans lieben. Wahnsinn! Und ja: DÄOF ♥ DÄ auch, aber sowas von!

Am 1. April wurde die Neuigkeit verkündet, und von jetzt auf gleich brach die Hölle los. Wir hatten absichtlich den Bestellbeginn auf den 2. April gelegt, um niemanden in den Konflikt „Ist das jetzt ein Aprilscherz und mache ich mich lächerlich, wenn ich bestelle?“ zu bringen. Dementsprechend amüsant waren für uns „Eingeweichte“ natürlich die ersten Reaktionen auf den Newsletter. Wir waren allerdings überrascht, wie schnell das eine Eigendynamik entwickelte - klar, es war gemein, eine solche Nachricht am 1. April unter die Leute zu bringen. Aber wir hatten eigentlich keine andere Möglichkeit,

und es war vorab allen bewusst, dass die Unsicherheit nur einen Tag andauern und am nächsten Tag klar sein würde, ob es ein Scherz war oder nicht. Daher fanden wir es dann nicht mehr wirklich lustig, als die Diskussionen im Forum sich in eine Richtung entwickelten, wo Morddrohungen in Richtung des Teams ausgesprochen wurden, falls es sich um einen Scherz handeln sollte...

Insgesamt überwog aber klar die Vorfreude auf das Konzert. Verständlicherweise gab es aber auch kritische Stimmen:

Warum Hamburg? Warum mitten in der Woche? Hätte man das nicht sinnvoller planen können, so dass mehr Mitglieder hin können? Oder wurde es etwa absichtlich so ungünstig gelegt, damit nicht so viele Mitglieder kommen können und man daher mit einer kleineren Halle auskommt? Und überhaupt, was bringt ein Geheimkonzert, wenn es kein Clubkonzert ist?

Warum Hamburg und warum Mittwoch ist sehr naheliegend, wenn man sich vor Augen führt, dass es **die ärzte** selbst waren, die dieses Konzert geplant haben.





## DÄ LIEBT DÄÖF

39

### Warum die Sporthalle und kein Club?

Farin: Weil wir dann niemals Platz  
für alle gehabt hätten.

### Und warum in Hamburg?

Farin: Aus Bequemlichkeit.

Am Wochenende danach standen zwei Festivalauftritte an, und da Üben grundsätzlich tabu ist, muss eben vor Publikum geprobt werden. Das Probekonzert ein Wochenende vorher anzusetzen und die Produktion dann eine ganze Woche „brachliegen“ zu lassen, wäre vermutlich zu kostspielig gewesen - zumal **die ärzte** bei diesem Konzert auch nur Ausgaben und keinerlei Einnahmen haben.

Die Größe der Halle ist einerseits der Tatsache geschuldet, dass jedes DÄÖF-Mitglied eine Karte garantiert haben sollte - und es ist unmöglich, den Andrang wirklich korrekt abzuschätzen. Andererseits haben frühere winzige Fanclub-only-Konzerte gezeigt, dass die Stimmung sehr „seltsam“ ist, wenn sich auf einem Konzert fast ausschließlich Hardcore-Fans im Publikum

befinden, die genau wissen, was wann kommt, und das eher begutachtend zur Kenntnis nehmen, als aktiv auszuflippen - diesen Effekt würde man in einer größeren Halle hoffentlich nicht so stark erleben.

Die Ticketbestellung lief dann im erwarteten Rahmen ab. Weder Management noch DÄÖF-Team hatten erwartet, dass wirklich alle Tickets vergeben würden. Die Planung war, um die 4500 Tickets abzusetzen - diese Zahl wurde noch im April erreicht. Von Bela kam dann noch die Idee, Tickets an Kinder aus Kinderheimen der Umgebung zu verschenken, da diese sich sonst vermutlich nie ein Ärzte-Konzert leisten könnten. Im DÄÖF-Forum kam ungefähr gleichzeitig die Idee auf, dass über Strahlemännchen e. V., unser Kleiderkammer-Spendenpatenkind, ein paar Tickets vergeben und somit Kinder glücklich gemacht werden könnten - ein toller Vorschlag, den wir gleich aufgriffen.

Damit sind wir wieder im hier und jetzt angekommen. Mittlerweile tummeln sich also ca. 4300 Besucher in der Hamburger Sporthalle, die damit sowohl im Innenraum als auch auf den Tribünen gut gefüllt ist.



© Jeschu, # 865



**Wie kamt ihr auf Hamburg Leuchtfeuer als Spendenempfänger?**

Farin: Das war Rods Vorschlag, wenn ich mich richtig erinnere - bei allem Gefeiere soll niemand vergessen, dass es viel zu viele Menschen gibt, denen man gefälligst helfen muss.

Punkt 20 Uhr fällt der Vorhang, und die beste Generalprobe der Welt kann beginnen!

Und das tut sie auch gleich mit einer Überraschung, mit der so wohl niemand gerechnet hätte und die nicht nur die ersten Reihen in leichte Verzweiflung stürzt, sondern auch alle, die sich z. B. „auf der Rod-Seite“ verabredet haben. Denn die „Rod-Seite“ ist diesmal die Mitte, während Bela sein Schlagzeug vom Publikum aus links plaziert hat. Für Farin bleibt also die rechte Bühnenseite!



Dies führt im Laufe des Konzertes natürlich zu einigen Ansagen und Verwirrungen – der Seitenwechsel zwischen Rod und Farin ist diesmal der schnellste aller Zeiten, denn sie haben es nicht weit. Mittendrin wird philosophiert, wie es wohl für die Fans ist, wenn sie plötzlich nicht ihren Liebling vor sich sehen (völlige Fassungslosigkeit bei FU: „Wer will mich denn bitte NICHT sehen?!?“).

Bei den Zugaben sucht Bela erstmal sein Schlagzeug, und schon bei „Zu spät“ zeigt sich Farin beeindruckt, dass Bela den langen Weg zu ihm rüber auf sich nimmt.

Moment – SCHON bei „Zu spät“? Ja, denn die veränderte Aufstellung ist nicht die einzige Überraschung! Nach den Intro-Tönen von „Himmelblau“ erwarten eigentlich alle eine Standard-Setlist. Aber dann gehen DÄ plötzlich zu „Westerland“ über! Und nach Westerland folgt tatsächlich als zweites Lied „Zu spät“. So früh im Konzert fehlen natürlich ein bisschen die Improvisationen und Textveränderungen, aber die Idee ist einfach genial. Und – wie sollte es anders sein – nach „Zu spät“ gehen **die ärzte** natürlich von der Bühne, Rausschmeißmusik ertönt, und das Publikum schreit nach Zugaben. Also, zumindest der Teil des Publikums, der nicht vor Lachen am Boden liegt, als die Security dann vor der Bühne auch noch ein Absperrband spannt... Als die drei wieder zurück auf die Bühne kommen, geht es dann aber relativ „normal“ in der Setlist weiter. Wie sich nachher herausstellt, wurde einfach der erste (bzw. zweite, wenn man die erste Unterbrechung mitzählt) Zugabenblock mit dem Eröffnungsblock getauscht – ein absolut genialer Zug, denn so ist das Fanclub-Konzert etwas ganz Besonderes. Es ist doch eher unwahrscheinlich, dass in der Zukunft noch einmal ein Konzert mit „Westerland“ beginnt! Als DÄ zurück auf die Bühne kommen, kündigen sie eine laaaaaange Zugabe an, die dann auch folgt. Allerdings keine 28 Jahre, wie Farin vermutet, als er ankündigt, dass er sich schon so an seine neue Bühnenposition gewöhnt hat.



## DÄ LIEBT DÄOF

41

Es folgen in relativ straffer Abfolge einige Lieder, die man wohl zum Standard-Set zählen kann – aber auch viele Schmankerl wie z. B. „Die Wikingjugend hat mein Mädchen entführt“, „Frank'n'Stein“, „Roter Minirock“, „Außerirdische“ und als Einschub in „Ich ess Blumen“ sogar „Nazareth“.

Natürlich nutzen **die ärzte** das Konzert als öffentliche Probe – allerdings eine öffentliche Probe mit viel Gequatsche. Und erstaunlich wenig Verspielern und Texthängern! Was daran liegen könnte, dass sie doch tatsächlich vier Tage lang geprobt haben. Zumindest war das der Plan... Aber dann rief Farin an und bat um einen Tag Aufschub, weil er noch so erschöpft von den FURT-Konzerten gewesen wäre, und Rod gewährte gleich eine ganze Woche Aufschub. Aber als die Drei dann zusammen im Proberaum standen, spielten sie zu allererst mal – und das zum ersten Mal seit Jahren – „Zu spät“ und „Westerland“. Und damit war die Probe dann auch beendet, mehr geht nun wirklich nicht an einem Tag.

Wenig überraschend, aber dennoch sehr nett, sind die vielen Anspielungen auf den Fanclub und das besondere Konzert. Das fängt schon beim „Lied für den DÄOF“ (eigentlich natürlich „Ein Lied für dich“) an und setzt sich über diverse Textveränderungen fort. Z. B. bei „Ein Lied für dich“: „Denn so wird man Millionär!“ - Bela: „Aber doch nicht mit Gratiskonzerten!“ Bei „Zu spät“ hat Farin der Verehrten „nur unsere Karten vorgelesen“. Oder bei „Lasse redn“: „Hast du gehört und sag mal, wusstest du schon? Du verschleuderst dein Geld mit einer Fanclub-Aktion?“ Außerdem haben DÄ extra für den Abend im Foyer einen Stand des Silbermond-Fanclubs organisiert, für den Fall, dass DÄOF-Mitglieder austreten wollen. Es gibt sogar 10 Prozent Rabatt!

Allerdings hat so ein Fanclubkonzert natürlich auch seine Schattenseiten...



So ist es für Farin furchtbar schwierig, sich Ansagen auszudenken, weil wir Fanclub-Mitglieder doch alles schon kennen! Und sobald er etwas sagt, schreit das halbe Publikum: „München 1995! Ich hab den Mitschnitt!“ Und auch Bela spart es sich lieber, dem Publikum zu sagen, dass es wunderbar ist – denn das wissen wir eh, es steht ja in der Prawda.

Um dem aber gleich mal ein kleines bisschen entgegenzuwirken: Es hat in der DÄ-Geschichte schon enthusiastischere und lautere Publikummer gegeben als an diesem Abend – allerdings auch schon deutlich schwächere.





„Wir sind die Besten“ kommt extremst gut an, und eigentlich würden die Drei es gerne gleich noch einmal spielen. Bela entscheidet sich dann aber doch dafür, nach vorne an den Bühnenrand zu kommen. Nachdem Farin ihn ausführlich vorgestellt hat („Bela trägt heute ein rosa Schwein und ein Hemd aus... äh, meinen T-Shirts!“), sagt er ihm auch gleich noch den Text für „Ignorama“ vor, was bei Bela natürlich nicht sooo gut ankommt. Aber dafür kann sich „the grave“ (Zitat Rod) dann kurz darauf rächen, als er alleine auf der Bühne sitzt und „Der Graf“ anstimmen will. Er schiebt nämlich erst noch eine improvisierte Ode an den DÄOF

Gutes Mittelmaß also, und dazu eine bestens aufgelegte Band, was zusammen ein richtig tolles Konzert ergibt! Wobei, nein, das stimmt natürlich überhaupt nicht. Farin trägt uns allen nämlich auf, überall nur zu schreiben, dass es total scheiße war. Denn schließlich gibt es auch Leute, die nicht kommen konnten! Aber ein „hi hi“ dürfen wir dahinter setzen.

Übrigens hat Lui (siehe „Die Gefährten“) wieder eine tolle Lightshow auf die Beine gestellt – und nicht nur das: Er hat dieses Jahr auch sein 25jähriges Betriebsjubiläum! Was natürlich mit einem herzhaften „Happy Betriebsjubiläum to you!“ gefeiert wird.

Beim Seitenwechsel steht Farin heute in der Mitte, mit einem türkisen Bass um den Hals (ein Geschenk von Herrn B.). Mit „Breit“, „Friedenspanzer“, „Anti-Zombie“ und dem „1/2 Lovesong“ fällt der Teil diesmal recht lang aus. Die Zombies kommen diesmal „aus der Hölle, dirigiert von Westerwelle – die sind echt nicht okay, die Zombies von der FDP!“

ein: „Hallo DÄOF, ich bin der Bela!“ Das Liedchen taucht dann – natürlich – im Laufe des Abends noch öfter auf... Aber selbstverständlich stiehlt Herr Urlaub ihm kurz darauf wieder ein bisschen die Show, als er sich bei „Der Graf“ zum ersten Mal so richtig auf der linken Bühnenseite sehen und natürlich bejubeln lässt.

Langsam nähert sich das Konzert dem Ende – nach dem unvermeidlichen „Ist das alles?“ mit der ersten echten Publikums-Singaktion des Abends („Ihr da singt IST, ihr da DAS und ihr da ALLES – nee, Moment, das ist zu einfach. Alle Mädchen mit einem Vornamen, der mit einem Buchstaben zwischen A und K anfängt, singen IST, alle Jungs mit einem Vornamen, der mit P anfängt, singen DAS, und der Rest singt ALLES. Hah, genau! Und jetzt andersrum: ALLES. DAS. IST!“) und „Rebell“ verschwinden **die ärzte** von der Bühne, und danach haben eifrige Konzertbesucher ein Déjà-Vu, denn jetzt kommt mit „Himmelblau“, „Lied vom Scheitern“ und „Hurra“ der „normale“ Tourauftakt.



## SETLIST

Westerland  
 Zu spät  
 ---  
 Ein Lied für Dich  
 Die Wiking-Jugend hat mein Mädchen entführt  
 Blumen (+ Nazareth)  
 Deine Schuld  
 Heulerei  
 Frank'n'stein  
 Lasse redn  
 Mach die Augen zu  
 Breit  
 Friedenspanzer  
 Anti-Zombie  
 1/2 Lovesong  
 Wie es geht  
 Roter Minirock  
 Alleine in der Nacht  
 Wir sind die Besten  
 Ignorama  
 Schrei nach Liebe  
 Der Graf  
 Außerirdische  
 Ist das alles?  
 Rebell  
 ---  
 Himmelblau  
 Lied vom Scheitern  
 Hurra  
 ---  
 Zugabenblock ohne Lied  
 ---  
 Perfekt  
 Unrockbar  
 Schunder-Song  
 Junge  
 Lest die Prawda

Die nächste Zugabe fängt mit „Perfekt“ an. Genauer gesagt SOLL sie mit „Perfekt“ anfangen. Was genau passiert, ist schwer zu rekonstruieren, aber alles fängt damit an, dass versehentlich das Wort „Arzt“ fällt, woraufhin Rod anfängt, Kellnerwitze zu erzählen – die Nachfolger der Arztwitze. Offenbar kennt der Großteil des Publikums die Antwort auf die Frage „Wie fanden Sie das Schnitzel?“ nicht, so dass erstmal im Chor „Unterm Salatblatt!“ skandiert wird, bevor die drei dazu übergehen, das Alter des Publikums anhand der bekannten Witze einzuschätzen. Häschenwitze? Blondinenwitze? Davon will Herr Urlaub aber verständlicherweise nichts hören... Auf die Frage „Wie macht Farin die Nachttischlampe an?“ hat er dennoch eine Antwort: „Hey Bela, mach ma die Nachttischlampe an!“ (Rod hingegen macht das viel einfacher: „Hey Farin, sach ma dem Bela, er soll

die Nachttischlampe anmachen!“). Vor lauter Gequatsche ist jetzt leider Farins Gitarre verstimmt – aber da das hier kein billiges Konzert ist („Nein, sondern es ist umsonst!“), geht es natürlich nicht, mit einer verstimmten Gitarre zu spielen. Sowas geht nur in Moskau... Denn da hat Bela Farin erzählt, er brauche nichts mitnehmen, er selbst mache das auch nicht, und die haben doch gute Gitarren in Russland... Was in dem Fall definitiv nicht wirklich zutreffend war. Farin beklagt sich also bitterlich darüber, dass Bela, der falsche Freund, ihm das nun ständig vorwirft. Und er entschuldigt sich noch einmal öffentlich dafür, dass er in Moskau seine eigene Gitarre nicht dabei hatte.

Aber zum Thema „falscher Freund“ kann man seeeehr viel improvisieren. Von „Ein Freund, ein falscher Freund“ (komplett durchgespielt!) über diverse Hosenslieder und... Moment, Lindenberg ist doch auch noch irgendwo dabei? „Sonderzug zum DÄOF“? Aber das kann auch an einer anderen Stelle gewesen sein.



Bela im schicken Dresscode! :)

© jboy, # 468





Irgendwann kündigt Bela jedenfalls an, er würde Farin in die Fresse schlagen und wir könnten uns dann an seinem Blut laben. Es wird dann noch etwas ekliger, da ist dann aber Herr Urlaub nicht mehr mit einverstanden. Der beschließt dann auch irgendwann, dass das Konzert mal weitergehen sollte, und fängt einfach mit „Perfekt“ an – aber DAS kann Bela natürlich nicht auf sich sitzen lassen. „Alter Alter Alter Alter Alter...!“ - er hört gar nicht mehr auf! Irgendwann muss Farin aufgeben, und auch in der Folge weigert sich Bela, das Stück jetzt endlich sinnvoll zu beginnen. Und auch dem geduldigsten Publikum reißt irgendwann der Geduldsfaden. Plötzlich gibt es einen geschlossenen „Halt's Maul und spiel!“-Chor, und DÄ wissen sich nicht anders zu helfen, als erstmal von der Bühne zu verschwinden. Damit gibt es also zum ersten Mal in der Geschichte von **die ärzte** einen Zugabenblock ohne Zugabe.

Im zweiten Anlauf klappt es aber dann (denn es MUSS ja, was sich natürlich auch in Publikumschöre verwandeln lässt: „Wie geht es euch?“ - „Muss muss muss!“ - „Was macht eure Blase?“ - „Muss muss muss!“ - „Was esst ihr gerne?“ - „Mus Mus Mus!“). Vor „Unrockbar“ wird aufgrund

entfernter musikalischer Ähnlichkeiten erstmal eine fast komplette Version von „In the ghetto“ zum Besten gegeben, bevor sich dann im Lied der Innenraum völlig unaufgefordert hinsetzt. Sind also offenbar doch nicht so viele Konzert-Neulinge vor Ort – aber die sollten wir sowieso schon zu Beginn des Konzertes nach vorne lassen, denn wir kennen das schon alles...

Zu guter Letzt landen DÄ dann doch nochmal kurz bei „Zu spät“, als Farin behauptet, das auch mit verbundenen Augen spielen zu können. Und das muss er natürlich – sehr zur Freude von Bela – auch beweisen.

Zum Abschluss ist dann nochmal der DÄOF an der Reihe. Bela zieht sich seine Fanclub-Jacke über (mit den schicken Adidas-Streifen und den niedlichen Hündchen, die von indischen Kleinkindern gewebt wurde und für die so viele Nylons sterben mussten, dass Bela extra bei Greenpeace austreten musste), und dann kommt als krönender Schluss noch „Lest die Prawda!“ mit abgewandeltem Text: „Bela ist auf Seite eins...“ etc.

Und das war's! Die drei wissen nicht so recht, wohin sie sich zuerst verbeugen sollen, und das Mikro in der Bühnenmitte ist ein bisschen ungewohnt, aber dann verbeugen sie sich in alle Himmelsrichtungen und verschwinden...

Ein riesiges DANKE an die drei Gurken für das fantastische Konzert – es war etwas ganz Besonderes!

P.S.: Die Inhalte des Konzerts wurden frei nach Gedächtnis und ohne Konsultation eines Mitschnittes wiedergegeben und sind daher absolut ohne Gewähr. ;-)

© Arwen01, # 5569



Susi S.





# AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

**Neben dem Konzertbericht wollen wir auch noch einen kurzen Blick hinter die Kulissen werfen. Vielleicht interessiert es den einen oder anderen, was für das DÄOF-Team beim Hamburg-Konzert an Arbeit anstand.**

Vorab hatten wir uns schon wochenlang um das Ticketprozedere gekümmert, Fragen beantwortet, Problemfälle bearbeitet, alte Ausweisnummern aktualisiert, Begleitpersonen geändert und so weiter und so fort. Insgesamt waren das seit dem 1. April circa 700 Mailkonversationen – also schätzungsweise um die 1500 Mails, die wir zu dem Thema „Geheimig HH“ bekommen haben.

Dann wurden die Tickets verschickt und grundsätzliche Fragen für die FAQ mit dem Veranstalter abgeklärt. Die eigentliche Konzertproduktion lief natürlich wie immer über KKT, in Zusammenarbeit mit dem lokalen Veranstalter Blindfish Promotion. Für das DÄOF-Team blieben vor Ort also zwei Bereiche übrig: Das Merchandise und die Ticketvergabe.

Wie der T-Shirt-Verkauf ablaufen sollte, war lange Zeit unklar, da es einfach noch keine Entscheidungen gab, wer wo wie wann den Verkauf übernehmen sollte. Daher planten wir zunächst mit 1000 T-Shirts und den verschiedensten Verkaufswegen (Vorabverkauf, Gutscheine, vor Ort nur vor/nach dem Konzert, ...). Kurzfristig stellte sich dann heraus, dass nur wir vor Ort T-Shirts verkaufen würden, so dass wir die Auflage noch einmal aufstockten – durch die knappe Frist bis zum Konzert konnten wir allerdings nicht so viele Girlie-Shirts besorgen wie erhofft, so dass diese recht schnell ausgingen.

Vor Ort ging die Arbeit für uns gegen 14 Uhr los. Zuerst wurden die T-Shirts

herangeschafft (zweitausend T-Shirts auf einem Haufen sind übrigens sehr VIEL und sehr SCHWER) und der Merch-Stand in der Halle hergerichtet. Parallel dazu sahen wir uns nach einem geeigneten Platz für den Clearing-Stand vor der Halle um. Dort wollten wir zwar auch schon „ein paar T-Shirts verkaufen“ - aber von dem Gedanken verabschiedeten wir uns sofort, als wir noch nicht mal die Möglichkeit hatten, in Ruhe einen geeigneten Platz zu suchen. Denn sobald wir mit Kartons auf dem Arm draußen auftauchten, bildete sich eine lange Schlange von T-Shirt-Käufern. Wir konnten also schon um halb vier erahnen, dass wir nicht auf den T-Shirts sitzenbleiben würden – ihr habt uns die Dinger geradezu aus der Hand gerissen! Das war mehr als eindrucksvoll, allerdings kamen wir kaum noch damit nach, T-Shirt-Nachschub zu liefern. So war das eigentlich gar nicht geplant. ;-)



Lange Schlangen vor dem Kassenhäuschen.

Aber wir waren sehr beeindruckt von dem riesigen Interesse an den Shirts! Nach knapp zwei Stunden entschlossen wir uns dann, den T-Shirt-Verkauf nur noch in der Halle fortzusetzen – denn einerseits wären uns sonst schon vorab die Girlies ausgegangen, andererseits wurde





Crowdsurfen am T-Shirt-Stand!



Das Geld aus den T-Shirt-Verkäufen fein säuberlich sortiert.

jetzt auch die „Ticket-Clearing-Stelle“ wichtiger, und beides gleichzeitig ging bei dem begrenzten Platz nicht wirklich. Für diejenigen, die mit der Clearing-Stelle nichts zu tun hatten, noch kurz die Info, worum es dabei eigentlich ging: Vor Ort wurden noch Tickets ausgegeben, die in der Post verloren gegangen oder als unzustellbar zurückgekommen waren sowie akute Problemfälle wie vor Ort verlorene Ausweise versorgt. Das Ganze lief natürlich auch während des Einlasses weiter, während drinnen der Stand überrannt wurde. Auch hier waren wir mehr als überwältigt von eurem Ansturm! Vielen Dank auch für eure Geduld!

Wir sind nunmal keine Profis, aber wir haben unser Bestes gegeben. Schon vor Konzertbeginn waren die T-Shirts alle weg – bis auf ein paar Reste, die wir dann noch nach dem Konzert verkauften. Uns kam das in dem Moment gar nicht so ungelegen, da es uns etwas Luft verschaffte, um den Stand vor dem Konzert nochmal in Ordnung zu bringen. Und gerade noch rechtzeitig zum Konzertbeginn stürmten wir dann in die Halle, denn natürlich wollten wir das Konzert genauso miterleben wie alle anderen Fans. Ein „Sorry“ also an alle, die schon früher gehen mussten und am Stand nicht bedient wurden – aber ihr versteht sicher, dass wir selbst auch das Konzert genießen wollten.

Dafür ging es nach dem Konzert auch gleich wieder rund, und die letzten T-Shirts fanden ihre Abnehmer. Zu guter Letzt hatten wir wirklich nur noch einige T-Shirts in XL, alle anderen habt ihr komplett weggekauft, ihr Bekloppten! ;-)) Und damit ein sehr sehr gutes Werk getan: Denn über die Hälfte des Verkaufspreises vom T-Shirt geht als Spende an Hamburg Leuchtfeuer, also über fünf Euro pro Shirt.

Damit war der Abend dann auch für uns fast beendet – einpacken mussten wir dank euch ja nicht mehr allzu viel. Ein interessantes, wenn auch extremst surreales Erlebnis war es dann aber noch, das eingenommene Geld zu zählen. So viele Geldscheine hatte noch keiner von uns auf einem Haufen gesehen. Und das Allerbeste dabei: Alles (abzüglich der Kosten, versteht sich) für einen guten Zweck!

Ein großes Dankeschön von uns geht nicht nur an die Band dafür, dass sie uns allen dieses tolle Erlebnis geschenkt hat, sondern auch genauso an euch alle. Es war eine sehr schöne Atmosphäre. Weder bei der Ticketvergabe noch beim Shirtverkauf gab es irgendwelche größeren Probleme oder Streitfälle, über unsere Fehler wurde lächelnd hinweggesehen, und auch wenn der Tag für uns als Team sehr stressig war: Es hat Spaß gemacht. Danke dafür!

*Susi S.*



## SO HABT IHR ES ERLEBT!

### DIE DAHEIM-GEBLIEBENEN IM LIVETICKERCHAT:

**Zum ersten Mal haben wir beim DÄOF-Fanclubkonzert in Hamburg auch unsere neue Livetwitterfunktion getestet. Notiz an uns: Beim nächsten Mal gucken, ob gerade im Iran Wahlen stattgefunden haben, denn die sorgen (verständlicher- und berechtigterweise) für einigen Twitter-Traffic und können das Programm zwischendurch verlangsamen...**

Im zum Livetwitter gehörigen Chat fanden sich pünktlich um 19:30 die armen Seelen wieder, denen es aus verschiedensten Gründen nicht vergönnt war, in Hamburg vor Ort zu sein. Nach einer ordentlichen Runde Selbstmitleid zu Beginn (die je nach Berichterstattung unserer Konzerttwitterer auch während des Gigs gerne wiederholt wurde) wurde dann aber auch im Chat munter gefeiert. Sei es mit Schreibchören vor dem Konzert, dem Versuch einer Schreib-LaOla, die zwischenzeitlich erstaunliche Ähnlichkeiten mit dem Kopf-über-die-Tastatur-Roll-Spiel aus dem DÄOF-Forum aufwies, und natürlich diversen interessanten Neuentwicklungen und Spracherweiterungen im Bereich der Fäkalsprache. Ach ja, und um **die ärzte**, das Konzert und dessen Schilderung via Livetwitter ging es auch ab und zu... Wie heißt es so schön? Geteiltes Leid ist halbes Leid!

### DIE DABEI-GEWESENEN DANACH IM FORUM:

#### **Dag B.:**

„Das Konzert fand ich auch extrem geil, die Band war gut drauf. Schade fand ich's, dass trotz „Hardcorefans“ nur ungefähr in den ersten acht Reihen richtig Stimmung war und das auch tendenziell eher mittig. Ich stand so 14. Reihe, wenn nicht noch weiter vorne links und hatte einen Haufen „Mauermenschen“ vor mir, die nur geglottzt haben. Hab ich so noch nie bei nem Konzert erlebt, da war ja vergleichsweise

richtig tote Hose.

Oder bei der Wall of Death bei „Junge“, vor mir standen drei Reihen, ich schon so: „Oh Fuck, ich steh genau in der „Laufzone“ aber nö, nur die ersten beiden Reihen haben sich bewegt, die vor mir sind stehen geblieben.“

#### **~der Graf~:**

„Ich habe links auf den Rängen gesessen/ gestanden, und ich habe die ganze Zeit über die absolut hammermäßige Stimmung beobachtet. Da war es wirklich schwer, aus dem Dauergrinsen wieder herauszukommen.“

#### **LadyM:**

„Gestern zu den Klängen von Himmelblau aufgewacht, am Alsterdorfer Bahnhof auf dem Weg zur Arbeit schon das erste Gwendolyne-Tattoo plus die dazugehörige Gruppe DÄOFler gesehen, dann ab 17 Uhr in der Sonne vor der Halle, „aus Versehen“ ca. vierte Reihe zwischen Rod und Farin gestanden, Forumianer anhand von Tattoos/Userbildern/Usernamen wiedererkannt (glaube Mrs. Socke kam irgendwann über mir vorbeigecrowdsurft), nach „Alleine in der Nacht“ nach hinten bewegt zur Flüssigkeitsaufnahme, viel gesungen und gelacht und ein top Konzert genossen... und heut in der Bahn wieder einen Ärztefan gesichtet. Danke DÄOF/ DÄ... das war perfekt (alta, alta, alta).“

#### **Lucinia:**

„Es war mein erstes DÄ-Konzert und ich fand es einfach nur genial! Das Geilste ist, ich bin ja erst 15, deswegen musste meine Mutter mit, und sie nach dem Konzert so: „Wann ist das nächste DÄ-Konzert? Jaja, sie findet Rod ja so toll...“

#### **Cococabana:**

„So, nach gefühlten 40 Stunden bin ich auch endlich zuhause, geduscht und total erledigt. Aber ich muss sagen, es war BOMBASTISCH! Ich fand den Opener richtig gut gewählt, er hat echt gut gepasst, auch wenn ich glaube, dass es so ungefähr jeder war, der genauso doof war... Nur bei den Shirts war ich etwas enttäuscht, dass die Größe, die man brauchte, so schnell vergriffen war.“



**Täufälchan:**

„Ich musste so lachen, als der Vorhang fiel und die andersrum standen - da werden sich einige Leute geärgert haben. Mir gefällt die neue Aufstellung super, Rod ist zentraler und Bela weiter vorne. Ich hab das schon gehört, als sie ein paar Töne hinterm Vorhang gespielt haben, es aber auf die Boxen oder meine Ohren geschoben.“

**Hns!:**

„War mein bisher geilstes Konzert von DÄ... die Setlist hat mir sehr, sehr gut gefallen, besonders als Farin dann später „Westerland“ anfängt und in „Himmelblau“ übergeht, quasi umgekehrt als beim Anfang. Dass „Die Wikingjugend...“ kam, fand ich auch sehr geil, hab das Lied noch nie gehört und vorhin erst mal im Songbook nachgeguckt...“

**Jassi23:**

„Ein wirklich wunderschönes und besonderes Konzert. Eine Gute Orga während des Einlasses und eine schöne Stimmung auch schon vor dem Konzert. Hab selten so ein entspanntes Konzert erlebt, noch dazu eines aus so vielen verschiedenen Blickwinkeln verfolgen können. Hab lange nicht mehr so viel auf einem DÄ-Konzert gelacht. Eine tolle Setlist und ein zum größten Teil wunderbares Publikum. Und ich hab mir vorgenommen, endlich mal vor Rod anstatt vor FU zu stehen, und was passiert? Da stand doch der Mann mit dem überdimensionalen Grinsen vor uns...“

**Kenny:**

„Ich fand es interessant, zur Abwechslung mal vor Farin statt vor Rod zu stehen und ich glaube, dass irgendjemand in meiner Nähe sich nach „Zu Spät“ bei der Security beschwert hat, daß das Konzert zu kurz war.“

**Cuky:**

„Ach war das schön, als ich gestern am Hafen lang gelaufen bin und überall diese komischen Menschen mit den Möpsen auf der Jacke rumliefen.“

**Carl-Otto:**

„Wir saßen in der S-Bahn und gegenüber saßen so alte Leute, die uns dann tatsächlich fragten, was für eine Sekte den dieser DÄOF wäre und warum hier so viele Leute seien. Als wir dann darauf antworteten: „Das war ein Konzert“, waren sie glaub ich etwas enttäuscht... doch keine Sekte.“

**Farinchenx3:**

„Die „Zugabe“, die ne Viertelstunde geiler Witze und sinnloser Gespräche beinhaltete, war die beste Zugabe der Welt! Insgesamt einfach total perfekt, vor allem weil die drei super drauf waren!  
REMEMBER: DÄOF ♥ DÄ!“

Natollie

### HAMBURG LEUCHTFEUER UNTERNEHMEN MENSCHLICHKEIT

Hamburg Leuchtfeuer ist eine gemeinnützige GmbH, die Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg e. V. ist. Sie wurde 1994 als Versorgungsnetz für Menschen mit HIV und AIDS gegründet. Ziel ist es, Menschen mit schweren Erkrankungen Lebensqualität und Selbstbestimmung trotz Krankheit zu ermöglichen.

So bietet das Hamburg Leuchtfeuer Hospiz Menschen mit schweren Erkrankungen den Raum für ein würdevolles Leben mit ihrer Krankheit und ein würdevolles Abschiednehmen von ihrem Leben. Aber auch Trauerberatung, die psychosoziale Betreuung für Menschen mit HIV und Aids sowie die Unterstützung bei der Wohnungssuche sind wesentliche Aufgaben des Hamburger Leuchtfeuers.

Mit der Gründung der Hamburger Leuchtfeuer Stiftung sollen diese Aufgaben und vor allem das Hospiz finanziell abgesichert werden. Daher sind auch sie auf Spenden und Förderung angewiesen.

Spendenkonto:  
Dresdner Bank AG  
BLZ 200 800 00  
Konto 0900 100 100

Direkten Kontakt kann man z. B. über folgende Adressen aufnehmen:

Hamburg Leuchtfeuer  
Simon-von-Utrecht-Straße 4d  
20359 Hamburg

Der Leuchtfeuer Laden  
Seilerstraße 36  
20359 Hamburg



Weitere Informationen findet ihr auf:  
[www.hamburgleuchtfeuer.de](http://www.hamburgleuchtfeuer.de)



# „WIR NEIGEN DAZU, ES ZU ÜBERTREIBEN!“

Interviews mit Farin Urlaub sind immer eine erhellende Angelegenheit. 2008 nahm sich Farin auf der „Jazzfäst“-Tour in Passau und in Bonn viel Zeit für unsere Fragen. Dabei sind Gespräche entstanden, die das Phänomen „die ärzte“ näher beleuchten und den riesigen Erfolg des letzten Albums „Jazz ist anders“ Revue passieren lassen.

**Lass uns zu Beginn mal zurück ins Jahr 2006 gehen, wo ihr euch nach sehr langer Zeit wieder getroffen habt...**

... du meinst, als wir für „Ärzte statt Böller“ geprobt haben?

**Wie, ihr habt geprobt?**

Ja, wir haben geprobt! Sonst hätten wir all diese schönen Lieder gar nicht spielen können. (*guckt strafend*)

**Hättest du damals daran geglaubt, dass ihr noch einmal so eine tolle Zeit zusammen erleben würdet?**

Bei den Proben hat es sich schon ein bisschen abgezeichnet. Davor hätte ich aber nicht daran geglaubt.

**Ihr habt mit „Jazz ist anders“ einen berauschten Erfolg erlebt. Habt ihr schon während der Aufnahmen gespürt, dass die Platte etwas Großes werden würde?**

Nein, eher im Gegenteil. Ich dachte eher, dass wir damit richtig auf die Schnauze fallen. Es gab bei **die ärzte** schon immer so eine unausgesprochene Tendenz zu lustigeren Sachen, und das haben wir bei diesem Album endgültig ad acta gelegt. Es gibt schon noch ein bisschen

Lustigkeit, aber der größte Anteil besteht halt aus Popsongs. Der entsprechende Vorwurf kam dann auch gleich, nach dem Motto: „Früher wart ihr viel lustiger“. Den meisten Leuten scheint es aber zu gefallen. Das erste und letzte Lied sind zum Beispiel komplett ironiefrei.

**Wahrscheinlich sind sie deswegen auch so gut.**

Das ist die Frage. Früher hätte ich mich so etwas wie „Himmelblau“ nicht getraut, da musste immer ein Schuss Ironie rein. Diese Angst und dieses Bedürfnis hatte ich jetzt einfach nicht mehr.



**Gerade „Himmelblau“ ist in meinen Augen einer der besten Songs eurer Bandgeschichte.**

Finde ich auch. Es gibt aber auch viele Menschen, die damit überhaupt nichts anfangen können. Ich glaube, man muss so einen Moment mal erlebt haben, um zu wissen, wovon ich singe.

**Du meinst diese Momente, wo man sich komplett frei und unangreifbar fühlt?**

Genau, einfach grenzenloser Optimismus. Um auf die Frage zurückzukommen, wir standen Ende 2006 an einem Scheideweg. Dass das Ganze dann so ein Kracher wird, hätten wir zu träumen nicht gewagt. Wir waren vorher schon nicht mehr die unbekannte Band aus Berlin, doch an einen solchen Turbolader, der so lange anhält, hat keiner von uns gedacht. Unser Manager Axel schrieb mir irgendwann, als er mir die Chartistzahlen nannte: „Ich weiß auch nicht mehr, wie ich das noch verhindern kann“. Es gibt einfach keine Erklärung dafür und auch keine Versuche, denn wo sollten diese enden?

**Man muss es auch mal irgendwann akzeptieren.**

Genau, man muss sich auch mal zurücklehnen können und sagen: „Wir sind halt so gut“. (*lacht*)

**Empfindest du Demut vor solch riesigem Erfolg?**

Ja, aber ich bin schon immer demütig gewesen. Dieses Mehr an Erfolg erzeugt also nicht gleichzeitig ein Mehr an Demut. Ich betrachte das Ganze getrennt von meiner Person. Es ist toll, dass **die Ärzte** so einen Erfolg haben. Ich kann das aber nicht auf mich beziehen, dann würde ich wohl komisch drauf kommen. Ich glaube es ist nicht gesund, darüber nachzudenken, warum man so einen Erfolg hat.

**Man sollte ihn also als Erfolg der Kunstfigur betrachten?**

Genau. Man sollte sich einfach darüber freuen, dass diese drei Kunstfiguren einen riesigen Erfolg haben, und gar nicht erst nach Gründen suchen. Man braucht auch nicht versuchen, das Ganze zu reproduzieren, denn eine Erfolgsformel gibt es nicht.

**Entweder es läuft, oder es läuft nicht.**

(*ernst*) Bei uns läuft es aber schon lange, und das haut mich wirklich um. Wir kennen auch andere erfolgreiche Bands, die auch mal ein Tal durchschreiten. (*überlegt*) Ich weiß nicht, wann es zum letzten Mal bei uns wirklich bergab ging. Zur „Le Frisur“ vielleicht...

**Und während der Trennung...**

Nein, während der Trennung waren wir sogar erfolgreicher als in den Jahren davor. Wir haben mehr Platten verkauft als zu der Zeit, wo wir noch aktiv waren.

**Ich habe mir vor kurzem noch mal „Debil“ angehört und finde, dass sie von der Atmosphäre der „Jazz ist anders“ sehr ähnelt.**

Ich glaube, dass da viel reingelesen wird, weil wir gesagt haben,





## IM GESPRÄCH MIT FARIN URLAUB

51

dass wir wie am Anfang wieder alles alleine gemacht haben.

**Nein, das meinte ich nicht. Ich finde die beiden Platten deswegen so überzeugend, weil sie für mich echte Bandplatten sind. Wenn du die „Im Schatten der Ärzte“ nimmst...**

... oh ja, ich weiß, was du meinst. Das ist für mich die am wenigsten nach **die ärzte** klingende Platte...

**„Geräusch“ finde ich in der Hinsicht sogar noch eklatanter, und deswegen ist „Jazz ist anders“ für mich so überzeugend.**

Wir haben uns bei „Jazz ist anders“ wieder viel mehr in die anderen Songs eingemischt, da es auch viel mehr gewünscht war. Gerade ich bin da gerne der berühmte Diktator. Ich habe das Geschenk, das für die anderen wohl eher ein Fluch ist, dass ich das fertige Lied im Kopf höre, und sie müssen es nur so spielen, wie ich es schon im Kopf habe. Das ist natürlich nicht so zufriedenstellend, wenn man selber Musiker ist.

**Wirst du dann auch grantig?**

Manchmal schon. Mir ist das ganz wichtig, und mir ist dann auch jedes Becken ganz wichtig. Dieses Mal habe ich mich viel lockerer gemacht, und es wurde trotzdem toll.

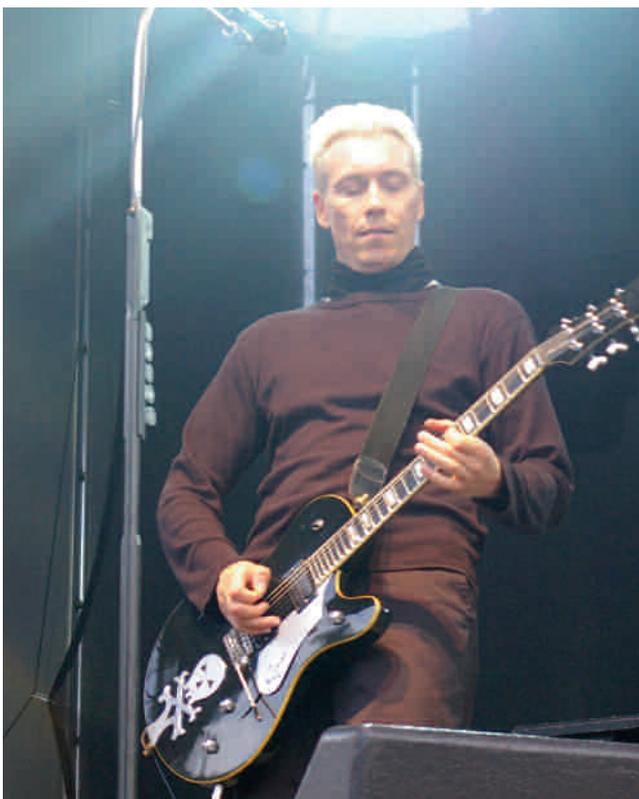
**Mir ist auch aufgefallen, dass du und Bela lange keinen Song mehr zusammen geschrieben habt.**

Aber wann war das schon mal der Fall? Es waren nie so wirklich viele, und

„Schrei nach Liebe“ ist wohl das bekannteste Lied. Beim „Schunder-Song“ haben sich die anderen beiden total eingebracht. Der Song klang zunächst völlig anders und war eine B-Seite. Wir haben den komplett auseinandergenommen und wieder neu zusammengesetzt, und das haben wir auf „Jazz ist anders“ mit ganz vielen Stücken wieder gemacht. Bei „Himmelblau“ war das übrigens nicht der Fall, aber „Vorbei ist vorbei“ haben wir zum Beispiel komplett auseinandergenommen.

**Ihr hattet 2007 bei „Rock am Ring“ einen überragenden Auftritt, der auch in seinen Nachwellen noch gewirkt hat.**

Es war auch echt eine geile Idee, dass wir einen Tag nach dem Auftritt den Vorverkauf für unsere Tour gestartet haben.





Das war der sensationellste Vorverkauf, den wir jemals gehabt haben. Wir wurden komplett überrannt.

**Eure 2007er Tour war dann auch ausverkauft, noch bevor irgendein Ton vom neuen Album zu hören war. Kriegt man da nicht ein bisschen Muffensausen?**

Nein, denn das ist alles nicht vorgetäuscht. Das sind alles wir. Das einzige, was wirklich mies gewesen wäre, wäre wenn die Tour ausverkauft ist und die Leute vom neuen Album angewidert sind. Auch wenn es arrogant klingt, weiß ich, dass wir mittlerweile eine richtig gute Liveband geworden sind. Damit meine ich nicht, dass wir die Band sind, die jeden Abend ihre Lieder hundertprozentig perfekt spielt, wisst ihr ja selber, aber wir unterhalten die Leute. Obwohl es, wie ich heute gelesen habe, auch nicht alle Leute gut finden, dass wir so viel quatschen auf der Bühne.

meinen und uns damit auch immer richtig Mühe geben. Mein schlechtestes Beispiel in dieser Hinsicht sind immer Insterburg & Co. gewesen, die im Studio irgendwelche Grütze aufgenommen und herausgebracht haben, weil sie wussten, „live sind wir eh viel lustiger“.

**Wenn ich auf ein die ärzte-Konzert gehe, dann muss ich mich doch auf den größtmöglichen Hirnschwund einstellen...**

Ja, das gilt aber nur für die Leute, die uns schon kennen. Ich frage ja immer: „Wer von euch ist zum ersten Mal bei einem Ärzte-Konzert“, und manchmal meldet sich da echt die Hälfte des Publikums. Als Jugendlicher hat es mich fasziniert, dass jeder, den ich kannte, die Fehlfarben-Platte „Monarchie & Alltag“, die wichtigste Platte des Jahres damals, besaß, und die waren in den Charts auf Platz 30. Das konnte ich mir nicht erklären.



© LaNima, # 6935

**Vor kurzem haben sie auch erst die Goldene Schallplatte für dieses Album bekommen...**

Genau, man steckt einfach nicht in der Mehrheit der Bevölkerung drin. Im Augenblick sind wir aber in der Mehrheit der Bevölkerung angekommen - und das zu unseren Bedingungen. Wir sind immer so geblieben, wie wir sind - mit minimalen Kurskorrekturen, die dem wechselnden Musikgeschmack und dem Älterwerden geschuldet sind. Die Leute sind jetzt aber offenbar bei uns angekommen, und das ist

das Schönste, was einem passieren kann.

**Das macht doch aber gerade eure Konzerte aus.**

Ja, aber das sehen wohl nicht alle so. Ich fand das sehr lustig, weil diese Kritik mittlerweile eher selten vorkommt. Was oft nicht wahrgenommen wird, ist, dass wir unsere Musik todernst

**Apropos Grütze herausbringen, ihr habt auch eine „Economy“-Version von „Jazz ist anders“ herausgebracht. Wie kam es dazu?**





## IM GESPRÄCH MIT FARIN URLAUB

53

Die Idee ist von FIL. Er hat einen Comic veröffentlicht, „Didi & Stulle Band 1“, und davon gibt's eine Economy-Version. Habt ihr den mal gelesen?

**Leider nein.**

Holt euch den mal. Lest erst den echten Band und dann die Economy-Version, und ihr heult. Bela, Rod und ich haben den wirklich angebetet dafür, und die Hefte lagen bereits schon zur „Geräusch“ im Studio rum. Bela und ich wollten das Konzept unbedingt für eine CD verwenden und haben ihn gefragt. Er hat auch sofort zugestimmt und gesagt: „Der Economy-Gedanke muss in die Welt getragen werden.“

**Ich dachte, das wäre auch immer eine Anspielung auf die Politik von großen Plattenfirmen gewesen, die von bestimmten Alben gleich mehrere Versionen wie Deluxe-, Basic- und Super-Deluxe-Version veröffentlichen.**

Das spielt ein bisschen mit rein. Ich glaube, das spielte aber auch schon bei FIL mit rein. Man kann halt das Normale nehmen, denn das Normale ist eh gut, und deswegen kann es eigentlich nur schlechter werden. Durch Aufpumpen mit einer goldenen Verpackung macht man die Musik nicht besser, aber man kann die Musik durchaus schlechter machen, wenn man will. *(lacht)*

**Wie lange habt ihr dafür gebraucht?**

Einen Tag.

**War das die Bedingung?**

Ja, das war Bedingung. Wir haben das an einem Tag aufgenommen, und Team Tonic musste auch alles am gleichen Tag mischen. Es gab auch keinen zweiten Versuch.

**Ihr habt euch bei den Aufnahmen echt besipst vor Lachen, oder?**



© doubti, # 4769

Ja, bei „Breit“ hat Rod vor lauter Lachkrampf unter dem Tisch gelegen und fast keine Luft mehr bekommen. *(lacht)*

**War denn alles improvisiert?**

Nein, nicht alles. Die Mehrheit der Texte war schon improvisiert. „Lasse redn“, zum Beispiel, haben wir aber kurz vorher aufgeschrieben.

**Ich fand das „Nur einen Kuss“-Hörspiel toll – am besten hat mir die Stelle mit Perón gefallen.**

Das ist ein Humor, den ich total mag. Wo man den Leuten zunächst weismacht: „Ah, guck mal, hier hat er sich geirrt“, und dann offenbart man, dass auch das Absicht ist. I love it.

**Wie betrachtest du nach „Jazz ist anders“ das Album „Geräusch“ rückblickend?**

Ich bin total stolz auf einzelne Lieder, habe mir aber, seit sie rausgekommen ist, die ganze Platte nicht mehr angehört. Das letzte, was ich mir von „Geräusch“ angehört habe, war „System“.





Den Song finde ich richtig geil, und den würde ich auch gerne mal live spielen. Ich wüsste aber nicht wie, denn das geht einfach nicht. Da müssten wir extra Leute auf die Bühne holen, und allein das Gitarrenthema ist so dermaßen schwierig... Der Song hat's mir total angetan.

**Mein Lieblingssong ist „Jag älskar Sverige!“.**

Den haben wir jetzt schon mal kurz im Programm gehabt, aber er ging gar nicht so ab, wie wir dachten. Das war sogar mal ein Singlekandidat, und wir haben den immer etwas stiefmütterlich behandelt.



**Ihr könntet ihn auch mal ganz spielen.**

Da fehlt dann aber wieder viel. Die darin enthaltene Klavierfigur ist total wichtig. Es hat oft einen Grund, warum wir manche Stücke nicht live spielen.

**„Jazz ist anders“ war auch wieder ein kreativer Rundumschlag von euch. Seid ihr erstaunt über eure eigene Kreativität und dass sie euch schon so lange treu bleibt?**

Ich bin sehr dankbar dafür. Wir schaffen aber auch eine Situation für Kreativität, indem wir keine Idee von vornherein ausschließen. Das war auch einer der Gründe für unsere damalige Auflösung in den 80ern. Wir hatten uns mit Statements wie „bloß nicht politisch“ in eine Ecke hereinmanövriert, die für die Kreativität tödlich war. Wenn ich heute einen Slime-ähnlichen Text schreiben würde, würden die anderen beiden wahrscheinlich sagen: „Kann man mal machen.“. Wir können jetzt über alles reden, und das finde ich gut.

**Ob ihr wollt oder nicht, ihr seid nun mal eine politische Band und sorgt dafür, dass eure Hörer zumindest mal das Gehirn einschalten.**

Ich finde es lustig, wenn es wieder Diskussionen gibt, dass ich so erstaunlich viele Fremdwörter benutze. Die Leute bedenken dabei niemals, dass das für mich keine Fremdwörter sind.

**Du bist bekennender Klassik-Liebhaber: Hörst du es zur Entspannung oder zur Inspiration?**

Weder noch. Ich mag es einfach, weil ich mich dann gut fühle. Kleines Beispiel: Ich war lange Zeit in Japan, um Sprachen zu lernen, und bin am letzten Tag in meinen Lieblingstempel gegangen, der einen wunderschönen Steingarten zum Meditieren hat. Ich hatte, was eher selten vorkommt, meinen MP3-Player dabei und habe bei Sonnenschein im Steingarten das 5. Klavierkonzert von Beethoven gehört. Das war mein persönliches „Himmelblau“.





### **Hast du eine Lieblingsepoche oder Lieblingskomponisten in der Klassik?**

Beethoven ist für mich ganz klar die Nummer Eins. Es gibt aber auch verschiedene Werke von Rachmaninow oder Chopin, die ich sehr schätze. Ansonsten gibt es einzelne Werke von Komponisten, die mir sehr zusagen. Grundsätzlich darf es bei mir schon moderner und gewaltiger sein, wobei Wagner dann wieder ein bisschen zu dick aufgetragen ist. Beim FURT hatten wir während der Aufnahmen einen schönen Brauch, den ich aus meiner Kindheit übernommen habe, da haben wir jeden Sonntag beim Frühstück eine Stunde lang Klassik gehört.

### **Hast du früher eigentlich auch mal Gedankengänge wie „Wenn ich mal reich bin, kaufe ich mir das und das...“ oder so ähnlich durchgespielt?**

Nein, das war für mich immer viel zu weit weg. Der Reichtum kam zum Glück sehr langsam und nicht über Nacht, sonst wäre ich wahrscheinlich irgendwann durchgedreht. Ich hatte mal eine kurze Phase, wo ich mir echten Schwachsinn gekauft habe. Ich bin sehr dankbar dafür und versuche, nicht schon jetzt alles auszugeben, denn ich weiß ja nie, wann es aufhört. Ich bin da ganz spießig.

### **Aber ihr betont in Interviews, dass ihr nie wieder arbeiten gehen müsst – selbst als ihr damals Pause gemacht habt.**

Das war natürlich auf einem anderen Niveau. Man gewöhnt sich eben an ein paar Annehmlichkeiten. Ich finde es schön, dass ich über bestimmte Dinge nicht mehr nachdenken muss.

### **Wie zum Beispiel, ob ich eine Woche oder ein Jahr Urlaub mache...**

Genau, das Geile war, dass ich nach diesem Jahr sogar mehr Geld auf dem Konto hatte als vorher. (*lacht*)

### **Ihr sagt in Interviews auch öfter, dass ihr die Musik nicht neu erfunden habt. Wer hat sie denn neu erfunden?**

Die Beatles vielleicht. Es gab daneben aber schon andere Bands, die ich für unglaublich innovativ halte, und es gibt sie auch immer noch.

### **Was macht eine innovative Band für dich aus?**

Weiß ich nicht. Ich kann es noch nicht mal mathematisch belegen. Bei den Beatles fallen mir ganz viele Sachen ein, und bei uns halt weniger. Da bin ich aber nicht traurig drüber.

### **Bei manchen Liedern hört man die Einflüsse anderer Bands auch ganz stark heraus. Die Stray Cats zum Beispiel...**

Die Stray Cats waren aber auch sehr offensichtlich. Die haben auch selber geklaut wie die Raben. Bei unseren Platten aus den 80ern kann man immer schön hören, in welcher musikalischen Phase wir gerade steckten und welche Bands wir gut fanden. Das ist nach der Reunion schon anders geworden, wie ich finde. Obwohl man bei den ersten Platten meine Liebe für NOFX auch heraushört.

### **Wenn man sich eure Geschichte so anschaut, dann wirkt vieles ein bisschen wie das Abarbeiten einer To-Do-Liste.**

Ja, definitiv. Das war sicher beim Dreifach-Livealbum, beim Doppelalbum oder beim Unplugged auch so der Fall. Das ist aber nie Selbstzweck, sondern eher ein Aufhänger, um was Neues zu machen. Es ist schon ein Abhaken, aber kein hirnloses Abhaken. Das Unplugged ist ein gutes Beispiel dafür: MTV hatte uns gefragt und wir wollten das auch machen, wussten aber, dass die Latte recht hoch hängt - ich sage nur Tropfsteinhöhle. Wir mussten es also sensationell anders machen, und es ist uns gelungen, wie ich finde.







**Auf so einer To-Do-Liste könnte bei euch auch noch so eine Art Tourfilm stehen, wie ihn die Fanta 4, die Rolling Stones oder Neil Young gemacht haben?**

Finde ich nicht. Wir haben die „Schattenreich“-Videos veröffentlicht, und da ist genug Backstage drin. Bela und ich ärgern uns eigentlich schon, dass wir das damals so gemacht haben, weil wir der Meinung sind, dass ein paar Sachen einfach verborgen bleiben sollten. Es wird auch nie einen Studiobericht geben, wo man genau sieht, was wir machen.

**Weil es entmystifiziert?**

Ja, es gibt mit den Beatles und Pink Floyd zwei Bands, bei denen ich mich damit beschäftigt habe. Ich finde die Magie einer Albumproduktion einfach toll. Getreu dem Motto: Die gehen jetzt in diese Zauberkiste und kommen heraus mit einem tollen Album. Wie machen die das?

**Hast du eigentlich den Metallica-Film gesehen?**

Nee, die anderen beiden sagen immer, dass ich den gucken soll. Ich will es aber nicht, weil ich genau weiß, dass ich danach keine Metallica-Platten mehr hören kann.

**Der Metallica-Film hat die Band in einer deutlichen Krise gezeigt, und auch ihr hattet schon einige Krisen in eurer Geschichte. Kann man zum Beispiel die Krise vor dem Silvester-Konzert mit der nach der „13“-Tour vergleichen?**

Sie sind auf jeden Fall ähnlich strukturiert, denn wir neigen dazu, es zu übertreiben. Du fängst als Band an, bist beste Freunde und verbringst Tag und Nacht zusammen. Irgendwann wird es einem zuviel und man fängt an, sich räumlich zu trennen. Leider ist es dann normal, dass man sich auseinander entwickelt, was auch heißt, dass man sich in ein paar Dingen auf den Sack geht. Wir haben es übertrieben und waren einfach zu gierig, weil wir das eigene Label hatten, und haben

dann noch mehr gemacht als sonst. Das hat uns fast die Band gekostet, doch jetzt sind wir entspannter geworden.

**Habt ihr deswegen mehr Gas gegeben, weil ihr Verantwortung habt für Leute, die für euch arbeiten?**

Ja, unter anderem und natürlich auch deswegen, weil man es nicht schlechter machen will als die, von denen man sich zuvor getrennt hat, weil man das Gefühl hatte, dass es besser geht.

**Wie schafft ihr es, euch auf Tour genug Freiraum zu lassen, damit ihr euch nicht gegenseitig auf die Nerven geht?**

Bis auf wenige Ausnahmen hat jeder von uns seine eigene Garderobe. Du merkst im Tourbus einfach, ob der andere gerade kommunizieren will oder nicht. Man lernt, sehr genau auf die Körpersprache zu achten. Freiräume haben mit der Zeit auch eine ganz andere Wichtigkeit bekommen als früher. Wenn wir früher ein schlechtes Konzert hatten, haben das an die 500 oder 2000 Leute mitbekommen. Heute steht's in der Zeitung, im Internet, einfach überall. Übertrieben ausgedrückt: Die ganze Welt bekommt es mit! Dadurch hat sich der Druck natürlich auch verändert. Wir gehen damit immer noch sehr entspannt um, aber ich merke, dass sich jeder von uns von Zeit zu Zeit ein bisschen abschotten muss.

**Liest du dir denn Zeitungsartikel über euch oder die Konzerte durch?**

Direkt nicht, nach der Tour dann irgendwann mal. Die Kritiken zu „Jazz ist anders“ habe ich mir im März 2008 mal durchgelesen. Da hatte ich dann den nötigen Abstand. Manchmal legen sie in dem Hotel, in dem wir dann gerade sind, die Zeitung hin – wenn sie schnell genug sind! Früher habe ich die auch noch öfter gelesen, aber mittlerweile interessiert es mich einfach nicht mehr. Ich weiß selbst am besten, ob das Konzert gut war. Und wenn ich finde, dass das Konzert nicht so super war, aber jemand schreibt, es





war fantastisch, dann freu ich mich für denjenigen, dass er einen schönen Abend hatte, aber für mich ändert sich nichts.

### **Ihr versandelt gerne mal eure Lieder gegenseitig auf der Bühne...**

Nicht alle! Es gibt bei ein paar Songs ein Stillhalte-Abkommen! Da weiß jeder: Dieses Lied ist untouchable! Mich hat es total überrascht, dass Bela auf der letzten Tour auf meine „Graf Zahl“-Puppe bei „Der Graf“ nicht böse reagiert hat. (*lacht*) Es gab Zeiten, da hätte er mich aus der Band geworfen!

### **Manchmal hat man das Gefühl, dass du etwas zickig reagierst, wenn Bela ein Lied von dir aus-einandernimmt zum Beispiel.**

(*lacht*) Manchmal wird ein Lied einfach völlig zerstört! Da merk ich dann, wie nicht nur das Lied, sondern auch das Konzert zerfasert! Da gibt es in der Band unterschiedliche Ansichten. Bela ist es völlig egal, und mir ist es nicht immer völlig egal. Es gibt auch Tage, da stoßen Bela und ich Rod total vor den Kopf, weil wir zehn Minuten kompletten Schwachsinn

erzählen. Aber ich bin halt lauter als Rod (*lacht*), und wenn ich finde es reicht, dann sage ich eben auch es reicht! Rod würde so etwas nicht sagen. Rod geht eher von der Bühne und raucht eine! So geht halt jeder anders damit um. (*lacht*)

### **Warum ist dir die Interaktion mit Fans so wichtig? Gerade bei Konzerten singst du ja auch ganz gerne mal über die anwesenden Fans.**

Eigentlich mache ich das hauptsächlich für mich, weil ich es langweilig finde, wenn wir wirklich jeden Tag dasselbe machen. Notgedrungen gibt es eben dieses Gerüst der Setlist, sonst wäre es auch für uns zu chaotisch. Bei den Songs versuche ich schon, jeden Abend etwas zu ändern. Manchmal singt Bela auch was, und ich muss vor Lachen abbrechen. Aber manchmal ist auch Interaktion, da will ich dann unbedingt mit dem Publikum interagieren.

### **Anscheinend ist da doch ein gewisser Mitteilungsdrang: Warum schreibt ihr keine Tourtagebücher mehr?**

Zuviel Arbeit bzw. zu wenig Zeit. Ich kann mich entscheiden zwischen Tourtagebuch schreiben oder Fanmails beantworten, und ich habe mich für die Fanmails entschieden. Ich mache das, weil wir immer sofort reagieren wollen, wenn auf Tour etwas vorfällt. Die Konzerte sind mittlerweile so groß, dass wir bestimmte Dinge einfach nicht mitbekommen! Wenn die Security am Einlass sich daneben benimmt, bekommen wir das schlichtweg nicht mit. Genau für solche Fälle sind die Fanmails hauptsächlich da - und natürlich aus Eitelkeit. (*lacht*) Wenn ich ein Album herausbringe, will ich natürlich auch wissen, wie es bei den Leuten ankommt!

### **Wie sieht es mit einer Fortsetzung eurer Biografie aus? Das Meerschwein ist ja noch nicht zu Ende geschrieben.**

Um dem Ganzen gerecht zu werden, müsste jetzt nochmal ein genauso dickes Buch rauskommen. Dann würden sich alle wieder über den Preis beschweren. Aber so was kostet nun mal auch. Es gibt halt



© Juliae, # 4193

Ein Berliner Urgestein.





## IM GESPRÄCH MIT FARIN URLAUB

59

immer noch welche, die denken, wenn das Buch 50 Euro kostet, bekommt die Band davon 48 Euro. Schön wär's... *(lacht)*  
Also mal sehen - vielleicht postum dann.

**Es ist euch ein Anliegen, die ökologischen Auswirkungen eures Schaffens zu beachten und euch für das Thema Nachhaltigkeit einzusetzen.**

In erster Linie ist es uns ein Anliegen, die Leute zum Nachdenken zu bewegen. Eine Tour ist halt eine Riesenumweltsauerei. Es ist uns schon ernst mit solchen Sachen wie CO<sup>2</sup>OL oder FSC, aber es ist vor allem erst einmal ein Denkanstoß.

**Wie sieht es in dem Punkt mit eurem Merchandise aus?**

Wir lassen ihn auf jeden Fall nicht in Bangladesh fertigen.

**Wo wird er denn hergestellt?**

Gedruckt wird auf jeden Fall in Berlin. Ich habe bei Yentz von Deutschrock mal angeregt, dass er einen Pass macht, was tatsächlich unheimlich aufwendig ist, da diejenigen, die Qualitätsware anbieten und deren Stoffe nicht durch Kinderhände gegangen sind, spärlich gesät und extrem vorsichtig sind. Es ist ziemlich schwer, zu jedem T-Shirt so ein Zertifikat zu kriegen. Das ist eine Geld- und Zeitfrage, und ich bestehe aber trotzdem darauf, dass die das machen.

**Ist das auch einer der Gründe dafür, warum euer Merchandise so teuer ist?**

Einer schon. Der andere ist, dass die Deutschrock-Mitarbeiter natürlich deutsche Gehälter kriegen. Ich finde zum Beispiel 28 Euro absurd viel Geld für ein T-Shirt, aber wenn man weiß, wie die H&M- oder C&A-Preise zustande kommen, dann wundert es mich auch nicht. Denen ist das egal, und der Endverbraucher findet drei Euro natürlich super und denkt aber nicht nach. Es gibt ein schönes Buch, „The Travel Of A T-Shirt in Global Economy“. Das habe ich Yentz auch geschenkt, und die sind da auch dran. Die haben nur leider bedingt



durch die Übernahme von Universal viel zu tun. Es ist leider extrem zeitaufwendig und dauert länger, als ich dachte. Ich will aber, dass das gemacht wird.

**Du hast gerade die Übernahme von Deutschrock durch Universal angesprochen. Ihr werdet immer wieder mit Deutschrock in Verbindung gebracht.**

Wir sind aber seit ein paar Jahren komplett raus aus dem Thema. Wir haben Deutschrock in den Anfangstagen lediglich das Startkapital vorgestreckt. Der Hintergrund der anteiligen Übernahme durch Universal scheint zu sein, dass die Plattenverkäufe dramatisch runtergehen und die Majors bei neuen Verträgen mit Künstlern jetzt auch die Merchandise-Rechte, die Verlagsrechte und Tourrechte haben möchten, da sie überall mitverdienen wollen. Und dann hilft es denen offenbar, wenn sie die bestehenden Strukturen von Deutschrock samt eigener Druckerei nutzen können.

*Evil Acker, Anja und Jesperine*



# WAS IST EINE FANSEITE, WER MACHT SIE UND VOR ALLEM! WARUM???

**Fangen wir mit der Frage an, was Fansseiten überhaupt sind. Wikipedia sagt: „Eine Fanpage bezeichnet eine Webseite, auf der gezielte Informationen über ein bestimmtes Hobby bereitgestellt werden. Hierbei möchte man dieses mit anderen teilen oder Interesse bei Leuten wecken, welche sich mit dem entsprechendem Thema noch nicht auseinandergesetzt haben.“**

passieren - gerade bei großen Bands ist es aber auch oft der Fall, dass die Seiten komplett unabhängig von der Band sind und dass die Band oft noch nicht einmal weiß, dass eine bestimmte Seite existiert.

Inhaltlich gibt es bei Band-Fansseiten einige Inhalte, die fast immer vertreten sind: Eine News-Sektion, in der die neuesten Nachrichten und Gerüchte über die Band angekündigt werden. Einen Bereich zu

Live-Konzerten: Aktuelle Konzerttermine (gerne auch schon, bevor diese offiziell von den Künstlern bestätigt werden) sowie Berichte und Fotos von Konzerten. Eine Diskographie, die sehr oft viel ausführlicher ist als die auf den offiziellen Band-Seiten. (Der Grund dafür ist einfach: Viele der Hardcore-Fans sind Sammler und haben daher den besten Überblick über die verschiedenen Ausgaben der Veröffentlichungen.) Der Vollständigkeit halber gibt es auch meist noch einen Überblick über die

Bandgeschichte, der sich aber - logischerweise - kaum von den Texten auf den offiziellen Bandseiten unterscheidet. Manche Fansseiten zeichnen sich außerdem durch eine Community aus, also ein Forum oder weitere Web-2.0-Funktionen. Insbesondere durch solche Interaktivität wachsen Fansseiten oft schnell heran und entwickeln sich zur ersten Anlaufstelle für



© pepsprog / PIXELIO

Das Netz in dem wir hängen.

Fansseiten sind also Internetseiten, die von Fans einer Band, einer Person oder einer Institution gestaltet werden und die eben dieser Band, Person oder Institution huldigen sowie Informationen sammeln, präsentieren und verbreiten. Das Ganze kann mit Wissen von und in Absprache mit der Band (bleiben wir der Einfachheit halber mal bei diesem einen Beispiel)





# FANSEITEN

Fans, auch wenn die offiziellen und bestätigten Infos natürlich weiterhin von der offiziellen Bandseite kommen. Fansseiten sind oftmals schneller, aktueller und ausführlicher, und durch einen direkten und ungefilterten Austausch zwischen den Fans entwickelt sich ein richtiges Fan-Netzwerk.

Eine gute Fansseite zu betreuen kann ein Vollzeitjob sein. Denn eine Fansseite, die nicht regelmäßig aktualisiert wird, wird sehr schnell in der Versenkung verschwinden, beziehungsweise nie wirklich „durchstarten“. Es gilt also, ständig Informationen zu sammeln und sie möglichst schnell zu veröffentlichen. Denn auch wenn immer alle News weitergegeben werden, dies aber immer erst Wochen, nachdem sie auf anderen Seiten verkündet wurden, bindet das keine Leser.

Und nicht nur die Aktualität ist wichtig. Auch das Design, der Umfang, die Originalität einer Fansseite ist ein wichtiges Kriterium, ob eine Seite gut ist oder nicht. Und natürlich sollten die Inhalte ausschließlich selbst verfasst sein und nicht von anderen Seiten zusammengeklaut – was man leider viel zu oft erlebt.

Ein wichtiger und grundsätzlicher Unterscheidungspunkt bei Fansseiten ist, ob die Seite in irgendeiner Form mit der Band zusammenarbeitet oder nicht. Insbesondere bei kleineren Bands ist es oft so, dass die Band ihre Fansseite aktiv unterstützt. Hier muss der Macher dann natürlich auch Rücksicht auf die Belange der Band nehmen - gibt es Infos, die zuerst von der Band veröffentlicht werden sollen? Gibt es Fakten, die zwar bekannt sind, die aber eigentlich nie für die Öffentlichkeit bestimmt waren? Solche Faktoren

müssen abgewogen werden, um zu entscheiden, welche Infos auf der Seite veröffentlicht werden und welche nicht. Denn bei der „Geheimhaltung“ bestimmter Infos wird schnell das Vertrauen der Fans verspielt und die Fansseite wird unglaublich - andererseits kann eine offizielle Fansseite es sich auch nicht erlauben, der Band in den Rücken zu fallen.

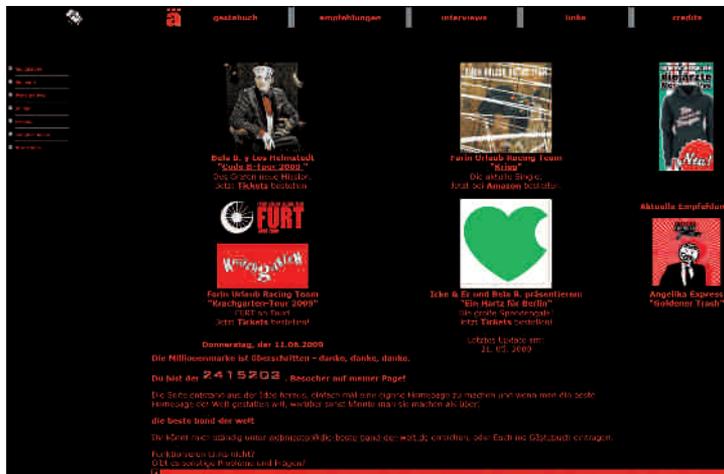
Solche Probleme hat eine informelle Fansseite natürlich nicht - hier gibt es sowieso keine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Band, so dass keine Vorab-Infos verfügbar sind und alles, was bekannt ist, auch veröffentlicht werden kann. Aber auch hier ist Fingerspitzengefühl nötig, um zu vermeiden, dass die Band irgendwann einmal über die Seite stolpert und entsetzt ist, welche Informationen verbreitet werden.

Wer macht Fansseiten? Fans natürlich, ganz klar. Die meisten Fansseiten werden von Personen gestaltet, die vom ersten Eindruck der Band so überwältigt waren, dass sie dachten: „Das muss in die Welt hinausgetragen werden.“ Denn Fansseiten sind vor allem eins: Werbung für die Band. Und Werbung wiederum ist vor allem eins, nämlich: Arbeit. Und auch wenn diese Arbeit der Band so freiwillig und unent-



www.dieaerzte.at





www.die-beste-band-der-welt.de

geltlich abgenommen wird, kann man als Fanseitenbetreiber im Allgemeinen erstmal keine aktive Unterstützung der Band erwarten - man muss die Seite also selbst und auf eigene Kosten hochziehen und sich einen Ruf erarbeiten. Wenn der stimmt und die Band über die Seite informiert ist, wird es natürlich immer einfacher, Informationen, Goodies für Verlosungen o. ä. und eventuell sogar mal Promoexemplare von Veröffentlichungen zu bekommen.

Und hier sind wir dann schon langsam bei der Motivation angekommen. Warum macht man eine Fanseite? Es gibt zwei offensichtliche Gründe. Nummer eins: Um Werbung für die Band zu machen, möglichst viele neue Fans zu rekrutieren und damit die Band zu unterstützen. Nummer zwei: Um selbst einige Vorteile zu erhalten - seien dies nun Vorab-Infos, Promos, Gästelistenplätze oder aber, mit der Band persönlich bekannt zu werden. Beides sind absolut legitime Gründe. Grund eins ist unabdinglich - denn ohne den Willen, die Band zu unterstützen, wird man nie so weit kommen, dass die Arbeit sich irgendwann auszahlt und Grund zwei erfüllt wird.

Die meisten Bands sind dankbar für Fanseiten. Insbesondere kleinere Bands freuen sich über ihre erste Fanseite wie

kleine Kinder und unterstützen sie natürlich sehr gerne. Sobald die Bands aber etwas größer werden und mehrere Fanseiten entstehen, wird die Situation schwieriger. Welche soll denn nun unterstützt werden? Sehr schnell entsteht auch ein Konkurrenzverhalten unter den verschiedenen Seiten - welche Fanseite hat welche Info zuerst und das größere

Gewinnspiel? Bei wirklich großen Bands wie **die ärzte** gibt es Unmengen an verschiedenen Fanseiten, und nicht mal die Band hat einen wirklichen Überblick darüber. In diesem Umfeld zu wachsen und mehr und mehr treue Besucher anzuziehen, ist extremst schwierig.

Dennoch, egal in welchem Stadium - mit einer guten Fanseite und viel Einsatz kann man natürlich ein gutes Verhältnis zu Band und/oder Management (je nach Größe der Band) aufbauen. Allerdings ist dafür sehr viel Zeit, Arbeit und Hartnäckigkeit nötig. Und die Entlohnung ist im Allgemeinen doch eher dürftig - es ist sehr selten, dass eine Band von sich aus daran denkt, dem Fanseitenbetreiber ein Gratisexemplar einer Veröffentlichung zuzustellen, auch wenn sie für die Arbeit wirklich dankbar sind und sie nicht missen wollten. Aber das Betreiben einer Fanseite ist eben eine freiwillige Aufgabe und nichts, wofür man eine Entlohnung erwarten sollte. Und was ist eine schönere Belohnung für die Arbeit, als wenn man irgendwann irgendwie irgendwo bemerkt, dass die Band die eigene Fanseite tatsächlich einmal besucht hat und die Arbeit schätzt? Dafür nimmt man dann sogar die endlosen Diskussionen mit Management, Plattenfirma und Promotern in Kauf...

Susi S.



# IHR SITZT BESTIMMT DEN GANZEN TAG VORM BILDSCHIRM, UND IHR SURFT DURCHS INTERNET...

Es erscheint mir immer wie eine kleine Zeitreise, wenn ich an die Anfangstage des Internets zurückdenke. Einen Internet-Anschluss hatten damals nur wenige, am ehesten gab es noch so etwas wie BTX. Doch neugierig war ich trotzdem auf diese neue Technik des für alle offenen Internets. 1996 war es schließlich soweit: Wir hatten einen Internet-Anschluss, und im gleichen Jahr stellte Mark Rickers lange vor einer offiziellen Lösung eine erste Webseite über **die ärzte** ins Netz (heute: [www.pogophil.de](http://www.pogophil.de)) - versteckt hinter einer merkwürdigen URL und gehostet bei Schlund+Partner, einem der damaligen Provider-Pioniere in Deutschland. Das Design von Marks Webseite hat sich bis heute unwesentlich verändert, was sicher auch eine große Portion Charmefaktor birgt. Bemerkenswert war die zur damaligen Zeit einmalige Diskographie-Aufstellung über **die ärzte**, eine wichtige Grundlage für meine Besuche bei Flohmärkten und Plattenbörsen. Auch fanden sich auf dieser Website Aufnahmen von weiteren bis dato unveröffentlichten „Moskito“-Songs zum kostenlosen Download wieder, die Farin und Bela mit King Køng bzw. Depp Jones während der Trennung der Band für die damalige Jugendsendung des SFB komponiert hatten. Teilweise konnten sich Bela und Farin an diese gar nicht mehr erinnern.

Ungefähr zur gleichen Zeit gab es auch schon die Webseite von Tobias Braun, die später unter [www.zitroneneis.de](http://www.zitroneneis.de) erreichbar war und neben der kompletten DÄ-Diskographie auch Tonträger-Übersichten von den Busters, WIZO, Mimmis usw. enthielt. Leider wird die Seite nicht mehr gepflegt, heute findet man auf [www.b-17-jetter.de](http://www.b-17-jetter.de) eine ziemlich ausführliche Diskographie von **die ärzte**.

Ich selbst habe 1998 mit meiner Fanpage angefangen, die später zu [www.die-beste-band-der-welt.de](http://www.die-beste-band-der-welt.de) werden sollte. Meine Verehrung für DÄ war mir als geeigneter Zweck erschienen, mit einer eigenen Webseite ins Netz zu gehen. Mit einer Aufzählung über mich wollte ich da nun wirklich niemanden langweilen. Interessanterweise gab es auch schon eine Fanpage von zwei Mädels namens Stacey und Geneva aus Amerika, die sich auf irgendeine schleierhafte Art und Weise mit dem DÄ-Virus infiziert hatten und wie einige andere DÄ-Fanpages zur damaligen Zeit auch den Besucher mit MIDI-Versionen von **die ärzte**-Songs quälten.



[www.zitroneneis.de](http://www.zitroneneis.de)

MIDIs waren damals in Zeiten geringer Speicherkapazitäten groß in Mode. Einige Fans wie MC B.H.V. oder Synthex APM, die einen gewissen musikalischen Background hatten, machten sich die Mühe und spielten die Melodien von DÄ-Songs via Keyboard oder Synthesizer in den Rechner ein. Das MIDI-Angebot war schon bald recht umfangreich – über die Qualität konnte man sich freilich streiten.

Unter [www.dieaerzte.de/midis](http://www.dieaerzte.de/midis) könnt ihr euch euer eigenes Urteil bilden. Wolfgang Grebe machte sich unterdessen daran, nacheinander die Akkorde zu etlichen **die ärzte**-Songs auf seiner Homepage ([www.dieaerzte.de/akkorde](http://www.dieaerzte.de/akkorde)) aufzuführen. Damit trug er lange vor dem ersten offiziellen Songbook einen nicht unerheblichen Anteil zu manch schöner Lagerfeuerromantik oder Bandgründung bei. Gleiches gilt für die Webseite [www.debil-tabs.de](http://www.debil-tabs.de), die noch vor dem Notenfreund Tabulaturen von DÄ-Songs bot.

Weitere Fanpages schossen bald wie Pilze aus dem Boden. Fast jede Woche kam nun eine neue Seite dazu, die auch schon bald im **die ärzte**-Webring ([www.dieaerzte.de/webring](http://www.dieaerzte.de/webring)) eingetragen wurde. Webrings dienten damals analog Verzeichnisdiensten wie Yahoo! oder DMOZ dazu, Webseiten mit ähnlichen Interessensgebieten zu kanalisieren und überschaubar zu machen.

Oftmals waren viele dieser Fanpages nur ein billiger Abklatsch bereits existierender Webseiten, die sich nicht mal die Mühe machten, neue Texte zu verfassen, und einfach munter drauf los kopierten. Das Angebot an innovativen Fanpages war überschaubar, und so freute man sich über Webseiten wie [www.fantests.de](http://www.fantests.de), mit denen man etwas für seine DÄ-Allgemeinbildung tun konnte. Oder über die Fanpage von Cattivo, die einen Überblick über die Preise seltener DÄ-Tonträger bei eBay bot.

Zwischen den Fanpages, die über einen aktuellen Newsteil verfügten, entstand

schon bald ein sportlicher Wettkampf darüber, wer zuerst mit einer wichtigen Meldung online ging. Meistens war eine Meldung schon online, noch bevor sie überhaupt von offizieller Seite bestätigt wurde. Viele Soloaktivitäten wurden überhaupt erst durch Meldungen auf diversen



[www.saarlandfront.de](http://www.saarlandfront.de)  
[www.bierschinken.net](http://www.bierschinken.net)

Fanpages entdeckt. Selbst das Management von **die ärzte** nahm diesen Informationsdienst dankbar an, um sich auf dem Laufenden zu halten.

Sehr früh gab es auch erste Internet-Fanclubs, wie den Ältestenrat ([www.dieaerzte.de/aeltestenrat](http://www.dieaerzte.de/aeltestenrat)), die Saarlandfront ([www.saarlandfront.de](http://www.saarlandfront.de)) oder Bierschinken ([www.bierschinken.net](http://www.bierschinken.net)), auf deren Webseiten man mit Gleichgesinnten eine gute Zeit verbrachte und noch immer verbringt. 2001 erblickte sogar kurzzeitig ein weiterer Fanclub namens „Die Gurkentruppe“ das Licht der Welt, der im Gegensatz zum damaligen offiziellen Fanclub den Fans einen onlinebasierten Dienst bieten sollte. Er verschwand schon bald in der Bedeutungslosigkeit, kann aber aus heutiger Sicht als eine Art Vorläufer des DÄOF angesehen werden.

Im Jahr 2001 hatte ich persönlich viel Zeit für meine Fanpage und konnte ein



www.dieaerzte.de

umfangreiches Archiv aufbauen, das bis heute fast alle Songtexte (inkl. aller Soloprojekte), Tourdaten, TV/Radio-Auftritte und die Diskographie umfasst. Bald gab es für den Bereich „Tourdaten“ mit [www.tourdatenarchiv.de](http://www.tourdatenarchiv.de) eine eigene formidable Seite, die bis heute alle bekannten Konzerte der Band und ihrer Soloprojekte auflistet - inklusive Setlisten, Tickets, Tourplakaten, Fotos und Berichten.

Im Jahr 2001 ging mit [www.kill-them-all.de](http://www.kill-them-all.de) dann etwas richtig Innovatives an den Start: Erstmals waren alle **die ärzte**-Bootlegs für umme downloadbar. Man musste also fortan nicht mehr Preise von 30 DM oder mehr für ein schlecht gemachtes Plagiat bezahlen. Nachdem die kostenlosen Download-Server nacheinander verschlissen worden sind, erbarmten sich schließlich **die ärzte** selbst, die von der Idee begeistert waren, und spendierten freien Speicherplatz. Bis heute bietet die Seite alle DÄ Live- und Remix-Bootlegs sowie diverse Live-Mitschnitte zum kostenlosen Download an.

Auch die österreichischen **die ärzte**-Fans konnten mit [www.dieaerzte.at](http://www.dieaerzte.at) bald eine richtig gute Fanpage aufweisen.

Mit den Jahren wurde das Feld an **die ärzte**-Fanpages immer mehr ausgedünnt. Bis heute haben sich nur wenige gehalten, was

meistens veränderten privaten Umständen und Interessen geschuldet ist.

Ein anderer Aspekt ist sicher das gestiegene Interesse am Web 2.0. So gibt es heutzutage in nahezu jedem Netzwerk wie MySpace, Facebook oder StudiVZ mindestens eine **die ärzte**-, Farin-, Bela- oder Rod-Gruppe, wo man sich munter und schnell austauscht. Das gleiche gilt für Foren wie das inoffizielle Ärzte-Forum, das schon sehr lange existiert, oder das Bademeister-Board. **die ärzte**-Fans sind nun mal bekanntlich ungern allein.

Mit der Gründung des DÄOF wurde 2007 nun auch der offizielle Fanclub der Band an die neue Online-Welt angepasst. So werden auf der DÄOF-Homepage alle Mitglieder stets auf dem Laufenden gehalten und haben Zugriff auf spezielle Fanclubaktionen und -foren.

In Zeiten des stetigen Wandels wird sich auch die Online-Fankultur laufend verändern. Bleibt noch festzuhalten, dass sich viele der Fanpage-Pioniere bis heute regelmäßig auf **die ärzte**-Konzerten begegnen und noch gerne über die Anfänge schmunzeln. War schon eine schöne Zeit...



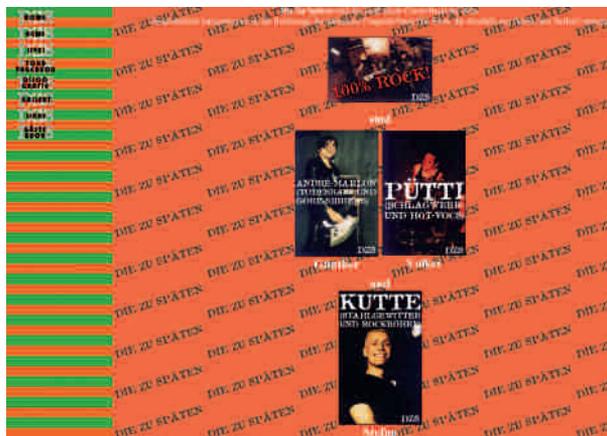
www.tourdatenarchiv.de



### Und was machten die ärzte?

Bis ca. 1998 passierte eigentlich nicht viel. Ab dem 16. März 1998 konnte man erste offizielle Inhalte über [www.deutschrock.de](http://www.deutschrock.de) bzw. später [www.deutschrock.de/die\\_beste\\_band\\_der\\_welt](http://www.deutschrock.de/die_beste_band_der_welt) abrufen. Es gab ein paar Fotos, eine unvollständige Diskographie und ein paar Bandstate-ments und Tagebucheinträge – z. B. zum damaligen „Bravo“-Skandal. Durch das Wirrarr navigierte man mit der Gwendoline, die vor kurzem beim „Best Of bademeister.com“ noch einmal zum Einsatz kam.

Am 5. April 1999 wurde [www.bademeister.com](http://www.bademeister.com) die neue Online-Heimat der **die ärzte**, was erstmals auf dem Cover der „Rebell“-Single entsprechend vermerkt wurde. Seit dem „Runter mit den Spendierhosen, Unsichtbarer!“-Album wurde das Design der offiziellen Homepage zu jedem neuen Album verändert. Es folgten bis heute etliche Ostereiersuchspiele, Weihnachtsaktionen, Live-Übertragungen und Verrücktheiten wie das Ausradieren von Bela B. zur „Dinge von denen“-Single oder die kurzfristige Umbenennung in „Die Köche“ im Jahr 2007.



Die Zu Späten ([www.bademeister.com/dzs](http://www.bademeister.com/dzs))



Nudo Tra I Cannibali ([www.nackt-unter-kannibalen.de](http://www.nackt-unter-kannibalen.de))

Passend zu den Geheimtours anno 2000 und 2003 gab es natürlich auch extra Webseiten für Die Zu Späten ([www.bademeister.com/dzs](http://www.bademeister.com/dzs)) und Nudo Tra I Cannibali ([www.nackt-unter-kannibalen.de](http://www.nackt-unter-kannibalen.de)).

Dem Netzwerk-Wahn haben sich **die ärzte** bisher komplett entzogen. Lediglich auf MySpace findet sich ein offizielles Profil, welches den Besucher aufklärt, dass [www.bademeister.com](http://www.bademeister.com) die offizielle Website ist.

Bemerkenswert ist, dass **die ärzte** seinerzeit offenbar gar nicht versuchten, sich die Rechte an Domains wie [www.dieaerzte.de](http://www.dieaerzte.de) oder [www.die-aerzte.de](http://www.die-aerzte.de) zurückzukaufen, die findige Fans schon früh registriert hatten. Man wählte mit [www.bademeister.com](http://www.bademeister.com) einfach einen griffigen und selbstironischen Namen, der damals zwar Befremden auslöste, doch heute nahezu selbstverständlich geworden ist.

Evil Acker





dass meine Homepage relativ schnell fähige Nachahmer auf den Plan rufen wird, die meine Seite innerhalb kürzester Zeit kopieren und daraufhin übertrumpfen würden. Nichtsdestotrotz habe ich dann einfach mal angefangen und war auf die Reaktionen anderer Fans gespannt. Und die kamen dann auch reichlich, weil offenbar tatsächlich ein gewisses Interesse an so einer Informationsseite bestand. Da ich von vielen freundlichen Leuten zudem mit weiteren Infos und Material (z. B. eingescannten Plattencovern und Fotos) versorgt worden bin, hatte meine Fanpage damals relativ schnell ein inhaltliches Ausmaß erreicht, das mit so ziemlich jeder anderen Bandseite, die mir damals bekannt war, locker mithalten konnte...

### Haben sich Motivation und Erwartungen über die Zeit geändert?

Ja, ganz klar: War meine Fanpage in der Anfangszeit noch eine (wenn nicht sogar DIE) zentrale Anlaufstelle für DÄ-Fans im Internet, hatte sich das spätestens 2001 erledigt, weil es plötzlich im Netz vor DÄ-Fanpages nur so wimmelte - und die offizielle DÄ-Homepage gleichzeitig immer besser wurde. Ich habe meine Fanpage deshalb spätestens ab diesem Zeitpunkt nur noch als gute Ergänzung betrachtet und mich vor allem auf die Aktualisierungen „meiner“ DÄ-News konzentriert. Seitdem „zitroneneis.de“ nicht mehr aktualisiert wird, habe ich mich in den letzten Jahren allerdings auch wieder verstärkt um die Diskographie (www.pogophil.de/diskogr.htm) gekümmert, was hoffentlich dem einen oder anderen schon aufgefallen ist...?

### Hast du schon mal daran gedacht, die Seite aufzugeben?

Natürlich schwankt die Motivation in so einem langen Zeitraum auch schon mal, zumal man ja auch abends nicht immer Lust hat, sich nochmal konzentriert an den PC zu begeben, wenn man schon den halben Arbeitstag vor so einer Kiste gesessen hat - sondern sich dann lieber passiv berieseln lässt. Solange mir die

Musik von FarinBelaRod aber noch halbwegs Spaß macht und ich selber noch einen Mehrwert in meiner eigenen Fanpage erkennen kann, werde ich wohl erstmal weitermachen.



### Wenn du irgendwann beschließt, aufzuhören, wirst du die Seite offline nehmen oder sie an jemand anderen übergeben oder...?

Sofern mir die Fanpage nicht vorher von einem reichen Russen abgekauft wird, denke ich, dass ich die Seite (oder zumindest Teile von ihr) dann vermutlich in einem „Archiv-Status“ im Netz belassen werde.

### Hast du je darüber nachgedacht, dir Unterstützer zu holen, die auch News schreiben und dich somit entlasten?

Nein, nicht ernsthaft.





## FANSEITEN

69

### **Warum nicht? Was spricht dagegen, sich Unterstützung zu holen? Ist da vielleicht auch ein bisschen „Stolz“ dabei, das alleine durchzuziehen?**

Nein, es geht mir vielmehr darum, dass man sich mit keinem absprechen muss, wenn man sowas alleine macht. Dadurch muss ich es nur mit mir selber ausmachen, wann ich mich um welche Updates kümmere. Und kann theoretisch jederzeit eine Pause einlegen, wenn mir danach ist. Bin ja schließlich kein offizieller Fanclub! ;-)

### **Kriegst du regelmäßig Anfragen/ Bewerbungen von Leuten, die dich unterstützen wollen?**

Hin und wieder melden sich tatsächlich Leute bei mir, die mir Hilfe anbieten. Aber irgendwie passierte das immer in unpassenden Momenten. Deshalb möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, meine Oma zu grüßen und mich für die freundlichen Angebote zu bedanken!

### **Was für Vorteile hast du persönlich durch die Seite?**

„Vorteile“ ist gut: Ich habe meiner Homepage vor allem zwei Freunde zu verdanken, die ich ansonsten wahrscheinlich nie kennengelernt hätte. Das ist definitiv etwas, womit man am Anfang nicht rechnen konnte... :-)

### **Was für Feedback bekommst du?**

In der Regel bekomme ich sehr wohlwollende Rückmeldungen. Aber was will man von Gleichgesinnten auch schon anderes erwarten? Wenn ich eine Website nicht gut finde, schreibe ich dem Webmaster ja auch keine kritische E-Mail, sondern besuche diese Adresse halt nur nicht mehr.

### **Deine Seite ist seit Beginn an unverändert im Design - bewusste Entscheidung oder einfach keine Zeit/Lust, alles umzubauen?**

Ha, diese Frage musste ja kommen! Wobei man dabei auch wissen muss, dass dieses Design im Jahre 1996 noch gar nicht so anachronistisch wirkte wie heute.

Also, ursprünglich war das tatsächlich eine bewusste Entscheidung, weil es mir eindeutig auf die Inhalte ankommt. Mal davon abgesehen, dass ich zwar beim Pogo mit einer ausgefeilten Choreographie glänze, aber dafür als kreativer Designer eher die Kreisliga repräsentiere, gab es anfangs auch handfeste technische Gründe für diese Art der Gestaltung: Da es damals noch kein DSL gab, sondern die meisten Leute noch analoge Modems nutzten und 14"-Monitore noch weit verbreitet waren, habe ich es auf eine Website angelegt, die sich möglichst schnell laden und mangels Frames auch auf kleineren Bildschirmen problemlos betrachten lässt (eine solche Darstellung ist übrigens auch heute noch sehr für diejenigen von Vorteil, die mit ihrem Handy im Internet surfen). Und danach habe ich mich ganz konsequent immer viel lieber mit den Inhalten meiner Fanpage beschäftigt als mit dem Design...

### **Stört es dich, wenn Leute einfach die News von deiner Seite für ihre eigene Fanseite abschreiben, oder ehrt dich das eher?**

Naja, ich würde mich schon freuen, wenn meine Fanpage in solchen Fällen als Quelle genannt wird. Aber viel wichtiger ist, dass die frohe Kunde überhaupt unters Fan-Volk gebracht wird!

### **Was ist dir beim Schreiben deiner News besonders wichtig?**

Im Idealfall sollten die News natürlich schon möglichst aktuell und vor allem möglichst gut recherchiert sein. Kann sein, dass ich auch `ne Menge Glück dabei hatte, aber im Laufe der Jahre haben sich nur verdammt wenige Meldungen als Enten herausgestellt.

### **Vielen lieben Dank für die interessanten Antworten!**

Susi S.





# „LUI, DAS REICHT!“

**Lichtmann Lui Helmig ist eine der treuesten Seelen im Leben von die ärzte. Seit fast 25 Jahren steuert er die Lichtshow der Band und hat seitdem vieles mit der Band erlebt. Der Fortschritt nahm unhaltbar seinen Lauf, die Beziehung zu die ärzte blieb aber stets bestehen. Wir trafen Lui in einem Restaurant im westfälischen Werne (inklusive Bundeskegelbahn) und sprachen mit ihm über die optischen Feinessen einer Liveshow, legendäre Pannen und den Job eines Beleuchters.**



## Lui, seit wann bist du Lichtmann?

Ich habe am 6. Dezember 1979, meinem Geburtstag, als völliger Autodidakt angefangen. Ich bin eigentlich gelernter Schreiner und habe bei der Firma Schallwand gearbeitet, die Boxen und Cases gebaut hat. Irgendwann ist der Lichtmann der Firma aufgrund eines Hexenschusses für eine Tour ausgefallen, und ich wurde dann gefragt, ob ich mir das nicht zutrauen würde. Ich hatte zuvor keine Erfahrungen damit, fand es aber sehr spannend. Seitdem arbeite ich freiberuflich als Licht- und Bühnendesigner.

## Mit welchen Künstlern warst du zuerst auf Tour?

Die erste Band war eine Gruppe aus Münster namens Marilyn Rock. Danach bin ich viel mit Deutschrockgrößen und Independent-Künstlern wie Killing Joke, The Mission oder Talk Talk auf Tour gegangen.

## Wie kam es dann zur Zusammenarbeit mit die ärzte?

Das war eine ganz normale Ausschreibung. Ich habe zu der Zeit mit einer

Agentur zusammengearbeitet und war dauernd auf Achse mit irgendwelchen Bands. Irgendwann kam dann die Anfrage der Bookingagentur von **die ärzte**. Die Band hatte sich meine Arbeit, ohne dass ich es wusste, zuvor schon zwei bis drei Mal angeschaut und war davon wohl sehr angetan. 1985 bin ich dann das erste Mal mit ihnen auf Tour gefahren. Das war die „**die ärzte** kommen!“-Tour, ihre erste große Deutschlandtour – noch mit Sahnle.

## Mit welchem Equipment hast du damals beleuchtet?

Das waren klassische Paarscheinwerfer, dazu kamen noch einige Scheinwerfer, die man aus dem Theater kennt. Damit so eine Art Lasereffekt entstand, habe ich vor der Linse Lochscheiben befestigt, die dann nur einen Lichtstrahl durchgelassen haben. Ich habe schon immer gerne experimentiert.

## Wie laufen bei dir die Planungen für eine große die ärzte-Tour ab?

Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal weiß ich schon vorher genau, wie ich die nächste Tour inszenieren möchte. Manchmal gebe ich auch erst auf den letzten Drücker meine Lichtplanung ab.



## DIE GEFÄHRTEN: LUI HELMIG

71

### Hat ein neues Album Einfluss auf deine Lichtshow?

Eigentlich nur auf das Tourmotto, weniger auf die einzelnen Songs. Ich gehe da eher nach dem Motto vor: Was habe ich noch nicht gemacht, was gibt gerade der Markt an neuen Produkten her, was können wir in den vorgegebenen Hallengrößen darstellen? Und ganz wichtig: Was passt zur Band?

### Vielen Fans ist mit Sicherheit die 2007er „Es wird eng“-Tour in guter Erinnerung. Die tolle Lichtshow war daran sicher nicht ganz unbeteiligt...

Das war bis heute mein persönliches Highlight, was Bühnen und Lichtdesign betrifft. Es gab schon nach dem Aufbau Komplimente für das Bühnendesign, bevor auch nur eine Lampe, Effekt oder Video eingeschaltet wurde.

### Ich fand z. B. solche Gags wie die Lorient-Mainzelmännchen klasse. Wie kommt so etwas zustande?

Da war unsererseits ein Spaß. So etwas mache ich nicht alleine. Ich arbeite da mit einem eingespielten Team zusammen, bestehend aus dem Roland Grail, der bei den Shows meistens neben mir sitzt und die Effekte programmiert, Martin Heuser, der für die ganzen Videoeinspielungen zuständig ist und Hans-Otto Richter, der nur bei den Probetagen dabei war und die Video-Inhalte vor-

geschlagen und bearbeitet hat, bei den Songs wo wir Videos benutzt haben.

### Am besten hat mir damals die Videoshow bei „Die ewige Maitresse“ gefallen.

Das war auch einer meiner Favoriten, abgesehen davon, dass ich den Song auch sehr mag.

### Du hast für die Beleuchtung der „Jazzfäst“-Tour den Branchenoscar OPUS erhalten. Was hat die Jury überzeugt?

Das Problem bei der „Jazzfäst“-Tour war die unterschiedliche Größe der Hallen, und dazu noch die großen Open Air-Veranstaltungen. Die Lichtshow musste so flexibel wie möglich sein, um alle Anforderungen bedienen zu können. **die ärzte** haben auf dieser Tour kleine Bühnen wie die Rugard-Bühne auf Rügen und dann große Open Airs wie Ferropolis oder Uelzen gespielt. Außerdem war das Zusammenspiel zwischen Paarlicht, Moving Lights und Video ein ganz entscheidender Punkt.

### Wie lautet das Credo deiner Lichtshow?

Die Lichtshow muss eine Geschichte erzählen – vom Anfang über Zwischeneffekte bis hin zum Schluss. Wenn die Dramaturgie stimmt, dann sind auch die Zuschauer zufrieden.





**Als regelmäßiger Besucher von die ärzte-Konzerten stellt man fest, dass bestimmte Dinge in der Lichtshow gesetzt sind. Welche sind das?**

Das sind zwei Dinge: Zum einen die Verfolgerspots auf die einzelnen Bandmitglieder. Das machen die drei Herren, die oben in den Traversen sitzen. Zweitens gibt es, wenn möglich, immer einen Frontvorhang, zum anderen muss dieser Vorhang immer fallen...

**Der Vorhang ist aber nicht immer ganz gefallen. Ich kann mich an ein Konzert in Dresden erinnern, wo Rod die ersten Songs noch verdeckt war.**

Ja, das stimmt. Danach habe ich aber für mich die Entscheidung getroffen, dass wir ein System brauchen, das nicht mehr so anfällig ist. Wir wollten so ein System erst selber bauen, haben dann aber im Internet einen „Spezialisten für fallende Vorhänge“ gefunden, der genau so ein System schon gebaut hat. Dieses System arbeitet mit Stromfluss und Magneten und hat uns bisher nie im Stich gelassen, außer bei menschlichem Versagen. *(lacht)*

**Ist die Idee mit den Verfolgern eigentlich von der Band gekommen?**

Das ist aus der Situation heraus entstanden. Wenn du die ganze Bühne ausleuchtest, gehen die anderen Effekte

komplett unter. Wenn du nur die handelnden Personen ausleuchtest, kannst du noch weitere Effekte einbauen. Es hat außerdem Vorteile beim Aktionsradius der Künstler. Bela und Rod sind beispielsweise Menschen, die sich viel bewegen auf der Bühne. Wenn diese keine Verfolger hätten, würde sie irgendwann immer aus dem Licht verschwinden.

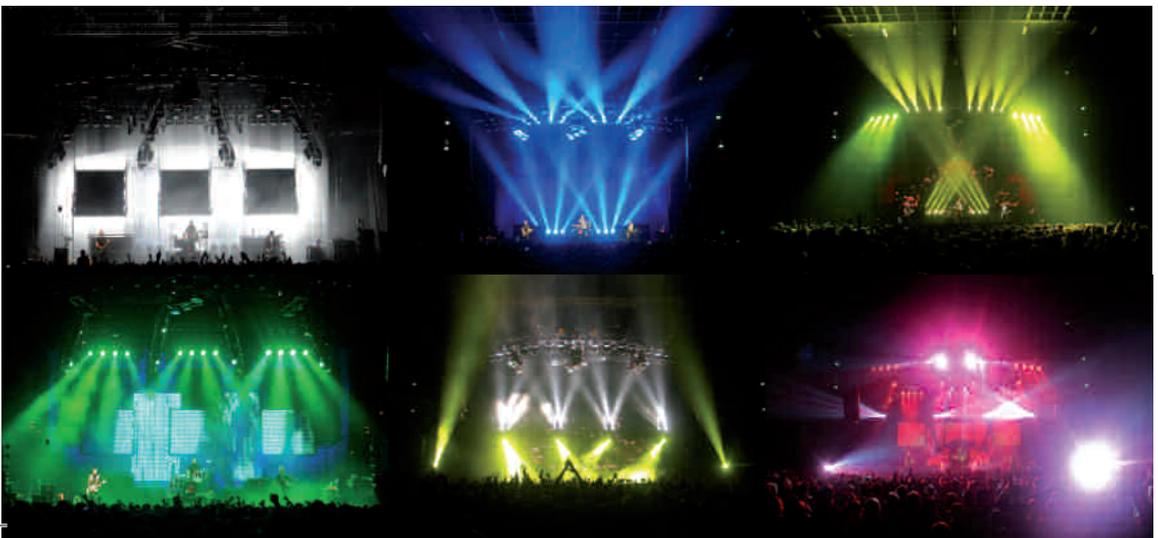
**Die Jungs, die diese Verfolger immer bedienen, müssen da oben doch auch ordentlich ins Schwitzen kommen?**

Ja, auf jeden Fall. Die sind nicht zu beneiden. Bei Open-Air-Veranstaltungen sind sie halt auch komplett der Witterung ausgeliefert. Hinzu kommen noch zutiefst menschliche Bedürfnisse, die auch schon mal aufs Gemüt schlagen können *(lacht)*.

**Gibt es eigentlich ein festes Budget, oder wie gehst du bei der Angebotserstellung vor?**

Das ist immer ein Zusammenspiel zwischen Idee, KKT (der Booking-Agentur, Anm. der Redaktion) und der Band. Aufgrund der Gegebenheiten überlegt man sich, was unbedingt vorhanden sein muss und was zusätzlich schön wäre.

**Wie groß ist der Anteil an spontanen Ideen von dir während einer die ärzte-Show?**





## DIE GEFÄHRTEN: LUI HELMIG

73

Das nimmt einen großen Teil ein. Die Bilder für einen Song entstehen beim Proben bzw. Spielen, und da wir meistens nur einen Tag vorher proben, verändert sich im Laufe einer Tour noch einiges. Ich setze mich unmittelbar vor Tourbeginn mit der Band zusammen und einige mich auf gewisse Basics. Im weiteren Verlauf der Tour entsteht dann in Verbindung mit zusätzlichen Effekten nach und nach ein kompletter Song.

**Darüber hinaus musst du auch immer auf spontane Bandansagen vorbereitet sein...**

Ja, das ist auch ein Grund, warum wir immer mit drei Mann hinterm Lichtpult stehen, da wir immer wieder spontan reagieren müssen und auf alle Eventualitäten bei der Band vorbereitet sein müssen. Ein gutes Beispiel ist hier die Silvester-Show. Die Band merkte: „Oh, wir werden vor zwölf Uhr fertig“ und hat noch fünf Songs eingeschoben. Keiner von uns wusste, welche Songs das sein würden, und es musste komplett improvisiert werden.

**In der „Meerschwein“-Biografie denkt die Band noch gerne an deine Materialschlacht zurück, die du auf der „Eine Frage der Ehre“-Tour veranstaltet hast. Aufgrund der ganzen Effekte blieb der Band teilweise nur sehr wenig Aktionsradius.**

*(lacht)* Es gab ein, zwei Tourneen, wo ich mich mit der Menge an Effekten und dem damit verbundenen Materialeinsatz verschätzt habe. Demzufolge ist das Ganze natürlich auch materialintensiv, da man alles auch schon zu Beginn einer Show auf der Bühne stehen haben muss. Bei der „Eine Frage der Ehre“-Tour gab es das gleiche Problem wie beim „Jazzfäst“ - nämlich stark abweichende Hallengrößen. Ich habe damals nur den Fehler gemacht, alles Equipment auch in den kleinen Clubs unterbringen zu wollen. Im Capitol in Hannover gab es dann kleine Interessenskonflikte zwischen mir und der Band. *(lacht)*



**Im Capitol durfte Farin aufgrund des Balkons damals auch nicht „Zehn“ spielen.**

Ja, der hat sich beim Springen um gut 25 Zentimeter bewegt. Wir stehen mit dem Mischpult direkt an der äußersten Kante des Balkons. Das ist ein Gefühl, was sehr beunruhigend ist. Man muss mit zwei Leuten das Mischpult festhalten, denn in dem Moment, wo das Pult sich bewegt, kann man nichts mehr machen.

**Wie probst du denn für eine Tournee?**

Ich probe mit viel Vorstellungskraft. Deswegen meinte ich, dass sich die Lichtshow während der Tour immer wieder verändert. „Die ewige Maitresse“ ist da ein gutes Beispiel. Hier stand anfangs nur fest, dass auf den Bildschirmen die





Störkanäle zu sehen sind und die Band beim Refrain im Blitzgewitter spielt. Alles Weitere entstand erst im Verlauf der Tour.

**Mir haben auch die Kameraeinstellungen auf die Band gefallen. Ich fand die Idee gut, dass man Bela nur von der Seite sehen konnte.**

Das hat sich auch aus der Not heraus entwickelt, da Bela, als die Kamera vorne gestanden hat, oft in die Kamera geschaut hat und irgendwelche Faxen damit gemacht hat.

**Gibt es nach den Konzerten eigentlich Manöverkritik?**

Ich mache das in der Regel mit mir selber aus. Von der Band kommt selten etwas, meistens nur Verbesserungsvorschläge. Wenn etwas absolut schief gelaufen ist, weiß ich das selber, und das weiß dann auch die Band.

**Gibt es gewisse Vorlieben der einzelnen Bandmitglieder?**

Farin ist es wichtig, dass er nicht geblendet wird, da ihm der Blickkontakt zum Publikum sehr wichtig ist. Bei Kameraaufnahmen möchte die Band in der Regel auch keine sogenannten Close Ups, also Nahaufnahmen, haben und dann wäre da noch, wie schon erwähnt, der Frontvorhang.

**Wie verhält es sich eigentlich mit der Wärmebildung durch die Scheinwerfer auf der Bühne?**

Das ist heutzutage kein Problem mehr. Die Technik ist mittlerweile so weit, dass die Wärmeabstrahlung sehr gering geworden ist. LEDs oder Moving-Lights geben nach vorne nur sehr wenig bis kaum Wärme ab. Das war früher viel, viel schlimmer.

**Wie sieht es mit Pyroeffekten aus?**

Das ist eine ganz einfache Geschichte: entweder man nimmt ganz wenig Pyroeffekte und setzt damit nur Akzente oder man macht es wie Rammstein

Ludger „Lui“ Helmig wurde am 6. Dezember 1960 geboren. 1979 fand sein erster Einsatz als Lichttechniker statt, seit 1983 hat er ein Gewerbe als Licht- und Bühnendesigner angemeldet. Seitdem hat er auf über 135 Tourneen für Künstler wie Rammstein, Die Toten Hosen, Stray Cats, Faith No More und natürlich **die ärzte** gearbeitet. In diesem Jahr erhielt er den Branchenoscar OPUS für die „Jazzfäst“-Tour 2008 für das beste Lichtdesign. Im Jahr 2010 feiert er seine 25-jährige Zusammenarbeit mit **die ärzte**, mit denen er bis heute über 30 Tourneen, 750 Konzerte und 38 verschiedene Licht-Designs absolviert hat.

oder KISS. Die Band war ja mit KISS unterwegs, wo bei jedem Song gleich mehrere Effekte gezündet werden. (*lacht*)

**Wie lange benötigt der Aufbau für deine Lichtshow?**

Auf der „Jazzfäst“-Tour haben wir meistens gegen 8 Uhr angefangen. Ich war dann ab 10 Uhr da, um mein Pult einzurichten. Spätestens zum Soundcheck ist dann alles fertig.

**Mit wie viel Material ist man dann unterwegs?**

Insgesamt waren es sechs LKWs, wovon vielleicht zwei fürs Licht draufgingen. Das ist gar nicht so viel. Es sieht deutlich nach mehr aus. Dadurch, dass die Bühnen so acht bis zehn Meter tief waren, konnten wir viele Effekte hinter der Bühne verstecken und bei Bedarf nach oben fahren. Der Zuschauer hat das ganze Material also gar nicht so wahrgenommen.

**Das Thema „Ressourcen schonen“ und „Energie sparen“ hat sicher auch an Bedeutung gewonnen, oder?**

Das ist ein Aspekt, der für uns schon seit mehreren Jahren immer interessanter wird. Die Band ist darauf auch sehr bedacht. Die heutige LED-Technik ist sehr verbrauchsarm, weshalb wir uns bemühen, so viel wie möglich davon einzusetzen.

**Ein treuer Wegbegleiter auf vielen die ärzte-Shows war auch immer der aus mehreren Leuchten bestehende die ärzte-Schriftzug. Wie kam es dazu?**





## DIE GEFÄHRTEN: LUI HELMIG

75

Das war Farins Idee. Wir nennen das immer die **die ärzte**-Matrix. Die Idee kam uns aufgrund dieser ganzen LED-Laufschriften, wie man sie z. B. von LKW-Fahrerhäusern kennt. Die Band hatte die eine Zeit lang auf der Bühne eingesetzt...

### ... mit teilweise obskuren Botschaften...

Ja. (*lacht*) Da stand auch mal eine Telefonnummer von der Crew drauf, die dann auch brav gewählt worden ist.

### Die Crew der die ärzte genießt am letzten Tourtag auch immer ein Stück Narrenfreiheit. Kannst du dich noch an einen richtig guten Tourabschlussgag erinnern?

Da gab es einige. Ich fand es grandios, als Mattn, der Gitarrenroadie von Farin, mal nackt mit einem Kreuz über die Bühne gegangen ist.

### Die Frage nach legendären Pannen drängt sich im Anschluss förmlich auf...



### Wie sieht deine Arbeit bei Tagesveranstaltungen wie dem Sziget-Festival aus?

Das ist zwar schwierig aber nicht unmöglich. Durch den Einsatz von Nebel und entsprechenden Hintergründen kann man selbst da noch gewisse Effekte erreichen. Wenn die Sonne allerdings frontal von vorne scheint, hat man keine Chance.

### Worauf musst du bei Open Airs noch achten?

Alles, was windempfindlich ist, funktioniert leider nicht. Es muss alles windfest sein. Es empfiehlt sich außerdem, eine warme Jacke für den Abend dabei zu haben, wenn es mal wieder spät wird. (*lacht*)

Da gibt es auch einige. Ich bin mal aufgrund eines Staus fast zu spät zu einer Show gekommen. Genau in dem Moment, wo der Vorhang fiel, stand ich erst am Lichtpult (*lacht*). Dann erinnere ich mich noch gerne daran, dass bei einer Clubshow in Rottweil während des Konzertes die Nebelmaschine kaputt ging. Die ließ sich nicht mehr ausschalten, und die Band hat irgendwann nichts mehr gesehen. Farin sagte irgendwann: „Lui, das reicht!“. Ich musste während der Show vom Lichtpult weg und habe hinter der Bühne mit meiner Taschenlampe die Nebelmaschine gesucht. Da kamen mir schon Leute von der Crew entgegen und riefen: „Spinnst du?!“. Ich habe sie dann gefunden und ausgeschaltet. Jetzt kam aber noch dazu, dass die Heizung im Club ausgefallen war, und so zog der Nebel von der Bühne weg ins Publikum rein.





Die Band konnte also das Publikum sehen, nur das Publikum die Band nicht mehr. (*lacht*) Es gab auch eine Situation, die auf Kosten von Bela ging. Da hat die Band in Hildesheim auf dem „Mera Luna“-Gelände gespielt, und es hat geregnet wie verrückt. Die Show stand eh schon kurz vor dem Abbruch. Bela stand während des Konzertes in einer so ungünstigen Position auf der Bühne, dass er in regelmäßigen Abständen von oben eine Badewanne voll Wasser abbekam. Da hat er mir richtig leid getan...

### **Gibt es bestimmte Ärzte-Shows, an die du gerne zurückdenkst?**

Jedes Konzert von **die Ärzte** ist einmalig. „Ärzte statt Böller“ war mit Abstand eines meiner Highlights. Es war die erste Stadionshow. Die Band hatte lange nicht mehr gespielt, und wir hatten keine Zeit zu proben. Perfekte Voraussetzungen für eine perfekte Show. Eigentlich ein kompletter Blindflug.

Ich denke auch gerne an das 98er Tourabschlusskonzert im Kölner E-Werk zurück, wo die Band fast vier Stunden gespielt hat, oder das „15 Jahre netto“-Konzert mitten in Berlin-Kreuzberg.

### **Was hast du eigentlich während der Pause, die die Band eingelegt hat, gemacht?**

Ich bin mit King Kõng auf Tour gegangen (*lacht*) und habe noch für diverse andere Bands gearbeitet.

### **Gibt es neben die Ärzte noch eine andere Band, die du voll betreust?**

Im Moment nicht. Ich habe zwei, drei Jahre lang für Tokio Hotel gearbeitet. Für Guido Horn war ich auch lange tätig – ein sehr intelligenter Mensch übrigens.

### **Hast du Lieblingsläden bzw. -hallen?**

Die Westfalenhalle in Dortmund ist unter den großen Hallen in Deutschland etwas ganz Besonderes. Durch ihre Bauweise wirkt sie trotz ihres Fassungsvermögens sehr intim – es gibt kaum einen Künstler, der dort nicht gerne spielt. Als Club gefällt mir die Große Freiheit in Hamburg sehr. Das ist ein schöner Club. Bei Open Airs ist mir das Ferropolis in guter Erinnerung geblieben – eine tolle Atmosphäre.

### **Was machen die Ärzte für dich aus?**

Sie gehen mit offenen Augen durch die Welt und folgen nie blind einem Trend. Sie sind nah am Zeitgeschehen und legen den Finger in manche offene Wunde. Außerdem bringen sie einen erheblichen Spaßfaktor mit, der ansteckend ist. Auf der Bühne sind es drei völlig verschiedene Charaktere, die sich jeden Abend einen Schlagabtausch liefern. Das Tolle ist, dass ihre Art der Unterhaltung mittlerweile auch auf großen Bühnen funktioniert. Das ist schön, und es macht unglaublich Spaß, Teil dieses Ganzen zu sein. Und natürlich ganz wichtig: Sie haben eine gute Crew.

*Evil Acker und Anja*





# LA VELA PUERCA

## STAMMGÄSTE AUS SÜDAMERIKA

**Spätestens seit der „Unrockstar“-Tour sind die sympathischen Jungs aus Uruguay auch bei den die ärzte-Fans bekannt. Und äußerst beliebt, wie die Besucherzahlen ihrer danach stattfindenden Deutschland Konzerte gezeigt haben! Also nutzten wir die Gelegenheit und holten sie uns während ihrer derzeitigen Deutschlandtour vor das Diktiergerät.**

Santi, Gitarrist und Gründungsmitglied der Band, erklärte uns in der Faust in Hannover unter anderem, was „La Vela Puerca“ denn nun tatsächlich bedeutet, wie **die ärzte** in Südamerika angekommen sind, was der Unterschied zwischen dem deutschen und dem südamerikanischen Publikum ist und was er von der aktuellen Obama-Hysterie hält.

**Eure Deutschlandtour läuft zeitgleich mit der FURT-Tour. Wirkt sich das negativ auf eure Tour aus?**

Nein, eigentlich nicht. Jedenfalls merken wir es nicht wirklich negativ an den Besucherzahlen. Wir sind ja zum Glück nicht zeitgleich in den einzelnen Städten. Außer hier in Hannover, da wäre es ja fast so geschehen, wie ich heute mitbekommen habe. Es sind trotzdem jeden Abend viele Ärztefans da. Daran merken wir auch dieses Jahr wieder, was für eine große Hilfe das Spielen vor den Ärzten für uns war, und dass nach wie vor dadurch viele Leute zu unseren Konzerten hier kommen.

**Wart ihr auch vor den Supportshows schon in Deutschland unterwegs?**

Ja, wir waren tatsächlich vorher schon viermal in Deutschland auf Tour. Damals aber meistens in kleinen Clubs, und dann auch in 20 Tagen 20 Konzerte.

Das ist jetzt, glaube ich, schon die neunte Tour, die wir hier spielen. Der Support für **die ärzte** war dann einfach ein Riesenschritt für uns - auf einmal konnten wir vor 8.000 Leuten und mehr spielen. Und nicht nur die Größe des Publikums, auch das ganze Umfeld, also auch die Techniker, das Management, die Security etc., war mit einem Schlag total professionell und angenehm.

**Habt ihr immer noch Kontakt zu die ärzte?**

Ja, Farin haben wir zum Beispiel vor ein paar Tagen bei seinem Konzert in Passau getroffen, weil wir dort in der Nähe beim Pfingstrock gespielt haben. Wenn wir hier auf Tour sind, trifft man sich meistens mal. Bela B. zum Beispiel, als wir in Hamburg gespielt haben, und Rod in Berlin. Die drei sind einfach super Typen, obwohl sie in Deutschland richtig große Rockstars und super bekannt sind.

**Was ist seit eurer letzten Deutschlandtour passiert, was gibt es Neues bei euch?**

Oh, eine ganze Menge. Wir haben zum Beispiel eine DVD produziert und sind fast fertig damit. Wenn alles klappt, wird sie in zwei bis drei Monaten erscheinen. Das war für uns in letzter Zeit die wichtigste Sache, weil es die erste DVD ist, die wir über uns machen, und weil sie ein wichtiges Dokument darstellt, wie es auf Tour bei La Vela Puerca ist und wer La Vela Puerca überhaupt sind. Es sind zum Beispiel auch viele Ausschnitte von deutschen Konzerten drin, um unseren Fans in Südamerika zu zeigen, wie es hier so ist auf Tour, also live bei den Konzerten und auch das ganze Drumherum. Und im Gegensatz dazu zeigen wir dann auch Aufnahmen von einigen großen Konzerten in Uruguay und Argentinien.





Neben den Liveaufnahmen wird man auf der DVD auch einige neue Songs finden, da wir die Studioaufnahmen in Montevideo gleich mitgefilmt haben. Wir haben so was halt noch nie gemacht, und es war eine tolle Erfahrung. Ein neues Album wird es nächstes Jahr dann auch noch geben.

So waren wir jetzt dank Humberto (Humberto ist ihr Booker und arbeitet auch bei KKT; Anm. der Red.), den wir auch über Farin kennengelernt haben, auch schon ein paar Mal in Spanien, in Tschechien, in der Schweiz und in Österreich. Demnächst machen wir sogar eine kleine Tour durch Spanien. So ca. zwölf Konzerte.



Ach, und viel unterwegs waren wir natürlich auch: In Argentinien, Uruguay und Paraguay.

**Seid ihr hauptsächlich in Südamerika unterwegs oder mittlerweile auch viel in Europa?**

Größtenteils sind wir natürlich in Uruguay unterwegs, zweimal im Jahr aber auch im Rest von Südamerika, dann aber hauptsächlich in Argentinien und dort dann die ganze Küste entlang. Mittlerweile sind aber auch die Auftritte in Europa mehr geworden.

**Wieviele Konzerte spielt ihr auf dieser Tour?**

Ich glaube, insgesamt 26.

**Aber nicht alle in Deutschland, oder?**

Nicht nur, wir waren in Prag, in der Schweiz und in Österreich, aber die meisten Konzerte spielen wir schon in Deutschland. Wir waren auch schon in Stockholm oder Roskilde. Aber der Schwerpunkt ist immer Deutschland und der deutschsprachige Raum, und von da aus geht's dann immer für Einzelkonzerte ins benachbarte Ausland.





Und jetzt kommt wie gesagt das erste Mal ein Monat Spanien-Tour im November.

### **Eine Frage, die immer wieder auftaucht: Was bedeutet „La Vela Puerca“ denn überhaupt?**

Also, eigentlich sagen wir meistens nicht, was es mit dem Namen tatsächlich auf sich hat bzw. was „La Vela Puerca“ wirklich bedeutet. (*lacht*) Es ist so: Eigentlich heißt „la vela“ die Kerze. In Brasilien wird so aber auch ein großer Joint genannt. Als ich im Sommer 94/95 in Brasilien in einem Strandrestaurant als Barmann gearbeitet habe, hat mein Chef immer „la vela, la vela“ zu mir gesagt, wenn er etwas rauchen wollte. Daraus wurde dann irgendwann mein Spitzname. Sie haben mich in der Bar nur noch „la vela puerca“ gerufen, was wörtlich übersetzt theoretisch soviel heißt wie „die Kerzensau“, aber im Slang eben „die Jointsau“, also die Sau mit dem Joint. Als wir dann irgendwann zusammengesessen haben, um einen Namen für die Band zu finden, und kein Name so richtig funktioniert hat, haben wir uns an diese Geschichte erinnert. Ich fand's natürlich erstmal komisch, aber die anderen fanden den Namen sofort cool. Aber wegen des Bezugs zu Marihuana klären wir die Bedeutung unseres Namens meist nicht wirklich auf.

### **Könntet ihr euch vorstellen, nochmal die ärzte zu suppen?**

Natürlich! Warum nicht? Wie gesagt, wir sind super mit den Dreien, ihrer Crew, ihrem ganzen Umfeld und ihren Fans ausgekommen, und uns verbindet mittlerweile eine echte Freundschaft. Wenn sie uns noch mal fragen würden, dann wäre es uns natürlich eine Freude.

### **Wie war es denn eigentlich, mit die ärzte in eurer Heimat zu spielen?**

Es hat uns erstmal unglaublich beeindruckt, dass tatsächlich 25-30 deutsche Fans mit rüber gekommen sind. Das war vor allem witzig, als wir auf dem Pilsen Rock Festival gespielt haben und diese 25-30 Leute die einzigen waren, die **die ärzte** kannten. Bei diesem Festival, auf dem 80.000 Leute waren, kannte sonst keiner diese drei Typen aus Deutschland. Und dann hat Bela auch noch den Satz des Tages gebracht: „Hallo Paraguay!“ Aber die haben es grandios gemacht, einfach ihre Sache durchgezogen, und das war super. Und sie sind auch richtig gut angekommen. Es hat den Leuten einfach gefallen, was sie da gesehen haben. Klar, allein Farin - groß und blond, wie von einem anderen Stern. (*lacht*)



**Gibt es Unterschiede zwischen dem deutschen und dem süd-amerikanischen Publikum?**

Als wir das erste Mal in Deutschland waren, dachten wir: „Oh, oh - die Deutschen sind aber sehr ernst“. Man hat ja immer so eine vorgefertigte Meinung, wenn man irgendwo hinkommt. Aber dann haben wir diese ganzen jungen Leute gesehen, die bei den Konzerten so unglaublich abgehen.

Die meisten Leute dort können sich ein Konzert eigentlich gar nicht leisten und sind deshalb dann beim Konzert auch viel leidenschaftlicher als Leute, die sich regelmäßig den Besuch von Konzerten leisten können. Ich denke schon, dass das vielleicht eine Erklärung dafür ist. Alles in allem hat uns das deutsche Publikum aber sehr beeindruckt. Allein die Tatsache, dass wir als spanisch sprechende und singende Band so gut aufgenommen wurden.

**„Und dann hat Bela auch noch den Satz des Tages gebracht: ‚Hallo Paraguay!‘“**

Und es gibt ja sogar innerhalb von Deutschland Unterschiede im Publikum. Es gibt hier ja schließlich 80 Millionen Menschen mit völlig unterschiedlichen Charakteren, die von Gegend zu Gegend unterschiedlich sind. Aber es gibt richtig viele Leute mit richtig guten Energien. Und die Deutschen sind ein Publikum, das auch wirklich gut zuhört und auch die Texte und Konzerte reflektiert. Sie sind aber nicht so verrückt wie zum Beispiel das argentinische Publikum. In Argentinien spielen wir aber auch in Stadien mit bis zu 24.000 Leuten, die dann auch totale Fans sind und die ganze Zeit jede Textzeile lauthals mitsingen. Im Gegensatz dazu sind die Leute in Uruguay wieder etwas ruhiger, was aber in keinsten Weise negativ gemeint ist. Argentinien ist einfach ein sehr leidenschaftliches Land. Wahrscheinlich liegt das auch daran, dass Argentinien nach wie vor ein Dritte-Welt-Land ist.

**Wo wir gerade schon bei politischen Gedanken waren: Was sagst du zur derzeitigen Obama-Hysterie?**

Gibt es da eine richtige Hysterie? Das hat man bei uns gar nicht so mitbekommen. Aber nach Bush, der ja das Böse in Person war, ist es jetzt zumindest so, dass man beim Anblick von Obama die Hoffnung hat, dass es nun irgendwie besser wird und auch nur besser werden kann. Man hat ja zum Beispiel über Michael Moore ein wenig erfahren können, was in der amerikanischen Politik so abgeht, auch wenn das nur einen kleinen Einblick darstellt. Und natürlich aus ganz persönlicher Sicht: Die Politik gegenüber Südamerika... deshalb hoffen wir natürlich allein schon deshalb, dass es jetzt besser wird.

**Viele Länder Südamerikas werden mittlerweile wieder sozialistisch...**

Ja, das ist ganz wichtig und gut. Die Regierungen Südamerikas waren jetzt jahrelang voll mit rechten Marionetten und Diktaturen...

**GEWINNSPIEL**

Wir verlosen fünf CDs, zwei Girlie-Shirts und zwei T-Shirts.  
Beantwortet dafür einfach folgende Frage:

**„Nach welchem Heiligen ist Gitarrist Santi benannt?“**





Die Band war sehr multikulturell, und zwar nicht nur innerhalb der Band, sondern auch in ihrer Musik und ihren Texten. Deshalb waren und sind Mano Negra ein großer Einfluss für uns und viele andere Bands aus Südamerika.

### **Euer Konzert fängt gleich an. Zum Ende noch ein paar „famous last words“?**

Ja, unbedingt! Ein Riesendank an **die Ärzte** und ihre ganzen Fans, dass wir bei ihnen spielen durften. Wir sind damals auf die Bühne rausgegangen, und nach einem Song hat die ganze Halle mitgemacht. Es gibt einfach so viele Leute, die uns nur wegen den Ärzten kennen und

uns so sehr akzeptiert haben, und dafür sind wir unglaublich dankbar.

Nutzen wir die Gelegenheit, um ebenso unsere „famous last words“ zu sagen: Danke an dich, Santi, für dieses sehr nette Interview und die vielen netten Worte über **die Ärzte** und ihre Fans. Jedem, der La Vela Puerca bisher noch nicht live erlebt hat, sei eindringlich ans Herz gelegt, dies so schnell wie möglich nachzuholen. Diese sympathischen Jungs aus Uruguay sind ihren Eintrittspreis mehr als einmal wert!

[www.velapuerca.com](http://www.velapuerca.com)  
[www.myspace.com/lavelapuerca](http://www.myspace.com/lavelapuerca)

Es wird wohl jedoch noch viele sozialistische und demokratische Regierungen brauchen, bis sich das ganze Sozialwesen im Kern wieder bessern wird. Im Augenblick fehlt gerade in dem Bereich noch sehr, sehr viel. Über 40 Prozent der Kinder in Südamerika leben zum Beispiel in Armut.

**Man fragt Bands ja regelmäßig nach ihren musikalischen Einflüssen. In einem eurer Songs bezieht ihr euch in einer Zeile auch auf Manu Chao. Hat er euch musikalisch beeinflusst?**

Manu Chao hat uns vor allem mit seiner damaligen Band „Mano Negra“ beeinflusst, von seiner ganzen Philosophie und Politik her.

Heike



# OPUS MEDICUS

Und auch in dieser Ausgabe der DIE PRAWDA gibt es wieder Kurznutzen direkt aus der Feder der die ärzte zu den Songs, die sie der Welt im Laufe ihrer langen Karriere so geschenkt haben. Natürlich habt ihr auch die Möglichkeit, uns Lieder zu nennen, über die ihr mehr erfahren möchtet – schickt uns einfach eine Mail an [prawda@daeof.de](mailto:prawda@daeof.de).

## WARRUMSKA

(Single „Hurra“, 1995)

**Farin:** Entstanden in Südafrika, Jeffrey's Bay. Ich wollte eine fiese Geschichte schreiben, die sich nach und nach entwickelt - in der sich der jammernde Ich-Erzähler im Laufe des Liedes als Täter entpuppt (der seine Täterschaft nicht wahrhaben will, natürlich). Auf das Ergebnis war ich total stolz - leider hat's nur für ne B-Seite gereicht. Menno.



## GOLDENES HANDWERK

(Album „13“, 1998)

**Bela:** Meine Hymne für die unterbewerteten Bandmitglieder nach Bassisten. Dass die Single kein Hit wurde, lag wohl daran, dass es nicht super viele Schlagzeuger gibt und alle anderen Menschen da draußen mit dem Thema wenig anfangen konnten. Meine Mit-Band hat im Studio jedenfalls gehult vor Lachen.



## KAMELRALLEY

(Album „Debil“, 1984)

**Bela:** Eins der wenigen Sahnne-Stücke. Wir wollten, dass sich auf unserer ersten LP wenigstens ein Lied von unserem Bassisten befindet und baten ihn, eins zu schreiben. Er war damals großer Fan der Softrockband Münchner Freiheit, was ich echt zum Kotzen fand, was aber diesen schabigen Song erklärt. Jedenfalls kam er dann mit diesem Liebeslied an, was textlich zwar völlig belanglos war, musikalisch aber, naja, ging. Damals haben wir noch regelmäßig geprobt und Stücke im Übungsraum arrangiert. Farin und ich haben erst mal den Text verändert. Die Klage eines Volldeppen, der nicht erkennt, dass sein Girl ihn verlässt, weil er zu langweilig ist. Das passte gut in unsere schwarzweiße „Punker contra Spießler“-Welt und gut zu Sahnies Stimme. Den Refrain haben wir dann mit den Antwort-Shoutings aufgepeppt und den kanonartigen C-Part dazu erfunden, und fertig war die Ballade des Albums. Ein paar Mal musste Rod den Song singen, weil wir das witzig fanden. Das Publikum wohl weniger?!



## DU WILLST MICH KÜSSEN

(Album „Im Schatten der Ärzte“, 1985)

**Rod:** Den Song haben wir schon lange nicht mehr gespielt... ich werde mal vorschlagen, ob wir den nicht mit dem unveröffentlichten englischen Text spielen können „...I was on my way you see,



to the public library to get the book of seven seals...". Fänd ich super!

### HAIR TODAY, GONE TOMORROW



(Album „Le Frisur“, 1996)

**Bela:** Auf den Text bin ich ziemlich stolz, der Song ist'n bisschen zu Powerpop. Metal wäre dem Text angemessener gewesen, aber

die Gitarrenmelo ist doch immer noch echt fesselnd.

### NAZARETH

(Album „Planet Punk“, 1995)

**Rod:** Eine unglaubliche Komposition aus dem Hause

B. Ein wunderschöner 6/8-Walzer mit einem „Miss Marple“-Spinett. Leider konnten wir bis heute „Nasenkotelett/Nazareth“ nicht live aufführen :-)

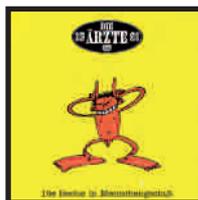


### MIT DEM SCHWERT NACH POLEN, WARUM RENE?

(Album „Die Bestie in Menschengestalt“, 1993)

**Rod:** Dieser Song war einer der letzten Songs, die Bela, Olli und ich für Depp Jones komponiert hatten. Textlich bestand es aus einer wahren Begebenheit eines Jungen, der als Ninja bewaffnet nach Polen zog. Die Gründe, warum er das machte, sind bis heute unklar, aber die Springerpresse brachte das auf den Punkt: „Mit dem Schwert nach Polen. Sag warum René?“. Als wir die „Bestie“ aufnahmen, fiel uns dieser Song wieder ein und wir beschlossen, ihn einfach mal aufzunehmen, denn es gab nur ein 8-Spur-Demo mit Drumcomputer davon.

Wir waren vom Ergebnis begeistert, und ich erinnere mich an den Tag, wo wir der Plattenfirma das fertige Werk vorspielten und Wolf Dieter Grammatke (damals Chef von Polygramm, dem Mutterkonzern von der Metronome) von diesem Song und der Melodie besonders angetan war, zu allen anderen Songs („Schrei nach Liebe“, „Mach die Augen zu“ etc.) kam überhaupt kein Kommentar. Ich fand das sehr bizarr!



### WILDE WELT

(Album „Das ist nicht die ganze Wahrheit...“, 1988)

**Bela:** Infantile Verherrlichung des Nacht- im Allgemeinen und Musikerlebens im Speziellen, angehäuft mit Rockerplattiden. So was machen heute in besser die Backyard Babies oder Turbonegro.



### ERNA P.

(Album „Ist das alles? - 13 Höhepunkte mit den Ärzten“, 1987)



**Farin:** Siehe „Sie kratzt, sie stinkt, sie klebt“ (DIE PRAWDA #4, Anm. d. Red.): Da kamen dann zu den Stray Cats Psychobilly-Bands wie die Meteors. (Unbedingt kaufen: In Heaven, ihr erstes Album. Phantastisch!). Ist bei den Aufnahmen zur DEBIL entstanden, aber als alte Kabalisten hatten nur 13 Stücke Platz; und El Cattivo & Micha waren erstmal genug Rockabilly fürs Album. Ich mochte das Böse in dem Text.

# DAMPFMASCHINE

Endlich mal ein Bandname, der wirklich wie die Faust aufs Auge passt, denn bei Dampfmaschine aus Osnabrück ist ordentlich Druck im Kessel. Wem Turbonegro in letzter Zeit zu schlecht geworden sind, der wird sich beim Hören des Albums unweigerlich an deren goldene Jahre erinnern fühlen.

Statt lästiger großer Produktion hat die Band das Album bei Ex-Thumb-Frontmann Claus Grabke in einem Take live und direkt aufgenommen – inklusive Verspieler, Rülpsen und peinlicher Pausen. Alles oder nichts eben!

Auf den ersten Blick eine ungewöhnliche

Vorgehensweise, die aber beim näheren Betrachten durchaus Sinn ergibt, denn so konnte die geballte Live-Energie von Dampfmaschine perfekt auf Platte konserviert werden. Mit „Los, Paul!“ hat die Band dann für das Album auch noch einen alten Trio-Klassiker eingespielt, der schon aus so manchen Laiengitarristen wahre Saitenhexer gemacht hat. Schon nach gut 45 Minuten ist Schluss, und man

ertappt sich fast dabei, „Zugabe“ zu rufen.

Freut euch auf Dampfmaschine und seht ihnen zu, wie sie alles kurz und klein hacken werden. Schließlich dürfen sie die beiden **die ärzte**-Shows in Linz 2009 nicht ganz ohne Grund eröffnen, denn die Band folgt damit dem Ruf der Einladung durch Bela B. himself.

[www.immerdampf.de](http://www.immerdampf.de)

Evil Acker



„I Love My Body“ lautet der Titel des aktuellen Albums, und man riecht beim Hören förmlich den Schweiß, den die Band in die Aufnahme gesteckt hat.

## GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 CDs des aktuellen Albums „I Love My Body“ und 3 „Dampfmaschine“-T-Shirts. Beantwortet folgende Frage:

**Unter welchem Bandnamen waren Dampfmaschine mit Bands wie Peter Pan Speedrock, den Donots oder Rantanplan unterwegs?**

# 3 FEET SMALLER



Den Namen 3 Feet Smaller sollte man sich merken. Seit mehreren Jahren beweist die Band aus Österreich schon ein gutes Gespür für wunderbare Songs und hat sich damit nicht nur in ihrem Heimatland viele Liebhaber gemacht.

Dort gehören sie mittlerweile zur Speerspitze der heimischen Musik und konnten mit ihrem aktuellem Album „December 32rd“ vorderste Chartsplätze belegen. Es ist ein Konzeptalbum geworden, dessen Songs sich rund um den fiktiven 32. Dezember drehen. Es ist zugleich das erste Album beim Major Sony Music und unterstreicht damit den stetigen Aufstieg

der Band, die in ihrer noch jungen Laufbahn schon mehrere Umbesetzungen hinter sich gebracht hat. Stetiges Mitglied ist seit den Anfangstagen Markus Smaller, der zum überwiegenden Teil für das Songwriting verantwortlich zeichnet. Die Songs von 3 Feet Smaller sind druckvoll, machen Spaß und sind irgendwo zwischen Punkrock und Powerpop beheimatet. Allerbeste Bedingungen also, um im Vorprogramm von **die ärzte** zu bestehen!



Das sie als Supportband ihre Sache gut machen, haben ihre Shows im Vorprogramm von Bands wie Green Day, The Offspring, NOFX, Wir sind Helden oder den Donots bewiesen.

[www.3feetsmaller.com](http://www.3feetsmaller.com)  
[www.myspace.com/3feetsmaller](http://www.myspace.com/3feetsmaller)

*Evil Acker*

## GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 CDs des aktuellen Albums „December 32rd“. Beantwortet dazu folgende Frage:

**Mit welcher österreichischen Band lieferten sich 3 Feet Smaller den Wettkampf „Last Band Standing“?**

# DEICKIND

Ende der 90er gründeten Phillipp Grütering, Malte Pittner und Buddy Inflagranti die Hip-Hop-Band Deichkind. Mit dabei war auch Produzent Sebastian „Sebi“ Hackert. Den Mainstream-Durchbruch schafften sie 2001 mit dem Lied „Bon Voyage“. Nach dem zweiten Album „Noch fünf Minuten, Mutti!“ wurde es vorerst ruhig um die Band.

Erst 2005 tauchten Deichkind wieder auf und nahmen mit dem Song „Electric Super Dance Band“ am Bundesvision Song Contest teil. Der Songtitel gab die Richtung vor: Man verabschiedete sich vom klassischen Hip-Hop, elektronische Beats und Synthesizer hielten Einzug in die Produktion des Albums „Aufstand im Schlaraffenland“ mit dem Party-Kracher „Remmidemmi (Yippie Yippie Yeah)“. Gründungsmitglied Malte verließ 2006 die Band, einige Zeit später auch Buddy Inflagranti. Hinzu kamen dafür der Bassist Porky Codex sowie der Hamburger Rapper Ferris MC. 2008 folgte dann das Album „Arbeit nervt“. Anfang 2009 verstarb überraschend und viel zu jung Sebi Hackert, und die Zukunft von Deichkind ist ungewiss.

Porky Codex hat uns ein paar Fragen zum Auftritt in Linz beantwortet:

### Wie seid ihr zu dem Job als die ärzte-Vorband gekommen?

Iggy Pop hat seit 2007 ein WG-Zimmer bei mir auf St. Pauli. Wie ihr alle wisst, ist Bela ein tierisch eifersüchtiger Typ, und ich denke, er will sich darüber profilieren, dass wir von seinen Fans ausgebuht werden. Er braucht das!

### Was verbindet euch mit die ärzte?

Borat, Norbert, Ferris MC und 1Live.

### Was erwartet ihr von einem Konzert vor 31.000 die ärzte-Fans?



### Bereitet man sich auf so etwas anders vor als auf einen normalen Auftritt?

Nee auf keinen Fall! Wir schmeißen einfach den CD-Player an und hoffen wie immer, dass die CD nicht springt. Meine Kumpels von 5 Sterne deluxe hatten auch mal eine interessante Erfahrung bei den Ärzten als Support Act... Der eine oder andere wird sich sicherlich daran erinnern.

### die ärzte-Fans sind ja nicht gerade bekannt dafür, offen für Vorbands zu sein. Wie wollt ihr die Fans auf eure Seite holen? Wie habt ihr die die ärzte-Fans z. B. letztes Jahr bei Rock am See erlebt?

Da haben wir ehrlich gesagt gar nicht so viel von mitbekommen, da die komplette Band seit 24 Stunden wach war und dieser Backofen von Bühne ungefähr satte 55 Grad hatte. Wir waren durchgehend damit beschäftigt, nicht in Ohnmacht zu fallen. Danke noch mal an die Feuerwehr mit den Wasserwerfern! Die haben, glaube ich, nicht nur uns gerettet.

### Welchen die ärzte-Song würdet ihr gerne mal im Deichkind-Stil covern?

Natürlich „Paul (der Bademeister)“ oder „2000 Mädchen“.

[www.deichkind.de](http://www.deichkind.de)

[www.myspace.de/deichkind](http://www.myspace.de/deichkind)

Thollsten



# CARDIAC MOVE

Mit Vorbildern und Einflüssen wie Coldplay, U2 und Muse oder auch Maroon 5 und Keane haben sich Cardiac Move eine hohe Messlatte gesetzt. In ihrer Heimat Österreich sorgen sie mit ihrem Sound bereits für Furore. Nun gilt es also in Linz, auch die von weiter her angereisten **die ärzte**-Fans als Support Act zu überzeugen...

Wie so viele Acts nahmen auch Cardiac Move ihren Anfang in der frühen Jugend einiger der Protagonisten – Sänger und Tastenmann Johnny, Gitarrist Manu und Drummer Kuri drückten bereits zusammen die Salzburger Schulbank. In der Studentenzeitszeit in Wien stößt dann noch Bassist Emi dazu, und Cardiac Move sind 2004 in ihrer Besetzung komplett. Im letzten Jahr schafft sich die Band durch den Gewinn des Ö3-Soundcheck-Finales endgültig einen nationalen Namen.

Und nun also – Ö3 und dem inzwischen gefundenen Majorlabel Sony BMG sei Dank – der wohl bisher größte Auftritt der Band am 04.07.2009 in Linz, als Vorband von **die ärzte**. Na, schon nervös? „Wir freuen

uns schon wie kleine Kinder darauf“, erklärt Frontmann Johnny. „Grundsätzlich ist es uns eine große Ehre, die „Beste Band Der Welt“ zu supporten. Wir werden, wie immer, unser Bestes geben und unseren Teil dazu beitragen, dass dieser Abend unvergesslich wird. Das beginnt bereits beim Vorprogramm - versprochen!“ Rein musikalisch erscheinen die Berührungspunkte zwischen Cardiac Move und **die ärzte** eher versteckt als offensichtlich. Klar, die Bandnamen und die Tatsache, dass drei Viertel der „Cardiac Move“-Mitglieder angehende Ärzte sind, gäben zu Kalauern Anlass, aber lassen wir das zum Wohle der Leserschaft... Haben Cardiac Move also überhaupt einen Bezug zu **die ärzte**? Nun, eher einen aus allgemeiner musikalischer Sicht: „So mancher Ohrwurm ist hängengeblieben und hat wahrscheinlich Musikgeschichte geschrieben. Der kritische Punkrocker „Schrei nach Liebe“ ist nur ein Beispiel für Songs, die auch in Österreich große Bekanntheit erlangt haben“, meint Johnny, nur um dann doch noch etwas spezifischer zu werden: „Das Arrangement zu „Dinge von denen“ ist einfach großartig, ebenso das Video dazu wohl legendär!“

Außerdem kann Johnny immerhin in seiner eigenen Musikerkarriere auf eine „Manchmal haben Frauen...“-Coverversion zurückblicken – und dem Gig als Einheber für **die ärzte** im Linzer Gugl Stadion zusammen mit seinen Bandkollegen freudig entgegenzusehen.

[www.cardiacmove.com](http://www.cardiacmove.com)



Natolie



# THERAPY?



Vor zwanzig Jahren lernten sich Sänger Andy Cairns und Schlagzeuger Fyfe Ewing bei einem Konzert kennen und beschlossen, fortan gemeinsam Musik zu machen. Da Rocken zu zweit schwierig ist, stieß im gleichen Jahr noch Bassist Michael McKeegan dazu.

Im Juli 1991 erschien das Debütalbum „Babyteeth“, welches es auf Anhieb auf Platz eins der britischen und irischen Indie-Charts schaffte. An diesen Erfolg knüpfte auch das zweite Album „Pleasure Death“ an. Therapy? tourten fortan massiv durch ganz Europa. Der Erfolg von Therapy? wuchs, und die ausgiebigen Touren beschränkten sich längst nicht mehr auf Europa. In den darauffolgenden Jahren wurde es jedoch ruhiger um Therapy?, der kommerzielle Erfolg der neuen Alben blieb aus, und es kam zu einschneidenden Veränderungen innerhalb der Band.

Nachdem man in den letzten zwei Jahren nichts mehr von Therapy? gehört hat, melden sie sich jetzt endlich und lang ersehnt mit einem neuen Album zurück: „Crooked Timber“.

Sänger Andy hat uns hierzu ein paar Fragen beantwortet:

## Was kann man von eurem neuen Album erwarten?

Unser neues Album ist voll wunderschöner Beats und Melodien, ummantelt von Dunkelheit und versteckt in Schatten.

## Gerüchten zufolge wolltet ihr euch trennen. Warum macht ihr jetzt doch weiter?

Wir wollten uns nie trennen, wir haben nur eine Pause gemacht!

## Euch gibt es nunmehr seit 20 Jahren. Wie soll es weitergehen?

Im nächsten Jahr (2010) haben wir unser offizielles 20. Jubiläum. Wir werden dies mit ein paar besonderen Shows feiern.

## „Crooked Timber“ ist euer zwölftes Album. Inwiefern entwickelt ihr euch mit jedem neuen Album? Oder bleibt ihr eurem Stil seit 20 Jahren treu?

Wir sind unserem musikalischen Ideal treu geblieben, welches ist: „Hör dir alles an, hab Spaß dran, lerne davon, dann interpretiere es in unsere Musik, mit unseren Händen, mit unseren Instrumenten.“ Jedes unserer Alben ist jedoch im Ton und der emotionalen Weite anders.

## Wie findet ihr die Ärzte?

Wir finden **die Ärzte** richtig gut! 1992 hatten wir unseren ersten Gig in Deutschland als Support für King Kõng. Wir kennen die Jungs nicht persönlich, aber sind ihnen schon bei mehreren Festivals begegnet. Die sind schon cool. Die Alben, die ich richtig gut finde, sind „Planet Punk“, „Jazz ist anders“ und natürlich „13“.

[www.therapyquestionmark.co.uk](http://www.therapyquestionmark.co.uk)  
[www.myspace.com/therapyquestionmark](http://www.myspace.com/therapyquestionmark)

Heike

## GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Exemplare von „Crooked Timber“. Beantwortet dafür einfach folgende Frage:

„Aus welchem Land stammen Therapy?“



**CHRISTOPH SCHLINGENSIEF – So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein**

Christoph Schlingensiefel, Film-, Theater- und Opernregisseur, erfährt Anfang 2008, dass er Lungenkrebs hat. Die Erfahrungen, die

er mit und durch diese Krankheit erlebt, hat er in dem im April 2009 erschienenen Buch „So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“ festgehalten. Es fällt schwer, dieses Buch zu beschreiben. Die FAZ bringt es mit folgendem Zitat auf den Punkt: „Es ist ein schreckliches Buch, ein elendes, ein wahnsinnig trauriges, ein sehr, sehr schönes Buch.“

Schlingensiefel lässt den Leser durch das Buch an dieser schrecklichen Krankheit teilhaben. Statt sich darin jedoch nur all dem Furchtbaren, dem Schrecklichen dieser Krankheit zu widmen, stellt das Buch eine Hommage an das Leben dar. Es zeigt pure Lebensfreude, Lebenswillen und Liebe zum Dasein auf – zeitgleich zu der Ohnmacht, der Verzweiflung und dem Hass, mit welchem man diesem plötzlichen und unerwarteten Lebenschnitt Krebs gegenübersteht.

„So schön wie hier...“ zu lesen hilft! Und zwar all denen, die selbst mit dem Thema Tod und Krankheit konfrontiert sind oder waren. Es hilft aber auch all denjenigen, die vergessen haben, wie schön diese Welt doch sein kann und wie wichtig es ist, das Alltägliche zu schätzen, zu genießen und zu beschützen. Kurzum, es ist eine wundervolle „Liebeserklärung an das Leben“.

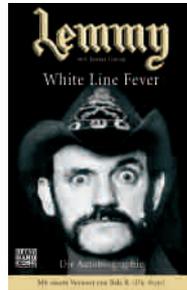
[www.schlingensiefel.com](http://www.schlingensiefel.com)

Heike

**GEWINNSPIEL**

Wir verlosen fünf Exemplare des Buchs. Beantwortet dafür einfach folgende Frage:

„Wo möchte Christoph Schlingensiefel ein Festspielhaus errichten?“



**LEMMY KILMISTER – White Line Fever**

Keine Neuerscheinung, aber ein Klassiker unter den Rock-Autobiographien ist die Geschichte des Motörhead-Chefs – übrigens mit Vorwort von Bela B., in dem der **die ärzte**-Drummer dem legendären War-

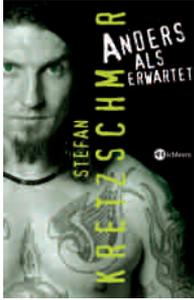
zentträger Tribut zollt und ihm eine Würde bescheinigt, die ihresgleichen sucht. Lemmy als Rock-Opa zu bezeichnen liegt aufgrund seines Geburtsjahres 1945 zwar nahe, wäre aber ebenso unangebracht wie das Abstempeln des Herrn Kilmister als tumben Hardrock-Saitenzupfer ohne jegliche menschliche Zwischentöne. Klar, zimperlich geht es in den Stories, die Lemmy so erzählt, beileibe nicht zu, und natürlich werden auch diverse Klischees gerne mal erfüllt, bis sie überschwappen. Aber Lemmy kokettiert nicht mit dem „Sex, Drugs & Rock'n'Roll“-Image, wie es viele sogenannte Stars heutzutage tun – der ist einfach so. Und so nimmt man ihm auch die Momente in seinem Buch nicht übel, in denen man glaubt, ihn „Alle fies und gemein, aber ich bin nicht verbittert, nee nee“ in seine Gesichtsbehaarung grummeln zu hören. Dies liegt mitunter auch daran, dass Lemmys Erzählungen und vor allem seine Bonmots einfach verdammt ehrlich und oft auch wahnsinnig witzig daherkommen. Da wird nicht beschönigt, da wird einfach Tacheles geredet. Obwohl den Leser zugegebenermaßen manchmal doch den Verdacht beschleicht, dass ab und zu im Interesse der guten Story geflunkert wurde oder dass dem Herrn Kilmister vielleicht in ganz seltenen Fällen die Erinnerung doch ein Schnippchen geschlagen haben könnte. Aber hey, wenn es nicht stimmt, dann ist es zumindest gut erfunden und vor allem sehr amüsant erzählt! Lemmys Autobiographie ist die Story eines Unbelehrbaren im besten Sinne. Wer also denkt, dass **die ärzte** jetzt doch langsam zu alt für den ganzen Rock-Scheiß werden, der lese „White Line Fever“ – und schweige...

Natolie





### STEFAN KRETZSCHMAR – Anders als erwartet



„Anders als erwartet“, die Biographie von Stefan Kretzschmar, ehemaliger Profi-Handballer (SC Magdeburg, Nationalmannschaft), einstiger MTV-Moderator und begeisterter Musikfreund, ist sehr viel weniger sportlich als erwartet - dafür umso privater.

Man muss für sich selbst entscheiden, inwieweit man sich für das Liebesleben von Kretzschmar, seine Beziehung zu Franz van Almsick oder seine Jugend in der DDR interessiert. Interessiert einen jedoch der Privatmensch Kretzschmar, dann kann „Anders als erwartet“ in jedem Fall interessant und spannend sein. Kretzschmar gibt ausführliche Einblicke in sein wahrlich exzentrisches Leben zwischen Sport, Jugend und Familie, Ost und West.

Allerdings erscheint einem das Buch weniger anders, wenn man vom Typen „Kretzschmar“ und seinem Leben eben auch nichts anderes erwartet hat. Dann zeigt sich einem tatsächlich nur ein sympathischer, normaler Kerl, der sein Leben in vollen Zügen genossen und ausgekostet hat und der nebenbei eben noch ein grandioser Sportler und Showman war.

Kretzschmar polarisiert und provoziert die Öffentlichkeit – damals wie heute. Jedoch den allgemeinen **die Ärzte**-Fan wohl eher weniger, denn für den ist Kretzschmars Bio eben nicht „Anders als erwartet“.

(Lediglich sein Mitteilungsbedürfnis in Bezug auf sein Liebesleben hätte er ein wenig zurückschrauben dürfen...)

[www.stefan-kretzschmar.de](http://www.stefan-kretzschmar.de)

Heike

### MUFF POTTER – Gute Aussicht



Glückwunsch an die Herren von Muff Potter zu einem dreckigen Bastard. „Gute Aussicht“ ist eine gewagte Platte geworden, die unter ihrer harten rauhen Schale die bis dato

wohl besten „Muff Potter“-Songs verbirgt, derer man bisher habhaft werden konnte. Nagel & Co. wissen halt, wo's weh tut, und gehen genau dort hin. Egal ob Landflucht, Rechtsradikalismus oder Leben auf Pump – Sänger und Texter Nagel beweist einmal mehr sein Gespür für gute Themen und sein Talent als einer der derzeit besten Texter Deutschlands. Der Punkrock ist wie auf der letzten Platte wieder ein Stück zurückgeschraubt worden, doch noch immer kann man die Bezeichnung „Angry Pop Music“ ohne Zweifel stehenlassen. Muff Potter haben sich über die Jahre ein erstklassiges Standing in der deutschen Musikszene erspielt und erarbeitet. „Gute Aussicht“ unterstreicht dies eindrucksvoll. Außerdem hat es ein Hund aufs Coverfoto geschafft, was überaus begrüßenswert ist. [www.muffpotter.net](http://www.muffpotter.net)  
[www.myspace.com/muffpotter](http://www.myspace.com/muffpotter)

Evil Acker

#### GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei „Gute Aussicht“-CDs. Vervollständigt dafür folgenden Satz aus dem aktuellen „Muff Potter“-Album:

„Der schönste Platz ist immer...“



### THE BOTTRUPS – Entertainment Overkill

Warum man sich die zweite Platte der Berliner Bottrop-Boys unbedingt zulegen

sollte, beantwortet die Band mit den Worten: „Weil das nicht nur Musik für ein Live-Konzert oder einen Mausklick in der Tube ist, sondern eine große Punk-Rock-Power-Pop-Scheibe für absolut alle Orte, Zeiten, Anlässe, Stimmungen und Lebenslagen!“. Dem ist eigentlich nichts





hinzuzufügen, denn „Entertainment Overkill“ bedient sowohl musikalisch als auch textlich mit Witz und Kritik alle Sparten des alltäglichen Lebens, ohne dabei andere belehrend in eine Hab-Acht-Stellung zu drängen, wie es ja nicht allzu selten in Punkkreisen an der Tagesordnung ist. Von poppigen Ohrwürmern wie z. B. „Anton“, „Ein Hit“ oder „Die Großen der Geschichte“, in dem mal klargestellt wird, dass die falschen Leute übermächtige Huldigungen absahnen, bis hin zum sarkastischen Punkkracher „HWEN“ verfolgt das Album eine Linie: Unterhaltung! Und zwar keine von der seichten Sorte, die uns allabendlich im Fernsehen begegnet, sondern eine Art Unterhaltung, die ohne Parolen und Möchtegern-Rock-Schnick-Schnack sehr gut auskommt. Ein liebevoll gestaltetes Booklet mit kleinen Geschichten und Comics (u. a. auch von Schwarwel) runden das Entertainment-Paket ab und sorgen keinesfalls für Langeweile!  
[www.thebottrops.com](http://www.thebottrops.com)  
[www.myspace.com/thebottrops](http://www.myspace.com/thebottrops)

Jumpie

### GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei signierte „Entertainment Overkill“-CDs plus Poster sowie ein T-Shirt (Boy L). Beantwortet dafür folgende Frage:

**„In welchem Ballungsraum liegt die Stadt Bottrop?“**

### SELIG – Und endlich unendlich

„Wir werden uns wiedersehen“ – diese Zeile von Selig hätte man eigentlich auf dem bis dato letzten Album erwartet. Dieses liegt aber schon über ein Jahrzehnt zurück, und die Zeile wäre zum damaligen Zeitpunkt auch glatt gelogen gewesen. Damals war die Band nach kurzer und intensiver Zeit im Schlechten auseinandergelassen. Jetzt sind Selig wieder zurück und sich der Tatsache bewusst, dass sie sich trotz aller vergangenen Erfahrungen noch immer sehr lieb haben und zusammen magische Momente erzeugen können. Jan Plewka scheint sich mittlerweile auch wieder gefunden zu haben, und so machen Selig da weiter, wo sie einst mit



Platten wie „Selig“ und „Hier“ tausenden Heranwachsenden den Soundtrack ihrer Jugend beschert haben. Die Qualität der neuen Songs steht diesen Alben in nichts nach und widerlegt sogleich den Verdacht, dass finanzielle Beweggründe den Hauptauschlag für die Reunion gegeben haben könnten. Es ist schön, dass Selig wieder da sind, und irgendwie hat man das Gefühl, als wären sie gar nicht weg gewesen.

[www.selig.eu](http://www.selig.eu)  
[www.seligmusik.de](http://www.seligmusik.de)

Evil Acker



### ANGELIKA EXPRESS – Goldener Trash

Aufgepasst Leute: Hier geht es um Trash, nicht um Schrott. Außerdem geht es um Beatmusik,

Alkohol, Messy-Girls, Jessica Alba, miese Typen, Copyright-Killer und vieles, vieles mehr. Angelika Express sind nach Kreativpause und Umbesetzung wieder zurück und hauen einem auf der neuen Platte wieder die wunderbarsten Indie-Ohrwürmer um die Ohren, mit denen sie sich bereits in der Urformation weit über die Grenzen ihrer Heimatstadt Köln hinaus einen Namen gemacht haben. Sänger, Gitarrist, Texter und Tante Angelika himself Robert Drakogiannakis lässt uns in seinen Texten wieder an seinem Leben und seinen Beobachtungen teilhaben. Zackig werden einem dabei die Phrasen um die Ohren geschleudert, während die Musik mit gewaltig viel Beat, Mod und Garage daherkommt. Finanziert haben Angelika Express ihr Album übrigens dank eines Beteiligungsmodells, bei dem Fans Anteile am Album erstehen konnten und außerdem an eventuellen Gewinnen beteiligt werden. Kapitalismus muss also nicht immer negativ sein. Rock Fucker Rock!  
[www.angelika-express.de](http://www.angelika-express.de)  
[www.myspace.com/angelikaexpress](http://www.myspace.com/angelikaexpress)

Evil Acker

### GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei „Goldener Trash“-CDs. Vollständig dafür folgenden Satz aus dem aktuellen „Angelika Express“-Album:

**„Es ist nicht halb so schlimm...“**





# „HAST DU GEHÖRT, UND SAG MAL, WUSSTEST DU SCHON?“

Das letzte Album „Jazz ist anders“ hat laut Farin Urlaub **die Ärzte** in den Wohnungen von Leuten ankommen lassen, deren Türen ihnen bisher verschlossen waren. **die Ärzte** sind unter den bekanntesten zeitgenössischen Künstlern, und viele Bundesbürger haben schon mal Songs wie „Westerland“, „Männer sind Schweine“ oder „Lasse redn“ gehört. Mit dem steigenden Bekanntheitsgrad wächst natürlich auch das öffentliche Interesse am Privatleben der einzelnen Bandmitglieder, die sich bekanntermaßen jeglichen Äußerungen dazu entziehen. Getuschelt und recherchiert wird trotzdem fleißig. Die jüngsten Medienmeldungen aus Belas Privatleben und damit verbundene Diskussionen in Foren und Gästebüchern offenbaren dabei eine Denkweise, die höchst bedenklich, wenn auch nicht selten ist.

Bekanntermaßen ist der Mensch in der Regel kommunikativ und unterhält sich gerne mit seinen Artgenossen. Ein Großteil dieser Gespräche gehört dabei in das Feld „Klatsch und Tratsch“, denn es hat durchaus einen hohen Unterhaltungswert, sich über andere (meist nicht anwesende) Menschen auszutauschen. Nachdem sich der gemeinsame Bekanntenkreis irgendwann erschöpft hat, müssen dabei die sogenannten Personen des öffentlichen Lebens herhalten. Diese sind vielen Menschen durch ihr öffentliches Wirken scheinbar sehr vertraut und stehen meistens noch mehr und kritischer unter Beobachtung als die Nachbarin von nebenan oder der Kollege aus dem Büro.

Längst hat die Medienwelt dieses Potential erkannt. Wer kennt sie nicht, diese täglichen Boulevardmagazine mit flammenden Titeln wie „Brisant“, „Explosiv“ oder „Exklusiv“ und diese bunten Illustrierten, die schon so manchen Friseur- oder Arztbesuch haben

verstreichen lassen. Alles immer reichlich gespickt mit Enthüllungen aus dem Leben unserer geliebten Prominenten.

Die Beiträge und Artikel werden dann noch mit schön schockierenden Fotos aufgehübscht, ohne die die ganze Story natürlich nur halb so berichtenswert wäre. Die Fotos stammen meistens von den viel gerühmten Paparazzi. Dank ihnen und den dankbaren Abnehmern ihrer Arbeit wissen wir also, was die beliebten Hollywood-Stars so treiben, wo Musiker wieder Parties gesprengt haben und wo Lady Diana sich einst mit Dodi Al-Fayed aufgehalten hat. Da die einschlägigen Magazine aufgrund sinkender Auflagen und Anzeigenpreise irgendwann nicht mehr das Geld hatten, um all diese schönen Fotos zu bezahlen, kam man irgendwann sogar auf die hervorragende Idee, die Leser selbst zu Komplizen zu machen und ihre eingesandten Handy- und Digicam-Schnappschüsse zu entlohnen. Mit der heutigen Technik ist es denkbar einfach, einen brauchbaren Schnappschuss zu erzeugen, und wer nimmt nicht gerne mal schnell und einfach verdiente Euros mit, getreu dem Lied „Opfer“ von **die Ärzte**: „Red nicht dauernd von Moral, woher das Geld kommt, ist doch egal.“.

**Bela B.:** „*Ich hatte in Köln mal ein sehr wichtiges Gespräch mit meinem Vater, und währenddessen hat mich ein Typ gefilmt. Ich habe den angebrüllt, dass er das sein lassen soll. Der Typ hat nur gemeint, dass er dafür vom Express einen Fuffi kriegt und es mir doch bestimmt nichts ausmacht.*“

Wenn man solchen Leuten mit der Moralkeule kommt, wird oft der Begriff der „Person des öffentlichen Lebens“ fallen gelassen. Es wird schon fast bemitleidenswert von den Schattenseiten des





Ruhmes erzählt, um abschließend dann doch knallhart die Meinung zu vertreten: „Damit muss er/sie sich halt abfinden“.

Der Europäische Gerichtshof hingegen hat 2004 in dem „Caroline-Urteil“ entschieden, dass dies ein durch Medien weit verbreiteter Irrglaube ist, und betonte die Schutzwürdigkeit der Privatsphäre von Personen der Zeitgeschichte. Die anschließenden Rufe nach Verletzung der Pressefreiheit waren vorhersehbar und sind dennoch unverständlich. Es kann schließlich nicht angehen, dass Personen, die aufgrund ihrer Arbeit im öffentlichen Fokus stehen, alles über sich erdulden lassen müssen und zu Gefangenen ihres eigenen Ruhms werden. Es geht dabei nicht um die sogenannten „Mediennutten“, die sich permanent im Licht der Öffentlichkeit mit immer abstruseren Unternehmungen und Schlagzeilen darstellen müssen und von Beckmann zu Kerner tingeln, um ihren Marktwert zu sichern. Es geht um Personen, die von vielen als zum öffentlichen Leben dazugehörend empfunden werden, sich selber aber am liebsten komplett davon abschotten würden. Der wunderbare Kabarettist Gerhard Polt hat mal in einem Interview mit der Zeitschrift GALORE gesagt: „Wenn ich beschließe, nicht prominent zu sein, bin ich es nicht. Ich bin vielleicht durch meine Arbeit bekannt, aber ich bin nicht prominent, das ist etwas anderes. Prominenz ist eine Rolle, die jemand für sich akzeptiert und sich dadurch entsprechend verhält“. **die ärzte** haben wie Polt schon von Anfang an für sich beschlossen, nicht prominent sein zu wollen, auch wenn sie durch ihren unglaublichen Erfolg und durch ihre Arbeit freilich sehr bekannt sind. Farin kann es nur schwer nachvollziehen, dass vielen Leuten diese Trennlinie nicht bewusst ist:

**Farin:** „*Mich wundert immer, dass die Leute das nicht unterscheiden können. Wir stellen uns nun mal nicht dazu und sind nicht auf irgendwelchen Pro-7-Galas oder in einschlägigen Magazinen vertreten.*“

**Bela:** „*Der gemeine Bürger kriegt das aber nicht mit. Wenn wir z. B. beim ECHO nominiert sind, dann sind wir in den Augen der Leute anwesend. Wir*

*sind nun mal bekannt, und der überhöhte Prominentenstatus löst dann teilweise echte Jagdszenarien aus.*“

Bela spricht vom überhöhten Prominentenstatus, und es ist tatsächlich erstaunlich, wie die Medien es schaffen, Leute dermaßen zu überhöhen, um sie wenig später auch gerne wieder ins Bodenlose fallen zu lassen. Prominente sollen bewundert werden. Den Leuten wird weisgemacht, dass sie enorme Fähigkeiten haben, von denen der kleine Mann oder die kleine Frau nur träumen können. Prominente führen demnach ein ständiges Leben in der großen weiten Glitzerwelt, und Langeweile ist ihnen gänzlich fremd.

### CAROLINE-URTEIL

Prinzessin Caroline von Hannover, damals Caroline von Monaco, war Zeit ihres Lebens Thema der Berichterstattung durch die Boulevardpresse. Seit Beginn der 1990er-Jahre ging die Prinzessin konsequent juristisch gegen die Veröffentlichungen von Paparazzi-Fotos aus ihrem Privatleben vor. Es kam zu mehreren Prozessen, die durch alle Instanzen gingen und letztlich 2004 beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte endeten. Das von ihm gefällte Urteil brachte für die gesamte europäische Presse erhebliche Einschränkungen in den Möglichkeiten der Berichterstattung über Details aus dem Privatleben von Prominenten. Im Urteilspruch heißt es u. a.: „Das entscheidende Kriterium für die Abwägung zwischen Schutz des Privatlebens einerseits und Freiheit der Meinungsäußerung andererseits besteht nach Ansicht des Gerichtshofs darin, inwieweit die veröffentlichten Fotos zu einer Debatte beitragen, für die ein Allgemeininteresse geltend gemacht werden kann. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Fotos aus dem Alltagsleben von Caroline von Hannover, um Fotos also, die sie bei rein privaten Tätigkeiten zeigen. Diese Fotos können nicht als Beitrag zu einer Debatte von allgemeinem öffentlichem Interesse angesehen werden, da die Beschwerdeführerin dabei kein öffentliches Amt ausübt und die strittigen Fotos und Artikel ausschließlich Einzelheiten ihres Privatlebens betreffen.“ Mehrere der Urteile werden seitdem als Caroline-Urteile bezeichnet.

Der Gedanke, dass dies vielleicht nur einen Teil des Lebens des jeweiligen Künstlers ausmacht, kommt nicht jedem Leser oder Zuschauer sofort in den Sinn.





Auch ein Prominenter verbringt sein Leben mit Banalitäten wie Wohnung putzen, Staub saugen, Klopapier einkaufen etc. oder verbringt auch mal komplette Tage im Bett vor dem Fernseher. Einige Fans verdrängen solche Gedanken. Sie wollen ihrem Idol möglichst nahe sein und können dabei letztlich nicht zwischen Privatmensch und Künstler unterscheiden. Die komplette Kunst wird auf den Privatmenschen dahinter projiziert, und die Verehrer meinen, irgendwann ihr Idol verstanden oder durchschaut zu haben und genau zu wissen, was sie wollen. Im Härtefall wird dem Idol dann auf Schritt und Tritt nachgestellt, um ihm so nahe wie möglich zu sein. Es kommt zum Stalking, das seit 2007 endlich seinen Weg ins Strafgesetzbuch gefunden hat. **die ärzte** können davon ein Lied singen...

**Farin:** „Es gibt auf jeden Fall Leute, die tagtäglich bei mir vor der Haustür stehen.“

**Bela:** „Es gibt zwar seit kurzem ein Anti-Stalking-Gesetz, aber wo fängt Stalking an? Wenn ich einmal vor deiner Haustür stehe, bin ich noch kein Stalker.“

**Farin:** „Die sind aber leider nicht nur einmal vor der Haustür bei mir.“

**Bela:** „Bei mir doch auch.“

## STALKING

Unter Stalking wird im Sprachgebrauch das willentliche und wiederholte (beharrliche) Nachstellen einer Person verstanden, deren physische oder psychische Unversehrtheit dadurch unmittelbar, mittelbar oder langfristig bedroht und geschädigt werden kann. Seit dem 31. März 2007 gibt es im deutschen Strafgesetzbuch den Straftatbestand der „Nachstellung“ (§ 238 StGB). Eine einfache Nachstellung wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Höhere Strafrahmen gelten, wenn der Täter eine Lebensgefahr schafft oder die Tat ein Todesopfer gefordert hat.

Kommt es zur heiß ersehnten Begegnung mit seinem Idol, nimmt eine solche Begegnung schon mal groteske Züge an. Oft geht jegliches Taktgefühl verloren, und was für den Fan als absolut verständlich gilt, wird für den Künstler schnell unangenehm. Ich kann mich an eine Szene aus

meiner Zivildiensttätigkeit in der Notaufnahme in einem Düsseldorfer Krankenhaus erinnern. Mein Nachfolger war großer „Tote Hosen“-Fan, und der Zufall wollte es eines Tages, dass Gitarrist Kudde mit seiner Frau, der es sichtbar schlecht ging, bei uns im Wartezimmer saß. Ein Umstand, den man bedenken sollte: Auch Prominente sind mal krank oder nicht gut drauf. Ehe ich mich's versah, war mein Kollege schon ins Wartezimmer geeilt und hatte Kudde vor den Augen aller Anwesenden um ein Autogramm gebeten. Müßig zu erwähnen, dass mein Kollege sich anschließend ordentlichen Ärger eingehandelt hat. Auch Bela kennt solche Erlebnisse...

**Bela:** „Als ich im Krankenhaus unseren mittlerweile leider verstorbenen Lichtroadie Icke besucht habe, wurde ich unterwegs auch von 30 Personen angequatscht wegen Fotos und Autogrammen. Selbst als ich auf dem Zimmer bei ihm war, kam noch jemand rein. Das ist echt pietätlos. Allerdings hat mir Icke danach erzählt, dass er anschließend sehr nett behandelt worden sei. Diese Grenzen zwischen Privatleben und Öffentlichkeit verschwimmen aufgrund dieser ganzen Promi- und Gossip-Sendungen immer mehr.“

Es liegt oft der Irrglaube vor, dass Personen, die im öffentlichen Fokus stehen, dem Betrachter auch irgendwas für den Augenblick gehören. Wenn es denn jemand geschafft hat, eine Quelle ausfindig zu machen, die wieder ein Detail mehr über des Künstlers private Hälfte preisgibt, dann wird demjenigen fleißig Tribut gezollt, und man freut sich, dass es wieder neuen Diskussionsstoff gibt. Die jüngsten Diskussionen zu Belas Privatleben im DÄOF-Forum sind dafür ein gutes Beispiel. Im Forum dulden wir keine Diskussion über irgendwelche privaten Details, die der Künstler nicht absichtlich preisgegeben hat. Nur weil irgendwo etwas Privates über ihn steht - meistens sind die Quellen an sich schon bezeichnend - berechtigt das noch längst nicht zu der Annahme, dass die Nachricht jetzt eh raus ist und fleißig breitgetreten werden darf.





## DIE WAHRHEIT

95

Als „Gegenargument“ bekommt man dann zu hören, dass es doch ein Fan-Forum ist und die Fans doch das Recht haben, auch darüber diskutieren zu dürfen. Das ist ein Trugschluss, denn es handelt sich um das Forum des offiziellen Fanclubs der **die ärzte**, und wir sehen es auch als unsere Pflicht, den Künstler in seinem Privatleben zu schützen. Der DÄOF ist der verlängerte Arm der **die ärzte** zu ihren Fans, und wenn **die ärzte** für sich beschlossen haben, keine Details über ihr Privatleben öffentlich zu machen, dann werden wir sicher nicht gegenteilig handeln und Diskussionen um pikante Details aus dem Privatleben erlauben, nur um die Neugier von einigen Wenigen zu befriedigen.

Es ist dann schon seltsam, dass man diese Meinung überhaupt noch erklären muss, denn jeder, der anschließend fleißig die von uns vorgenommene Zensur geißelt und auf Meinungs- und Pressefreiheit pocht, sollte sich mal selber fragen, ob er solche Diskussionen über sein Privatleben gerne hätte. Es ist allgemein zu beachten, dass die Privatsphäre heutzutage generell auch etwas aus der Mode gekommen zu sein scheint, was der Erfolg von Internet-Netzwerken wie MySpace, StudiVZ, Facebook usw. belegt. Der öffentliche Striptease, der hier stattfindet, nimmt schon mal abstruse Dimensionen an. Längst haben auch Chefs und Behörden dies erkannt und informieren sich anhand der abgelegten Profile über ihre „Schützlinge“. Ob ein Bewerber, der in seinem StudiVZ-Fotoalbum die lustigen Fotos der letzten Sufforgie abgelegt hat, dann zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird, darf bezweifelt werden.

Ein Highlight für jeden Fan ist es natürlich, dem angebeteten Star einmal hautnah gegenüber zu stehen und für kurze Zeit Teil seines Lebens zu sein.



Bronze Paparazzo in Bratislava

© Benmil22 (Wikimedia Commons)

Das bereits erwähnte Taktgefühl macht schon viel aus, und man sollte sich fragen, ob nicht ein einfaches Autogramm ausreicht und man auch mal Verständnis dafür zeigt, wenn ein Prominenter in der Öffentlichkeit mal keine Lust auf ein Foto hat. Rod ist mittlerweile genervt von den ständigen Wünschen nach Fotos...

**Rod:** *„Das nervt echt kolossal. Früher wollten die Leute nur ein Autogramm, heute wollen sie gleich ein Foto oder ein Video mit dir.“*

Die Beziehung der **die ärzte** zu ihren Fans ist eine ganz eigene. Es ist selten, dass eine Band, die einen solch hohen Bekanntheitsgrad hat, noch soviel Kontakt zur Fanbasis aufrecht erhält und sich stets hinterfragt bzw. gewisse Dinge zur Diskussion stellt. **die ärzte** wissen durch ihren langsamen aber stetigen Aufstieg, wem sie einen Großteil ihres Erfolges zu verdanken haben, und sind bemüht, ihren Fans soviel wie möglich zurück zu geben. Wie bei allem im Leben gibt es aber Grenzen, und diese enden bei ihrem Privatleben. Diese Entscheidung sollte auch von jedem so respektiert werden.

*Evil Acker*





# GEBOREN ZU VERLIEREN!

**Hier sind die Auflösungen und Gewinner zu den Fragen aus DIE PRAWDA # 4:**

## DÄ LIVE-DVD:

Welcher Club trifft sich laut **die ärzte** jedes Jahr auf Westerland?

**Antwort:** Der Club der Arschlöcher  
**Gewinner:** Cola (# 90),  
Katha2903 (# 6033),  
Fridolin (# 6509)

## TOBI SCHLEGL:

Wie hieß Tobias Schlegls erste eigene Band?

**Antwort:** Eis am Stiel  
**Gewinner:** zupi83 (# 964),  
Gwendoline (# 7355),  
Ästi-Laura (# 7922)

## ROCKTERRINE:

Was haben die Rockterrine-Frauen für Billy Talent zubereitet?

**Antwort:** Pikante Chicken Wings  
**Gewinner:** Käfer (# 4578),  
LariFari (# 7618)

## MARKUS KAVKA:

Welchem Bundesliga-Fußballteam gehört Markus' Herz?

**Antwort:** FC Bayern München  
**Gewinner:** FrÄskartoffl (# 2499)

## 40 JAHRE OPEN AIR GESCHICHTE:

Wie oft haben **die ärzte** schon beim Hurricane-Festival gespielt?

**Antwort:** 2 Mal  
**Gewinner:** LiNK (# 742),  
sandrak (# 868),  
Las\_Berlin (# 3344)

## JOHN NIVEN:

Bei welchem Plattenlabel war John Niven als A&R tätig?

**Antwort:** London Records  
**Gewinner:** Der Wolf (# 5781),  
Tenaro (# 7527),  
8xam (# 7528)

## BOMB TEXAS:

Welche zwei DTH-Mitglieder sind auf dem Album zu hören?

**Antwort:** Andi und Kuddel  
**Gewinner:** Rebell 13 (# 572),  
Mephistine (# 861),  
DBBJFan (# 4413)

**Einen herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!**



# die ärzte SIND...

## ATZE SCHRÖDER:



„... für mich nicht nur die beste Band der Welt (nach AC/DC), sondern **die ärzte** sind auch immer mein persönlicher Gradmesser und ein persönliches Vorbild in Sachen Kreativität gewesen. Denn **die ärzte** schaffen es wie keine zweite Band, sich immer wieder neu zu erfinden und mit grandiosen Songs und Themen zu bewegen - und dafür meinen tiefsten Respekt! Gebt alles, euer Atze!“

Atze Schröder ist eine aus Funk und Fernsehen bekannte, fiktive Comedy-Figur aus Essen. Seine Markenzeichen sind der Minipli und das proletenhafte Auftreten. Neben verschiedenen TV-Shows und Serien kann man Atze Schröder, der seinen bürgerlichen Namen streng geheim hält, auch in musikalischen Gefilden begegnen. Zu diversen Comedy-Auszeichnungen zählt auch eine Goldene Schallplatte, die er im Jahre 2007 für seine Live-DVD „Die Live-Kronjuwelen“ erhalten hat. Im Herbst dieses Jahres ist er mit seinem Stand-Up-Comedy-Programm „Revolution“ auf Tour.

## FERRIS MC:



„Ich war als Jugendlicher der schlimmste Ärzte-Fan. Meine Wände waren komplett tapeziert. Ich habe einen Riesenrespekt vor ihrem Schaffen und finde es beeindruckend, dass sie nach all der Zeit noch immer eine solche Relevanz in allen Altersschichten besitzen.“

Ferris wurde 1973 unter dem Namen Sascha Reimann geboren und ist als deutscher Rapper seit Mitte der 90er Jahre unter dem Pseudonym Ferris MC bekannt. Zuvor gründete er mit FlowinImmO die Band F.A.B. (Freaks Association Bremen), welche viel Aufsehen in der Öffentlichkeit erregte. In der deutschen Hip-Hop-Szene nahm er den Platz des bösen und unnahbaren Freaks gerne ein und machte sich diesen Ruf zu eigen. Er veröffentlichte bis 2004 vier Soloalben und unterstützte mehrere Bands aus der Szene. 2006 meldete er sich mit einem „Best Of“-Album zurück und stieg im letzten Jahr bei der Band Deichkind als festes Mitglied ein.

# ... IMMER NOCH DIE BESTE BAND DER WELT!



**DIE PRAWDA** – den **die ärzte** ihr offizielles Fan-Magazin wurde dank körperlicher und geistiger Höchstleistungen vom DÄOF - den **die ärzte** ihrem offiziellen Fanclub vom Stapel gelassen.

**DIE PRAWDA versteht sich als ein Kessel Buntes des DIE PRAWDA-Zentralkomitees unter tatkräftiger Mitarbeit von:**

Stephanie Bindel, Ruth Fuchss, Heike Lipfert, Stefan Üblacker und Natalie Springhart, unterstützt von Anna Winko, Anja Üblacker, Lars Kirchner, Maik Momber-van Dornik, Thorsten Springhart, Christian Petrusch und Manuela Horn.

**DÄOF bedankt sich artig bei:**

DÄ fürs Lieben, XL Schulz, Ravel, Tabea & dem gesamten Team von Hot Action Records, Völker hört die Tonträger & Büro Axel Schulz, Lula, Auge, Schwarwel, Sandra & dem ganzen AGM-Team, Humberto Perreira, Daniel aka Der Schulz, La Vela Puerca, Lui Helmig, Götz Alsmann & Band, Nagel & Muff Potter, Flix, Mark Rickers, Böllen im Schwarzwald, Düsseldorf am Rhein, Wutha-Farnroda in Thüringen, Walldorf bei Heidelberg, dem Telefonbuch von Goslar, Hilden Rock-City, Berlin-Kreuzberg (du Muschi!) und allen Fans, deren Fotos und Texte hier zu finden sind.

**DÄOF schickt fette Props an:**

Farin Urlaub, Bela B., Rod González, Patty, Kiki, Dagmar Grosser, Saskia & Crew von Bananatexx für die DÄOF-Uniform, The Busters, Farin Urlaub Racing Team, Los Helmstedt, Abwärts, Icke & Er, The Bottrops, Deichkind, Angelika Express, Selig, Therapy?, Cardiac Move, Dampfmaschine, 3 Feet Smaller, Stefan Kretzschmar, Christoph Schlingensiefel, Tanja Struwe, die Johann Rose Café Bar & Lounge in Kreuzberg, Jürgen Reichert, Yvonne Fischer @ Roof Music, Belinda @ Kommvor, Jenny Ferron, SO 36, Sporthalle Hamburg & Blindfish Promotion, Strahlemännchen e. V., Leuchtfeuer e. V. und natürlich die besten Fans der Welt.

**Ausgabe # 6** | 2009 von **DIE PRAWDA** erscheint am 20. Dezember 2009.

**GEWINNSPIELE:** **Einsendeschluss** aller Gewinnspiele ist der **31. Juli 09** (soweit nicht anders angegeben). Bitte schickt die Antworten unter Angabe eures Mitgliedsnamens und eurer Mitgliedsnummer an **gewinnspiel@daeof.de**.

Anmerkungen am Rande: Die **DIE PRAWDA** wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Beim Layouten war u. A. Krach von Green Day, Sublime, EL\*KE, Adam Green zu hören; unter keinen Umständen jedoch von Alexander Klaws.



Postfach 10 02 29 | 40702 Hilden

**DÄOF im Internet:**

[www.daeof.de](http://www.daeof.de) - [info@daeof.de](mailto:info@daeof.de)

**Bankverbindung:**

DÄOF – den **die ärzte** ihr offizieller Fanclub e. V.

Kto.-Nr.: 789044500 | BLZ: 30070024

Deutsche Bank AG Düsseldorf

IBAN: DE79300700240789844800

BIC: DEUTDE3333

*Diese Ausgabe der DIE PRAWDA ist Line Grabowski gewidmet.*





(Anzeige)

# DÄOF

(bester Fanclub der Welt)

## sucht

# Teammit- glieder.\*

**\* Das DÄOF-Team sucht Verstärkung!**

Vorraussetzungen sind natürlich Interesse am **die ärzte**-Kosmos, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kreativität, gute Kommunikationsfähigkeit, starke Nerven sowie ein großer Einsatzwille.

Zeit (für ehrenamtliche und unentgeltliche Arbeit, meist abends und am Wochenende) und regelmäßiger Internetzugang sind außerdem absolut unabdingbar.

Wenn du meinst, der oder die Richtige dafür zu sein, schick uns deine Bewerbung bis zum 31.07.2009 an [bewerbung@daeof.de](mailto:bewerbung@daeof.de).

Dieser beachtliche Geldberg befand sich in den Sammeldosen des Hamburg Leuchtfeuer e. V. nach dem Konzert am 17.06.2009.